

DRILLISCH AG | Geschäftsbericht 2013



Kennzahlen des Drillisch-Konzerns	2013	2012	IV/2013	III/2013	II/2013	I/2013
Umsatz in Mio. €	290,5	323,7	72,6	70,9	72,3	74,7
Umsatz bereinigt in Mio. €*	298,3	313,9	74,8	72,9	74,2	76,4
Service Umsätze in Mio. €	277,2	301,8	70,0	68,2	69,1	69,9
Service Umsätze bereinigt in Mio. €*	285,1	292,1	72,2	70,2	71,1	71,6
Sonstige Umsätze in Mio. €**	13,2	21,9	2,6	2,7	3,2	4,8
Rohrertrag in Mio. €	119,0	108,9	31,9	31,0	29,6	26,6
Rohrertrag in % vom Umsatz	41,0%	33,6%	44,0%	43,8%	40,9%	35,5%
EBITDA in Mio. €	70,8	61,9	18,7	18,0	17,9	16,2
EBIT in Mio. €	61,2	55,5	16,3	15,6	15,5	13,7
EBT in Mio. €	178,0	20,8	16,5	12,7	22,0	126,9
Konzern-Ergebnis in Mio. €	155,8	23,5	8,7	7,8	17,6	121,8
Ergebnis/Aktie in €	3,24	0,46	0,18	0,16	0,37	2,53
EBITDA-Marge in % vom Umsatz	24,4%	19,1%	25,7%	25,4%	24,8%	21,7%
EBIT-Marge in % vom Umsatz	21,1%	17,1%	22,5%	22,1%	21,4%	18,4%
EBT-Marge in % vom Umsatz	61,3%	6,4%	22,7%	17,8%	30,4%	169,8%
Konzernergebnis-Marge in % vom Umsatz	53,6%	7,2%	12,0%	11,0%	24,3%	162,9%
Eigenkapital in Mio. €	217,6	120,2	217,6	196,1	184,6	236,0
Bilanzsumme in Mio. €	352,3	522,6	352,3	236,5	319,6	533,6
Eigenkapitalquote (EK in % an Bilanzsumme)	61,8%	23,0%	61,8%	82,9%	57,8%	44,2%
Eigenkapitalrendite (ROE) (Konzernergebnis in % zu EK)	129,6%	14,2%	7,2%	6,5%	14,6%	101,3%
Liquide Mittel in Mio. €	187,0	77,3	187,0	52,7	43,6	89,4
Schuldverschreibungen	86,2	118,7	86,2	0,0	15,6	119,4
Finanzverbindlichkeiten	0,0	213,6	0,0	0,0	70,6	125,8
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Mio. €	57,0	27,7	25,9	18,0	18,9	-5,9
Abschreibungen ohne Geschäftswerte in Mio. €	9,6	6,4	2,4	2,4	2,4	2,4
Auszahlungen für Investitionen (in Sachanlagen u. immat. VG), in Mio. €	19,9	23,0	0,8	9,9	0,8	8,3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstand)	358	342	358	357	356	350
Mobilfunk-Teilnehmer zum 31.12. (in Tsd.) ⁽¹⁾	1.900	1.910	1.900	1.855	1.823	1.851
davon MVNO-Teilnehmer	1.705	1.470	1.705	1.648	1.593	1.531
davon Budget-Teilnehmer ⁽²⁾	856	505	856	733	657	580
davon Volumen-Teilnehmer ⁽³⁾	848	965	848	915	936	951
AGPPU ⁽⁴⁾ Budget-Teilnehmer	9,40 €	9,98 €	9,33 €	9,90 €	9,72 €	9,35 €
AGPPU ⁽⁴⁾ Volumen-Teilnehmer	3,81 €	4,17 €	3,58 €	3,74 €	3,77 €	3,76 €
AGPPU⁽⁴⁾ Teilnehmer (gesamt)	6,23 €	5,67 €	6,38 €	6,40 €	6,16 €	5,80 €

(1) - davon per 31.12.2013 123 Tsd Prepaid-TN und 72 Tsd Postpaid Service-Provider-Teilnehmer

(2) - Tarife mit Inklusiv Volumen (Sprache, SMS, Daten)

(3) - Tarife mit Abrechnung nach Verbrauch "Pay as you go"

(4) - AGPPU = Durchschnittlicher Rohrertrag/Teilnehmer

*Umsatz bzw. Service Umsätze bereinigt um veräußerte Prepaid-Teilnehmer und Terminierungspreis-Anpassungen

**Sonstige Umsätze beinhalten Geräte- und sonst. Umsätze

Daten und Fakten	2
An die Aktionäre	4
Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	8
Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance	13
Investor Relations-Report	20
Der Drillisch-Konzern und das Marktumfeld	23
Drillisch revolutioniert Mobilfunkangebote	24
Mobilfunkanschlüsse legen weiter zu	24
Handys überholen erstmals Festnetz	25
Smartphone- und Tablet-Absatz auf Rekord-Niveau	26
19 Millionen Internetnutzer sind regelmäßig mobil online	27
Mobiles Datenvolumen wächst bis 2019 um das Zehnfache	28
LTE ist im Massenmarkt angekommen	28
Marketing-Report	29
Drillisch setzt mit neuer Tarifwelt auch für die mobile Datennutzung Maßstäbe bei Transparenz und Flexibilität	30
Schneller surfen, mehr erleben – Drillisch führt LTE-Tarife ein	31
Neue mobile Servicewelten für noch mehr Nutzerfreundlichkeit	31
Bestätigung der innovativen Tarifwelt von Drillisch durch zahlreiche Auszeichnungen	32
Unabhängige Zertifizierungen und Kundenmeinungen	34
ITK-Branche bleibt 2013 auf Rekordniveau	34
Konzernlagebericht	35
Wirtschaftsbericht	36
Risikobericht	48
Prognosebericht	51
Vergütungsbericht	53
Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB	55
Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres	57
Konzernjahresabschluss	58
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	59
Konzern-Bilanz	60
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	62
Konzern-Kapitalflussrechnung	63
Konzern-Anhang	64
Bestätigungsvermerk	108
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	109
Service Corner	110
Veröffentlichungen · Ansprechpartner	110
Informations- und Bestellservice	110
Glossar	111
Impressum	114

Brief des Vorstands



Der Vorstand

Vlasios Choulidis
Vorstand Vertrieb, Marketing,
Customer Care

Paschalis Choulidis
Vorstandspräsident, Vorstand Finanzen,
Finanzkommunikation, Controlling und IT

Sehr geehrte Damen und Herren,

2013 war das erfolgreichste Jahr in unserer Firmengeschichte. Wir haben das dynamische Wachstum fortgesetzt und nahtlos an die positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen können. Unsere Ziele haben wir übertroffen und dabei gegenüber dem Vorjahr alle wesentlichen Kennzahlen erneut gesteigert. Wir bewegen uns damit sehr erfolgreich in einem Marktumfeld, das insgesamt durch einen steigenden Wettbewerbsdruck gekennzeichnet ist. Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs und der guten Liquiditätssituation der Drillisch AG schlagen wir gemeinsam mit dem Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 1,60 Euro je Aktie vor. Gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 1,30 Euro je Aktie bedeutet dies eine Erhöhung um 23 Prozent.

Im Hinblick auf den aktuell am deutschen Mobilfunkmarkt anstehenden großen Zusammenschluss von Telefónica Deutschland mit E-Plus möchten wir uns nach wie vor nicht äußern. Zwar ist inzwischen geklärt, welche Behörde den Fall abschließend bearbeiten und entscheiden wird, über den Ausgang gibt es aber weiterhin keine konkreten oder verbindlichen Informationen. Im Mai 2014 werden wir voraussichtlich mehr wissen.

Drillisch bietet mit seinen Produkten umfassende und transparente Tarifkonzepte für Wenig-, Normal- und Viel-Nutzer an und adressiert damit den gesamten deutschen Mobilfunkmarkt. Als Preisführer haben unsere etablierten Marken am Markt für Mobilfunkdienstleistungen eine starke Wettbewerbsposition – sowohl bei der Sprachkommunikation, also auch im Bereich mobile Daten. Neben dem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis lassen wir zudem die Qualität unserer Dienstleistungen regelmäßig von unabhängigen externen Stellen überprüfen, um unsere Angebote und Prozesse kontinuierlich weiter zu verbessern.

Zum Beispiel wurde im September 2013 die Zertifizierung nach der strengen Norm DIN EN ISO 9001:2008 - die erstmals im Jahr 2010 verliehen worden ist - bestätigt. Der Kundenservice und die Back-Office Leistungen konnten den hohen Standard der Prüfung vollumfänglich bestätigen.

Brief des Vorstands

Weiterer, für uns wichtiger Aspekt ist die Nachhaltigkeit sowohl bei der Sicherheit als auch beim Vertrauen in unsere Dienstleistung, die wir über Jahre erreicht und unter Beweis gestellt haben. Die im Februar 2014 durch den TÜV Süd verliehene Auszeichnung mit dem Gütesiegel „s@fer shopping“ ist keine Momentaufnahme. Denn, mit einer umfassenden Zertifizierung aus mehr als 100 Einzelkriterien und einem Blick auf die Online Webshops aus der Sicht des Kunden konnte die Drillisch-Gruppe mit allen getesteten Marken vor allem in den Punkten Daten- und Systemsicherheit überzeugen. Der hohe Standard des Qualitätsmanagements und die Sicherheit bei den Bestellprozessen in unseren Online-Shops sind für uns sehr wichtig. Deshalb werden wir uns auch in der Zukunft diesen sehr aufwendigen Audits stellen.

Wir konzentrieren uns auf den Mobilfunkmarkt in Deutschland und dort auf preiswerte und transparente Produkte vor allem im Bereich der Budget-Tarife. Diese reichen von verschiedenen großen Kontingenten an Minuten, SMS und Datenvolumen bis hin zu den sogenannten Full-Flat-Tarifen. Die Möglichkeit, das Internet mobil zu nutzen, ist in all diesen Tarifen bereits ohne Kostenrisiko gegeben. Eine einfache und kostengünstige Nutzung des mobilen Internets wird unserer Meinung nach auch für die folgenden Jahre der Wachstumstreiber in unserer Branche bleiben.

Diese Erkenntnis findet sich auch in verschiedenen aktuellen Studien und Analysen wieder. So erhöhte sich nach Schätzungen des VATM (Oktober 2013) beispielsweise das gesamte Datenvolumen aus den Mobilfunknetzen von 140,6 Millionen Gigabyte in 2012 um ein Fünftel auf 170,1 Millionen Gigabyte in 2013. Dabei soll sich das durchschnittliche Datenvolumen je (Postpaid) Nutzer auf 261 MB im Monat (2012: 227 MB) erhöhen. (Dialog Consult- / VATM-Analysen und -Prognosen, Oktober 2013)

Einer anderen Studie zufolge (Quelle: Tätigkeitsbericht Bundesnetzagentur, Dezember 2013) ist in Deutschland im gleichen Zeitraum der Anteil derjenigen Teilnehmer, die das Internet über ein mobiles Gerät nutzen, um 13 Prozentpunkte auf 40 Prozent gestiegen. Der Datenverkehr im Mobilfunk in Deutschland wird 2013 insgesamt um mehr als 28 Prozent auf über 200 Millionen GB steigen. Für das Jahr 2014 rechnet die Bundesnetzagentur mit einem weiteren Anstieg. Der Studie entsprechend ist der Anteil der Mobilsurfer in Deutschland zwar um neun Prozentpunkte auf 43 Prozent der Befragten gestiegen. Gegenüber dem Wachstum der EU27 Länder (+14 Prozentpunkte auf 49% der Befragten) wird für die Entwicklung des Datengeschäfts in Deutschland aber noch Nachholbedarf gesehen.

Diese Trends haben wir frühzeitig erkannt und unsere Strategie sowie unsere Produkte auf diese Entwicklungen ausgerichtet und konsequent weiterentwickelt. Der Erfolg gibt uns Recht. Unsere Zahlen sprechen für sich:

In einem wettbewerbsintensiven Mobilfunkmarkt haben wir uns weiter auf unser MVNO-Geschäft konzentriert und mit unseren innovativen Produkten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 unsere sehr gute Position weiter ausgebaut und sind damit qualitativ und profitabel gewachsen.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Drillisch AG den MVNO-Teilnehmerbestand um 16 Prozent oder 235 Tausend Teilnehmer auf 1,705 Millionen Teilnehmer (2012: 1,470

Brief des Vorstands

Mio. Teilnehmer) steigern können. Dabei sind mit dem starken Wachstum speziell im Bereich der höherwertigen Budget-Teilnehmer um 69,5 Prozent oder 351 Tausend auf 856 Tausend Teilnehmer (2012: 505 Tausend Teilnehmer) eine qualitative Verbesserung des Kundenmix sowie eine deutliche Verbesserung der Profitabilität eingegangen. Der durchschnittliche Rohertrag aller MVNO-Teilnehmer (AGPPU) ist im abgelaufenen Jahr um 9,9 Prozent auf 6,23 Euro pro Monat (2012: 5,67 Euro) gestiegen. Je Budget-Teilnehmer wurde ein AGPPU von 9,40 EUR erzielt. So konnte das unterjährig bereits angehobene EBITDA-Ziel von 70 Millionen Euro mit am Ende 70,8 Millionen Euro nicht nur erreicht, sondern sogar noch leicht übertroffen werden. Wir gehen mit Zuversicht in das Jahr 2014 und planen mit einer weiteren Erhöhung des EBITDA auf dann 82 bis 85 Millionen Euro.

Zudem ist im Gesamtkundenbestand, der mit 1,90 Millionen Teilnehmern insgesamt nahezu unverändert geblieben ist (2012: 1,91 Millionen), der Anteil der höherwertigen Postpaid-Teilnehmer im Jahresverlauf nochmals um rund fünf Prozentpunkte auf nunmehr 94 Prozent (2012: 89%) gestiegen.

Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 358 (2012: 345) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von 290,5 Millionen Euro (2012: 323,7 Mio. Euro) erwirtschaftet. Der um die im Vorjahr verkauften Prepaid-Teilnehmer und die im Dezember 2012 erfolgte Senkung der Terminierungsentgelte bereinigte Service Umsatz, der im Wesentlichen aus der Abrechnung auf Basis der bestehenden Kundenverhältnisse resultiert, ist um 2,4 Prozent auf 285,1 Millionen Euro (2012: 292,1 Millionen Euro) gesunken. Dieser Rückgang fällt im Vergleich zu dem Gesamtmarkt moderat aus.

Der Rohertrag erreichte zum Jahresende 119,0 Millionen Euro und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert (2012: 108,9 Mio. Euro) um 9,4 Prozent oder 10,2 Millionen Euro. Die Rohertragsmarge verbesserte sich um 7,4 Prozentpunkte auf 41,0 Prozent (2012: 33,6 Prozent) und lag damit erstmals in der Unternehmensgeschichte über 40 Prozent. Das EBITDA verzeichnete einen Anstieg um 14,4 Prozent oder 8,9 Millionen Euro auf 70,8 Millionen Euro (2012: 61,9 Mio. Euro), was einer um 5,3 Prozentpunkte gestiegenen EBITDA-Marge von 24,4 Prozent entspricht (2012: 19,1 Prozent). Das Konzernergebnis stieg um 564,2 Prozent oder 132,3 Millionen Euro auf 155,8 Millionen Euro (2012: 23,5 Mio. Euro) und der Gewinn je Aktie erreichte 3,24 Euro (2012: 0,46 Euro).

Wie bereits ausführlich im 9-Monatsbericht geschildert, haben wir im abgelaufenen Jahr die im April 2012 auf Stammaktien der freenet AG begebenen Schuldverschreibungen vollständig zurückgezahlt, nachdem im zweiten Quartal mehr als 85% der Gläubiger von Ihrem Umtauschrecht Gebrauch gemacht hatten. Die per 30. September 2013 noch verbliebenen 500.000 freenet-Aktien haben wir im Dezember 2013 verkauft, so dass wir per Jahresende keine Anteile an freenet mehr im Bestand hatten.

Um für die Zukunft flexibel und unabhängig zu sein und den Markt auch weiterhin aktiv mitgestalten zu können, haben wir im Dezember 2013 erfolgreich eine Wandelschuldverschreibung im Volumen von 100 Millionen Euro am Kapitalmarkt platziert. In einem Umfeld, in dem die Ratingagenturen viele Staaten wieder auf „Watch“ gestellt haben und bei Mittelstandsanleihen höhere Risikoaufschläge zu

Brief des Vorstands

beobachten sind, ist unsere Emission mehrfach überzeichnet gewesen und wir konnten mit einem Kupon von nur 0,75 Prozent, einer Wandlungsprämie von 22,5 Prozent sowie einer Laufzeit von fünf Jahren für uns sehr gute Konditionen erzielen und langfristig sichern. Dank dieses Emissionserlöses, dem stetigen Liquiditätsbeitrag des starken operativen Geschäfts sowie den Zuflüssen aus der Veräußerung der letzten freenet-Aktien hatten wir zum Jahresende einen Cash-Bestand in Höhe von 187,0 Millionen Euro. Besonders erwähnen möchten wir hier den operativen Cash-flow, der sich im Geschäftsjahr 2013 um 105,5 Prozent deutlich auf 57,0 Millionen Euro erhöht hat (2012: 27,7 Millionen Euro).

Mit unserer auf Nachhaltigkeit ausgelegten Unternehmenspolitik möchten wir unseren Aktionären eine attraktive und kontinuierliche Verzinsung bieten. Wie bereits erwähnt, schlagen wir gemeinsam mit unserem Aufsichtsrat deshalb der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 eine Dividende von 1,60 Euro je Aktie und damit die fünfte Erhöhung in Folge vor. Für die Jahre 2014 und 2015 planen wir eine Dividende in mindestens der gleichen Höhe und streben einen weiteren Anstieg unseres MVNO-Kundenbestandes an. Wir erwarten eine Fortsetzung der positiven Ertragsentwicklung im operativen Geschäft sowie für das Geschäftsjahr 2014 ein EBITDA von ca. 82 bis 85 Millionen Euro und für das Geschäftsjahr 2015 eines von 95 bis 100 Millionen Euro.

Abschließend möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich und herzlich bedanken. Zum einen bei unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistung. Denn für den wirtschaftlichen Erfolg ist eine vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit sehr wichtig. Zum anderen aber auch bei unseren Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht haben.

Aus Maintal grüßen Sie herzlich



Vlasios Choulidis

und



Paschalis Choulidis

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der Drillisch AG hat im Berichtsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit aller Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands sorgfältig überprüft und überwacht und ihn bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet. Maßstab für die Überwachung waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie die Leistungsfähigkeit des Risikomanagements und der Unternehmensorganisation. Der Aufsichtsrat hat sich zudem mit der Lage und der Entwicklung von Gesellschaft und Konzern sowie den Geschäftsvorfällen im Geschäftsjahr 2013 intensiv befasst. In sämtliche Entscheidungen, die für die Drillisch AG oder die Drillisch Gruppe von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat vom Vorstand unmittelbar eingebunden.



Marc Brucherseifer
Dipl.-Kfm., Frechen, Vorsitzender
des Aufsichtsrats der Drillisch AG.

Grundlage der Tätigkeit des Aufsichtsrats waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten regelmäßigen Berichte des Vorstands über die Unternehmensplanung, die Geschäftsentwicklung und Geschäfts- und Finanzlage, die strategische Weiterentwicklung und die Unternehmensplanung sowie die Risikolage und das Risikomanagement und die Rentabilität der Drillisch Gruppe. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die Abweichungen. Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Aufsichtsrat insbesondere anhand von Monatsberichten und Sonderinformationen regelmäßig über die laufende Geschäftsentwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich vom Vorstand unterrichten. Anhand der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge im Gesamtaufichtsrat geprüft und eingehend erörtert; dies gilt namentlich für Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften und die für die Rentabilität und Liquidität bedeutsamen Geschäfte. Die vorgelegten Berichte hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität sorgfältig überprüft und mit dem Vorstand soweit notwendig eingehend erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen zur Erörterung und Beantwortung sämtlicher Fragen des Aufsichtsrats zur Verfügung. Über die Aufsichtsratssitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und hat sich über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informiert, die er mit dem Vorstand im Einzelnen erörtert hat. Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand haben dabei regelmäßig auch strategische Fragen und solche des Risikomanagements, der Risikolage, der Planung sowie der Compliance erörtert. Von dem Prüfungsrecht nach § 111 Abs. 2 AktG hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand keine Veranlassung dazu bestand.

Tätigkeit des Aufsichtsrats, Sitzungen

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Aufsichtsrats­tätigkeit im Berichtsjahr stellten strategische Fragen dar. Neben der eingehenden Erörterung der Marktentwicklung

Bericht des Aufsichtsrats

und der Positionierung der Drillisch Gruppe wurde insbesondere auch die mittel- und langfristige Planung des Vorstands behandelt. Hier hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit potenziellen Zukunftsprojekten und mit dem Vorstands-Projekt Mobile Ventures (Venture Capital-Gesellschaft mit dem Fokus auf Beteiligungen im Mobilfunkbereich) befasst, für das ein Budget genehmigt wurde. Ferner hat der Aufsichtsrat eingehend die Fortführung der Beteiligung an der freenet AG behandelt.

Auf der Grundlage der strategischen Erörterungen ergab sich ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Finanzierung der Gesellschaft. Dabei wurden insbesondere die Erforderlichkeit und die Möglichkeiten zur Aufnahme von Fremdkapital behandelt. Auf der Grundlage dieser Erörterungen hat der Aufsichtsrat der Änderung der Collar I und II Strukturen mit anschließender vorgezogener Auflösung von Collar I und II zugestimmt. Ferner hat der Aufsichtsrat dem Rückkauf von bis zu 50 % der Umtauschanleihe auf freenet-Aktien und der Ausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung nebst Konditionenfestlegung zugestimmt. Ebenso wurde u.a. der aktuelle Status der Andienungen betreffend die Umtauschanleihe auf freenet-Aktien erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich zudem regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Entwicklung der Teilnehmerzahlen, die Rohertragskennzahlen, den AGPPU (Average Gross Profit per User) und die Liquiditätssituation und –entwicklung informiert und diese mit dem Vorstand erörtert. Dabei hat sich der Aufsichtsrat insbesondere auch mit den einzelnen Abschlüssen in jedem Quartal eingehend befasst. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat nach dem Stand der Betriebsprüfung informiert gehalten, welche die Jahre 2007 bis 2010 umfasste.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit dem Verkauf der Forderungen gegenüber der VS-GmbH, dem Abschluss einer D&O-Exzedentenversicherung und dem Abschluss eines Mietvertrages für Büroflächen mit einer Gesellschaft, die von den Vorständen und Herrn Marc Brucherseifer gehalten wird, befasst und diese nach eingehender Erörterung beschlossen. Zudem wurde der Prokuraerteilung für den Bereichsvorstand Finanzen zugestimmt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat über aktuelle Entwicklungen der Rechtsprechung und der Entwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex fortgebildet.

Einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit stellte die Berichterstattung der Ausschüsse, insbesondere des Prüfungsausschusses und des Personalausschusses, sowie die Überwachung des Risikomanagements, die Risikoanalyse und die Dokumentation des Risikokontrollsystems dar. Des Weiteren wurden im Aufsichtsratsplenum Fragen der SEPA-Umstellung erörtert. Zudem hat sich der Aufsichtsrat in Abstimmung mit dem Personalausschuss eingehend mit der Führungskräfte-situation befasst.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2013, der Jahresabschluss-Prüfung, der Hauptversammlungsvorbereitung, der Erklärung zur Unternehmensführung, dem Gewinnverwendungsvorschlag an die Hauptversammlung sowie mit den Zielen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats befasst. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner konstituierenden Sitzung am 16. Mai 2013 über den Aufsichtsratsvorsitz und seinen Stellvertreter sowie die Zusammensetzung der Ausschüsse entschieden.

Bericht des Aufsichtsrats

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 2013 zwölf Sitzungen des Gesamtaufwichtsrats statt, davon sechs Präsenzsitzungen (am 21. März 2013, am 8. Mai 2013, am 16. Mai 2013, am 8. August 2013, am 18. September 2013 sowie am 14. November 2013) und sechs telefonische Sitzungen (am 4. Februar 2013, am 15. März 2013, am 3. Dezember 2013, am 4. Dezember 2013) sowie zwei Sitzungen am 5. Dezember 2013. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr 2013 drei Beschlüsse außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats gefasst (am 5. Februar 2013, am 18. März 2013 und am 24. Juni 2013).

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats wurde durch insgesamt drei Ausschüsse unterstützt: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Nominierungsausschuss.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats, dem Herr Marc Brucherseifer (als Ausschussvorsitzender), Herr Dr. Horst Lennertz und (seit dem 31. Januar 2013) Frau Dr. Susanne Rückert angehören, tagte im Geschäftsjahr 2013 am 17. September 2013. Den Schwerpunkt seiner Erörterungen stellten die Führungskräfte-situation und die Nachfolgeplanung dar. Der Personalausschuss hat dabei insbesondere die Implementierung von Bereichsvorständen, zunächst im Ressort Finanzen, angeregt. Im Übrigen wurden die Aufgaben des Personalausschusses durch das Plenum des Aufsichtsrats wahrgenommen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, dem Herr Johann Weindl (als Ausschussvorsitzender), Herr Dr. Bernd H. Schmidt, Herr Marc Brucherseifer (bis 16. Mai 2013), Herr Dr. Horst Lennertz (bis 16. Mai 2013) und Herr Frank Rothauge (ab 16. Mai 2013) angehören, tagte im Berichtsjahr insgesamt zweimal (am 24. Januar 2013 und am 14. November 2013). Der Prüfungsausschuss befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie mit Fragen zur internen Revision und der Abschlussprüfung. Es wurden u.a. die Prüfungsschwerpunkte und darüber hinaus Fragen der IT-Sicherheit und die Compliance-Struktur behandelt.

Der Nominierungsausschuss, dem alle Aufsichtsratsmitglieder angehören (Vorsitz: Herr Marc Brucherseifer), hat im Berichtsjahr einmal, am 21. März 2013, getagt. Der Nominierungsausschuss befasste sich dabei insbesondere mit der Besetzung der durch das Ausscheiden von Herrn Michael Müller-Berg vakanten Aufsichtsratsposition sowie insgesamt mit den Kandidatenvorschlägen für die Aufsichtsratswahl durch die ordentliche Hauptversammlung 2013. Da sich der Nominierungsausschuss aus allen Aufsichtsratsmitgliedern zusammensetzt, wurde diese Thematik zugleich auch im Plenum einzelner Aufsichtsratssitzungen behandelt.

Personelle Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In Bezug auf den Vorstand ergaben sich keine personellen Veränderungen im Geschäftsjahr.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 wurde Herr Frank Rothauge neu in den Aufsichtsrat gewählt. Er folgte auf Herrn Michael Müller-Berg, der mit Wirkung zum 30. September 2012 sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt hatte. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Herr Marc Brucherseifer, Herr Johann Weindl, Herr Dr. Horst Lennertz, Herr Dr. Bernd H. Schmidt sowie Frau Dr. Susanne Rückert wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2013 erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

Bericht des Aufsichtsrats

Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder erfolgte für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt. Der Aufsichtsratsvorsitz wurde auch im Berichtsjahr 2013 von Herrn Marc Brucherseifer wahrgenommen, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz bis zum 16. Mai 2013 von Herrn Johann Weindl und ab dem 16. Mai 2013 von Frau Dr. Susanne Rückert.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte, fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013, die Lageberichte für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2013 (die jeweils den erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB umfassen) sowie die Buchführung und das Risikomanagementsystem wurden durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Zum bestehenden Risikofrüherkennungssystem stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, geeignet ist.

Der Jahres- und der Konzernabschluss, der Lage- und der Konzernlagebericht sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt worden. Prüfungsschwerpunkte bei der Auftragserteilung waren insbesondere Impairment-Tests von Beteiligungen / Goodwill / Marke, die Veräußerung Aktien freenet AG und die Rückführung der Umtauschanleihe, die Prüfung des Umsatzprozesses (IKS) mit Schwerpunkt auf den neuen All-in-Tarifen und die prognostischen Angaben im Lagebericht. Die Abschlussunterlagen wurden schließlich im Rahmen einer Sitzung des Prüfungsausschusses am 7. März 2014 in Anwesenheit des Abschlussprüfers durchgesprochen und erörtert. Dabei berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und erläuterte diese. Hierbei beantwortete der Abschlussprüfer Fragen. Gegenstand dieser Besprechung waren insbesondere die Prüfungsplanung und die Prüfungsschwerpunkte sowie der Rechnungslegungsprozess, das Interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem. Der Aufsichtsrat schloss sich nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung, die vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet worden war, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss 2013 durch Beschluss vom 20. März 2014 im Rahmen seiner Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt worden.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,60 Euro pro Aktie vorzuschlagen. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere auch die Lage der Gesellschaft, namentlich ihre Finanzierungs- und Kapitalstruktur, diskutiert und geprüft.

Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. An den insgesamt zwölf Sitzungen des Aufsichtsrats hat nur ein Mitglied einmal nicht teilgenommen (Herr Johann Weindl fehlte entschuldigt bei der telefonischen Sitzung am 15. März 2013). An den jeweiligen Ausschusssitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit kritisch überprüft, namentlich die Verfügbarkeit der Aufsichtsratsmitglieder, die Frequenz seiner Sitzungen, deren Vorbereitung und Durchführung. Dabei ist der Aufsichtsrat zu einer positiven Einschätzung seiner Effizienz gelangt.

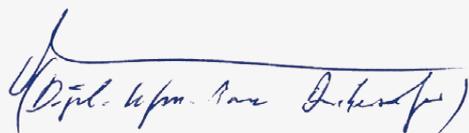
Im Hinblick auf Interessenkonflikte und deren Behandlung i.S.d. Ziffer 5.5.3 des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Marc Brucherseifer, in der Sitzung am 18. September 2013 der Erörterung und Beschlussfassung über den Abschluss eines Mietvertrages mit einer Gesellschaft enthalten, deren Anteile von Herrn Brucherseifer und den Vorständen gehalten werden. Weitere Interessenkonflikte sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Über die Corporate Governance berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Berichtsjahr zuletzt am 21. März 2013 eine gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, wonach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance weitgehend Rechnung getragen wird. Die Erklärungen nebst dazu veranlassten Erläuterungen werden den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht im Geschäftsbericht 2013 verwiesen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren erneut erfolgreichen Einsatz für die Drillisch Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr. Den Kunden und Aktionären gilt unser herzlicher Dank für das der Gesellschaft entgegengebrachte Vertrauen.

Maintal, den 20. März 2014

Für den Aufsichtsrat



Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgelegte effektive Unternehmensführung. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei Drillisch hat sie seit jeher einen hohen Stellenwert und ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

In der nachstehenden Erklärung berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens sowie außerdem gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung wie folgt:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat, welche am 20. März 2014 abgegeben wurde und seitdem im Internet unter www.drillisch.de (dort unter „Corporate Governance“ unter dem Unterpunkt „Entsprechenserklärung“) dauerhaft zugänglich ist, hat folgenden Wortlaut:

Drillisch Aktiengesellschaft
Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG
zu den Empfehlungen der
„Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“
gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Für den Zeitraum vom 21. März 2013 bis zum 9. Juni 2013 bezieht sich diese Erklärung auf die Fassung des Kodex vom 15. Mai 2012. Für den Zeitraum seit dem 10. Juni 2013 bezieht sich diese Erklärung auf die neue Fassung des Kodex vom 13. Mai 2013:

Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 Vereinbarung eines Selbstbehalts für Aufsichtsratsmitglieder in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat für den Aufsichtsrat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung nebst Exzedentenversicherung abgeschlossen, die derzeit keinen Selbstbehalt vorsehen. Nach Auffassung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG besteht das Risiko, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts für fahrlässiges Handeln bzw. die damit verbundenen Haftungsrisiken dem Bestreben der Drillisch AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Aufsichtsrat zu gewinnen. Aus diesem Grund wird von der Vereinbarung eines Selbstbehalts grundsätzlich abgesehen. Beim etwaigen Abschluss weiterer Versicherungen wird die Gesellschaft die Frage

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

des Selbstbehalts für Aufsichtsratsmitglieder prüfen. Eine gesetzliche Pflicht, einen Selbstbehalt in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat vorzusehen, besteht derzeit nicht.

Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 (neue Fassung) Berücksichtigung des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung der Belegschaft bei der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder

Die bestehenden Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern wurden bereits vor dem Inkrafttreten der vorstehenden Empfehlung abgeschlossen, wobei der Aufsichtsrat jährlich neu über die für die Erfolgstantieme der Vorstandsmitglieder beschließt, die sich nach individuell festgelegten Jahreszielen richtet. Dabei hat der Aufsichtsrat auch die unternehmensinterne Vergütungsstruktur berücksichtigt. Ein konkreter Vergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung erfolgte jedoch bei der aktuellen Festlegung der Erfolgstantieme nicht. Vorsorglich wird daher eine Abweichung von dieser Empfehlung erklärt.

Ziffer 4.2.3 Abs. 3 (neue Fassung) Festlegung des angestrebten Versorgungsniveaus bei Versorgungszusagen sowie Berücksichtigung des jährlichen und langfristigen Aufwands für das Unternehmen

Die bestehenden Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern einschließlich der Vereinbarungen über eine betriebliche Altersversorgung wurden bereits vor dem Inkrafttreten der vorstehenden Empfehlung abgeschlossen; eine Versorgungszusage hat der Aufsichtsrat somit seit Geltung der vorstehenden Empfehlung nicht getroffen. Dem Kodex ist nicht zu entnehmen, inwieweit diese Empfehlung vom Aufsichtsrat Festlegungen auch dann verlangt, wenn keine Entscheidung zur Versorgung erfolgt. Daher wird vorsorglich eine Abweichung erklärt. Die Leistungen für die Altersversorgung der Vorstandsmitglieder sind beitragsorientiert. Festgelegte Gehaltsbestandteile werden im Wege der Gehaltsumwandlung in eine Unterstützungskasse eingezahlt. Ein konkretes angestrebtes Versorgungsniveau wird damit nicht definiert. Von dem jährlichen und langfristigen Aufwand für die Gesellschaft kann sich der Aufsichtsrat aufgrund der vertraglichen Regelungen gleichwohl ein hinreichend präzises Bild machen.

Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 (vormals Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3) Berücksichtigung der Mitgliedschaft in den Ausschüssen bei der Festlegung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Gemäß § 14 der Satzung der Drillisch AG wird für die Tätigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in Ausschüssen ein Sitzungsgeld gewährt, dessen Höhe von der Funktion des Mandatsträgers im jeweiligen Ausschuss abhängt. Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG sind der Auffassung, dass dieses Vergütungssystem den Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen im Sinne des Kodex berücksichtigt. Mit der besonderen Vergütung der Teilnahme an Sitzungen von Ausschüssen wird zugleich auch

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

die Ausschussmitgliedschaft berücksichtigt. Da nicht auszuschließen ist, dass hierzu andere Auffassungen vertreten werden, wird vorsorglich eine Abweichung von der obenstehenden Empfehlung des Kodex erklärt.

Maintal, den 20. März 2014

Für den Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Der Vorstand

Paschalis Choulidis

Vlasios Choulidis

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der Drillisch AG folgende Ziele für seine Zusammensetzung festgelegt, die bei der Wahl des gesamten Aufsichtsrats durch die Hauptversammlung 2013 berücksichtigt wurden:

- ➔ Der Aufsichtsrat soll sich aus mindestens zwei Branchenvertretern aus den Bereichen Telekommunikation, Medien und/oder IT zusammensetzen.
- ➔ Der Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied mit internationaler Erfahrung haben (z.B. im Bereich financial engineering, Telekommunikation, M&A).
- ➔ Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Des Weiteren sollen die Aufsichtsratsmitglieder aktuell auftretende Interessenskonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat offen legen und bei dauerhaften Interessenskonflikten das Aufsichtsratsmandat niederlegen.
- ➔ Dem Aufsichtsrat sollen mindestens zwei Mitglieder angehören, die nicht in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikt begründen kann.
- ➔ Mitglieder des Aufsichtsrates sollen nach Vollendung des 75. Lebensjahres mit Ablauf der darauf folgenden Hauptversammlung aus dem Aufsichtsrat ausscheiden.
- ➔ Dem Aufsichtsrat soll mindestens eine Frau angehören.

Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollen sich auch unter Berücksichtigung dieser Ziele weiterhin am Wohl des Unternehmens orientieren.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Unternehmensführung basiert auf einer engen, konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie einem intensiven und stetigen Informationsfluss – dies entspricht dem gemeinsamen Verständnis guter Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat bei Drillisch.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus zwei Personen; die aktuelle Zusammensetzung des Vorstands ist im Konzern-Anhang (Seite 105, Punkt 35 des Geschäftsberichts 2013) dargestellt. Diese leiten unter eigener Verantwortung die Gesellschaft und richten, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, den Drillisch-Konzern strategisch aus. Die Kompetenzverteilung im Vorstand ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Grundsätzlich führt jedes Vorstandsmitglied im Rahmen der ihm in der Geschäftsordnung zugewiesenen Geschäftsbereiche die Gesellschaft allein. Maßnahmen von besonderer Bedeutung oder mit denen ein außergewöhnliches Risiko verbunden ist, bedürfen grundsätzlich einer vorherigen Zustimmung des Gesamtvorstands. Die Geschäftsordnung beinhaltet außerdem einen Katalog wesentlicher Geschäfte und Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Rentabilität des Konzerns, die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie über Geschäfte, die für Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ggf. aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Der Aufsichtsrat ist gemäß der gesetzlichen Bestimmungen mit sechs Vertretern besetzt, die ausschließlich von den Anteilseignern gewählt werden. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats ist im Konzern-Anhang (Seite 104, Punkt 34 des Geschäftsberichts 2013) dargestellt. Die sechs Aufsichtsratsmitglieder (Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer, Dr. Susanne Rückert, Dr.-Ing. Horst Lennertz, Dipl.-Kfm. Frank Rothauge, Dr. Bernd H. Schmidt und Dipl.-Kfm. Johann Weindl), wurden durch die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. Mai 2013 gewählt.

Die Amtsperiode der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2017 beschließt. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl von Mitgliedern an, die unabhängig i.S.d. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind, d.h. die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen. Seine Funktion als Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat nicht nur im Wege der Überwachung des Vorstands wahr, sondern berät diesen außerdem bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Er ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes bestimmen, entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Die Arbeitsweise des

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Aufsichtsrats ist im Einzelnen in einer vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung geregelt. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsrat in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht. Dieser ist auf den Seiten 8 bis 12 des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2013 abgedruckt. Die Namen, Berufe und Wohnorte der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder sowie ihre sonstigen Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sind im Konzernhang auf Seite 104, Punkt 34 zu finden.

Arbeitsweise und Zusammensetzung der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, namentlich einen Nominierungsausschuss, einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss. Für diese gelten die den Aufsichtsrat betreffenden Bestimmungen der Satzung sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sinngemäß, soweit nicht gesetzlich anderes bestimmt ist.

Der Nominierungsausschuss besteht aus sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden und hat zur Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Der Prüfungsausschuss besteht aus den Herren Weindl (Vorsitzender), Rothauge und Dr. Schmidt und befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontrollverfahren.

Der Personalausschuss ist mit den Herren Dipl.-Kfm. Brucherseifer (Vorsitzender), Dr. Lennertz und Frau Dr. Rückert besetzt. Der Personalausschuss befasst sich mit Vorstandsangelegenheiten, einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge. Die Vorstandsvergütung wird in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben vom Aufsichtsratsplenum festgesetzt.

Der Vorstand hat, da er aus zwei Personen besteht, keine Ausschüsse gebildet.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB

Die Drillisch AG erachtet die gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmensführung für ausreichend. Es bestehen daher bei der Drillisch AG keine sonstigen relevanten Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Weitere Informationen zur Corporate Governance

Risikomanagement

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es unerlässlich, Risiken unternehmerischen Handelns effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Das Risikomanagementsystem bei Drillisch sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das System wird permanent weiterentwickelt und den sich wandelnden Gegebenheiten angepasst. Der Aufsichtsrat wird, soweit erforderlich, durch den Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Behandlung informiert. Die Wirksamkeit des internen Risikomanagementsystems wird durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind gemäß § 289 Abs. 5 HGB detailliert im Lagebericht sowie gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB im Konzernlagebericht (Seite 49 im Geschäftsbericht 2013) beschrieben. Dort berichtet der Vorstand auch ausführlich über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Das Vergütungssystem und die im Geschäftsjahr 2013 gezahlten Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht und Anhang sowie im Konzernlagebericht auf Seite 53 und 54 des Geschäftsberichts 2013 (Vergütungsbericht) und im Konzernanhang auf Seite 105 des Geschäftsberichts unter Punkt 36 beschrieben.

Aktiengeschäfte und -besitz von Organmitgliedern

Nach § 15a WpHG müssen die Organmitglieder und Personen mit Führungsaufgaben den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Drillisch AG dem Unternehmen offenlegen. Folgende nach Ziffer 6.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht anzugebenden Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte wurden der Drillisch AG im Geschäftsjahr 2013 gemeldet.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Directors' Dealings in 2013

Datum	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs/Euro	Meldepflichtiger
23. April	„Kauf“	1.050.000	€14,33	P. Choulidis Vorstand
23. April	„Kauf“	1.045.000	€14,33	V. Choulidis Vorstand
23. April	„Verkauf“	1.950.000	€14,33	SP Beteiligungs GmbH Vorstand
23. April	„Verkauf“	1.840.000	€14,33	MV Beteiligungs GmbH Vorstand
05. Juni	„Verkauf“	541.730	€12,51	Colonia Private Equity GmbH Aufsichtsrat

Aktienbesitz von Organmitgliedern

Directors' Holdings in 2013

Vorstand	Stückzahl
Paschalis Choulidis	1.100.000 Stückaktien
Vlasios Choulidis	1.100.000 Stückaktien
Aufsichtsrat	Stückzahl
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	3.177.565 Stückaktien
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	10.439 Stückaktien
Dr.-Ing. Horst Lennertz	2.407 Stückaktien

Investor Relations-Report

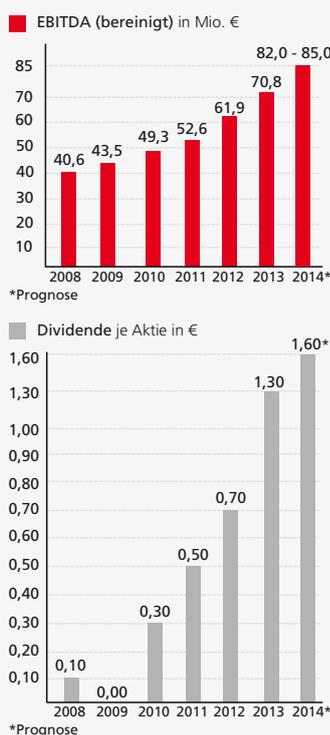
Die Drillisch-Aktie – Stammdaten | ISIN: DE0005545503 | Börsenkürzel: DRI

Bezeichnung/Kennung/Wert		Bezeichnung/Kennung/Wert	
Index	TecDAX, Tech All Share	Erstnotiz	22. April 1998
Börsensegment	Prime Standard	Aktienstückzahl	53.189.015
Jahresschlusskurs	€21,00 (Xetra)	Eigene Aktien (31. Dez.)	5.189.015 (9,76%)
Höchstkurs (18. Nov.)	€22,11 (Xetra)	Free Float (Dt. Börse AG)	84,27%
Tiefstkurs (2. Jan.)	€11,26 (Xetra)	Ø gehandelte Aktien	359.245 (Tag) Xetra

Investor Relations

Wir stellen uns den Anforderungen unserer Investoren und der Finanzmärkte. Unser Ziel ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Eine der wesentlichen Aufgaben von Investor Relations ist der Dialog mit dem Kapitalmarkt. Und dies ohne zwischen institutionellen und privaten Anlegern zu unterscheiden. Wir pflegen mit allen Bereichen des Kapitalmarktes einen offenen Kommunikationsstil, mit dem alle Aktionäre und Interessenten über alle wichtigen Entwicklungen gleichartig und gleichwertig informiert werden. Auf mehreren nationalen und internationalen Roadshows, bei vielen Gesprächen am Firmensitz in Maintal sowie bei diversen Präsentationen und Interviews haben wir dem Kapitalmarkt die Unternehmensstrategie der Drillisch AG ausführlich erklärt. Die kontinuierliche Arbeit lässt sich für alle Anlegergruppen gleichermaßen auf unserer Homepage nachvollziehen und verfolgen. Neben einem detaillierten Finanzkalender können alle relevanten Berichte im Sinne des Fair-Disclosure eingesehen werden. Viele Anleger nutzen zudem auch die persönliche Kontaktaufnahme via Mail und/oder Telefon.



Die Drillisch-Aktie – mit Ergebnissteigerung und attraktiver Ausschüttungspolitik

Die Unternehmensstrategie zielt ab auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und baut dabei auf organischem Wachstum auf. Auch die Dividendenpolitik ist langfristig ausgerichtet. Das operative Geschäft der Drillisch AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt. Unsere ursprüngliche EBITDA-Guidance von 67 bis 70 Millionen Euro haben wir im vierten Quartal auf 70 Millionen Euro angehoben. Erreicht haben wir dann 70,8 Millionen Euro, was einer Steigerung um 14,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Für das Jahr 2014 haben wir die ursprüngliche EBITDA-Prognose von 77 bis 80 Millionen Euro auf 82 bis 85 Millionen Euro erhöht. Dabei soll sich der Anstieg des MVNO-Teilnehmerbestandes weiter fortsetzen.

Das Unternehmen hat der erfolgreichen Gewinnentwicklung der letzten Jahre folgend die Dividende kontinuierlich angehoben.

Die Realisierung der beschriebenen Ausschüttungspolitik steht unter dem Vorbehalt, dass für die jeweiligen Geschäftsjahre ein entsprechender Bilanzgewinn im handelsrechtlichen Ein-

Investor Relations-Report

zelabschluss der Drillisch AG zur Verfügung steht und dass die zuständigen Organe unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Situation der Gesellschaft entsprechende Beschlüsse fassen.

Die Performance der Drillisch-Aktie im Börsenjahr 2013 im Vergleich zum TecDAX

Im Börsenjahr 2013 hat sich die Drillisch-Aktie besser als der Gesamtmarkt entwickelt. Das spiegelt sich auch bei der Platzierung in der Indexrangliste im TecDAX wider. Seit der Aufnahme in den Index der 30 führenden Technologiewerte Deutschlands im September 2009 hat sich die Drillisch-Aktie bei den Indexkriterien kontinuierlich gesteigert und belegt zum Ende des abgelaufenen Jahres 2013 bei der „Marktkapitalisierung“ den Rang 9 (2012: 14) und beim „Umsatz“ den Rang 10 (2012: 11).

Die Performance der Drillisch-Aktie im Börsenjahr 2013 im Vergleich zum TecDAX:

	Jahresschluss 2013	Jahresschluss 2012	%-Veränderung
Drillisch	€21,00	€11,15	+ 88,4
TecDAX	1.166,82	828,11	+ 40,9

Nicht nur im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 sondern auch im langfristigen Vergleich hat sich die Drillisch-Aktie besser als die Leitindizes entwickelt.

Drillisch-Aktie im Vergleich mit dem DAX und dem TecDAX (3 und 5 Jahre)

Während der TecDAX in den Jahren 2011 bis 2013 um 35,7 Prozent gestiegen ist, verbesserte sich die Drillisch-Aktie um 329,7 Prozent. Der DAX konnte im selben Zeitraum um 36,7 Prozent zulegen.

Im 5-Jahresvergleich (2009 bis 2013) konnte die Drillisch-Aktie um 1.537,4 Prozent zulegen. Der TecDAX verbesserte sich in diesem Zeitraum um 92,1 Prozent und der DAX um 122,0 Prozent.

■ Drillisch ■ DAX ■ TecDAX



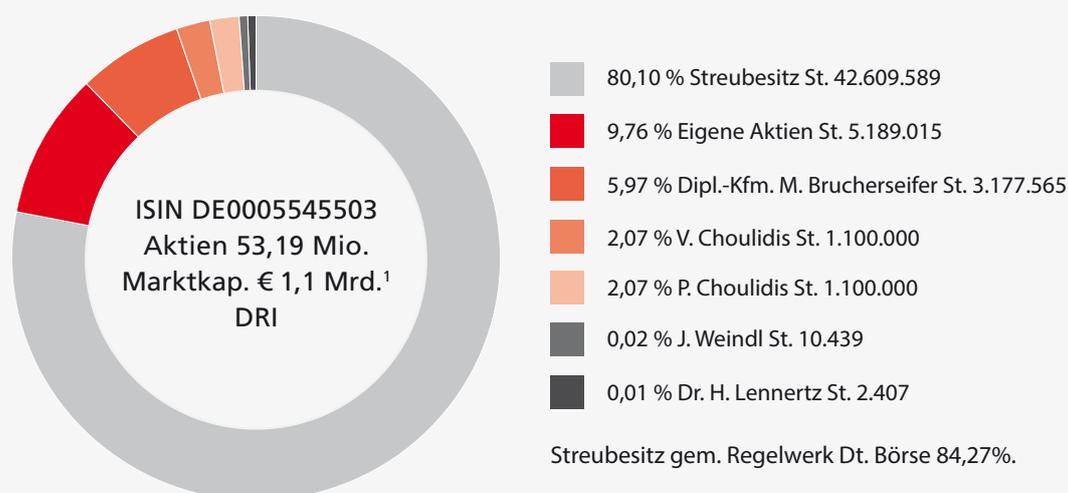
Seit der Beendigung des letzten Aktienrückkaufprogramms zum 21. Januar 2013 hält die Drillisch AG 9,76 Prozent oder 5.189.015 eigene Aktien im Bestand. Die Hauptversammlung hat im Mai 2013 mit einer Zustimmung von 99,74 Prozent des anwesenden Kapitals die Ermächtigung weiterer Aktienrückkäufe erteilt.

Investor Relations-Report

Aktuelle Analysteneinschätzungen 2013/2014 (Stand 31. Januar 2014)

Analyse	Votum	Kursziel	Datum
Hauck & Aufhäuser	„Halten“	€21,50	06. Dezember 2013
Equinet	„Accumulate“	€24,00	06. Dezember 2013
LBBW	„Halten“	€21,00	06. Dezember 2013
Berenberg	„Kauf“	€20,00	02. Dezember 2013
Warburg Research	„Halten“	€22,00	27. November 2013
Kepler Cheuvreux	„Kauf“	€24,00	19. November 2013
Commerzbank	„Halten“	€21,00	19. November 2013
Bankhaus Lampe	„Kauf“	€25,00	18. November 2013

Aktionärsstruktur der Drillisch AG (Stand 31. Dezember 2013)



Quelle: Meldungen der Gesellschaften nach §§21 ff Wertpapierhandelsgesetz soweit der Gesellschaft nicht ein aktuellerer Wert mitgeteilt wurde.

1) Auf Grundlage des XETRA-Schlusskurses (€21) am 31. Dezember 2013. Streubesitz gem. Regelwerk Dt. Börse 84,27%.

IR Ziele 2014

Es bleibt eines der wichtigsten Ziele, eine angemessene Bewertung der Drillisch-Aktie sicherzustellen und gleichzeitig die Volatilität zu verringern. Um dies zu erreichen, steht die offene und gleichwertige sowie nachhaltige Kommunikation mit allen Zielgruppen im Vordergrund. Zur weiteren Verbesserung der Kommunikation werden auch Anregungen aus dem Aktionärskreis gerne einbezogen.

DER DRILLISCH-KONZERN UND DAS MARKTUMFELD

Drillisch revolutioniert Mobilfunkangebote Mobilfunkanschlüsse legen weiter zu

Drillisch hat sich frühzeitig auf den dynamisch wachsenden Smartphone-Markt fokussiert und mit innovativen Sprach- und Datentarifen für Smartphone- und Tablet-Nutzer den Unternehmenswert gesteigert. Die langjährige Erfahrung des Managements, die hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter und schlanke Kostenstrukturen ermöglichen es, die Unternehmensstrategie in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld erfolgreich umzusetzen.

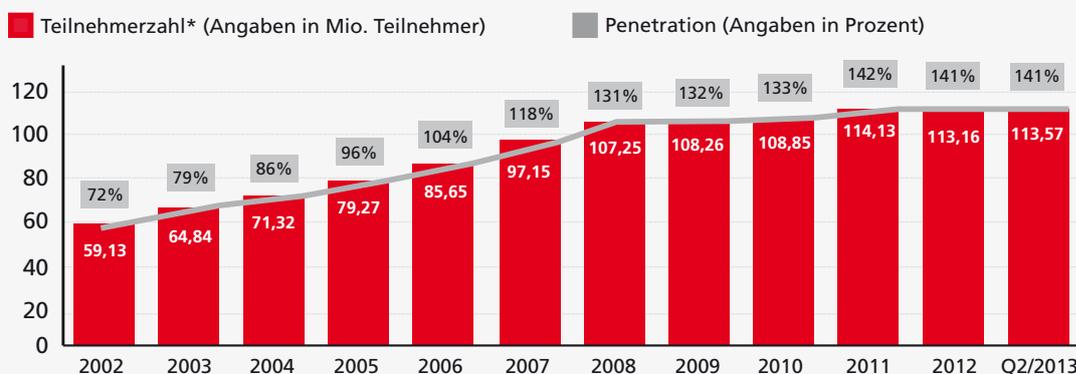
Die mobile Kommunikation ist ein wesentlicher Bestandteil unseres täglichen Lebens – im Beruf und im privaten Bereich ist die Nutzung von Handys und Smartphones nicht mehr wegzudenken. Mehr noch: Nach einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) von Ende September 2013 ist sie mittlerweile ein Wachstumstreiber für die gesamte Wirtschaft. Das IW geht davon aus, dass zwischen 2010 und 2012 rund sechs Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf die Verbreitung des Mobilfunks zurückzuführen sind.

Klarer Wachstumstreiber im Telekommunikationssektor sind mobile Datendienste. Laut Schätzungen des Branchenverbands BITKOM aus dem Oktober 2013 sollen die Umsätze im Jahr 2013 um mehr als 5 Prozent auf 9,1 Milliarden Euro steigen. Ein intensiver Preiswettbewerb, der starke Trend zu Flatrates sowie regulatorische Eingriffe – insbesondere durch Senkung der Terminierungsentgelte im Inland und der internationalen Roaminggebühren – lassen dagegen die Umsätze mit mobilen Sprachdiensten um rund 9 Prozent auf 11,6 Milliarden Euro zurückgehen.

Mobilfunkanschlüsse in Deutschland legen weiter zu – Handys überholen Festnetztelefone

Mit dem im Dezember 2013 veröffentlichten Tätigkeitsbericht konstatierte die Bundesnetzagentur für Deutschland 113,57 Millionen Mobilfunkanschlüsse; dies entspricht einer Penetrationsrate von 141 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung um rund 40.000 Teilnehmer zu verzeichnen.

Teilnehmer und Penetration in Mobilfunknetzen



*SIM-Karten lt. Geschäftsberichten der Netzbetreiber

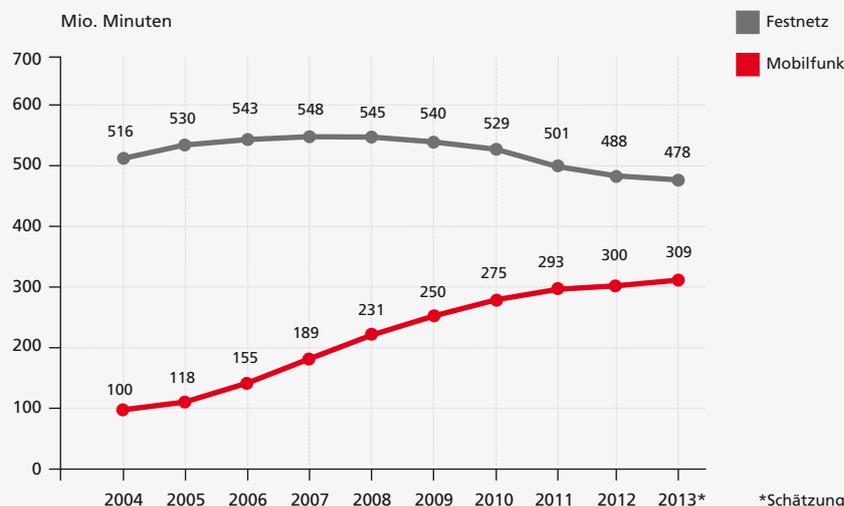
Quelle: Bundesnetzagentur, Tätigkeitsbericht Telekommunikation 2012-2013

Handys überholen erstmals Festnetz

Der Wettbewerberverband VATM und die DIALOG CONSULT erwarten in Ihrer Marktstudie aus dem Oktober 2013 für das Gesamtjahr sogar einen Bestand von 114,1 Millionen SIM-Karten. Darunter fällt auch ein Anteil von 3 Prozent für SIM-Karten, die in der Machine-to-Machine-Kommunikation (kurz: M2M) eingesetzt werden. Dabei erfolgt der Informationsaustausch via Mobilfunk und zum Teil über das Internet zwischen Endgeräten wie Maschinen, Automaten, Fahrzeugen oder Containern sowohl untereinander als auch zu einer zentralen Leitstelle. Neben diesen industriellen Anwendungen gewinnt das „Internet der Dinge“ zunehmend an Bedeutung. Selbst kleinste Alltagsgegenstände, wie z.B. Haushaltsgeräte oder Heizungssteuerelemente sind mit dem Internet verbunden und können so in Zukunft online Informationen austauschen.

Erstmals seit Einführung des Mobilfunks besitzen in Deutschland mehr Menschen Handys als Festnetzanschlüsse. Das Statistische Bundesamt teilte Mitte November 2013 mit, dass es in 93 Prozent der rund 40 Millionen privaten Haushalte mindestens ein mobiles Telefon gibt, dagegen haben nur noch 90 Prozent ein Festnetztelefon. Laut BITKOM werden in 36 Prozent der Haushalte bereits zwei Geräte genutzt und in knapp 20 Prozent mehr als fünf Geräte. Damit wird die Ausnahme zur Regel: Während vor 15 Jahren noch 97 Prozent der 37 Millionen Haushalte ein Festnetztelefon, aber nur elf Prozent ein Handy genutzt haben, hat das Mobiltelefon mittlerweile den klassischen Telefonapparat überholt. Der Vergleich der Sprachminuten aus dem Festnetz und den Mobilfunknetzen unterstreicht die Dynamik der mobilen Kommunikation. Laut der aktuellen Marktstudie des VATM und der DIALOG CONSULT macht das von Mobilfunkanschlüssen täglich abgehende Sprachminutenvolumen in Deutschland mit 309 Millionen Einheiten mittlerweile etwa 65 Prozent des Festnetzvolumens aus. 2008 waren es noch rund 42 Prozent. Dabei ist die Summe aller in Deutschland aus dem Festnetz abgehenden Gesprächsminuten seit 2008 um 12,3 Prozent gesunken, im Mobilfunk gleichzeitig um 33,7 Prozent gewachsen.

Vom Festnetz- und Mobilfunkanschlüssen abgehende Sprachverbindungsminuten in Mio. Min. pro Tag



Quelle: VATM / Dialog Consult, Marktstudie 2013

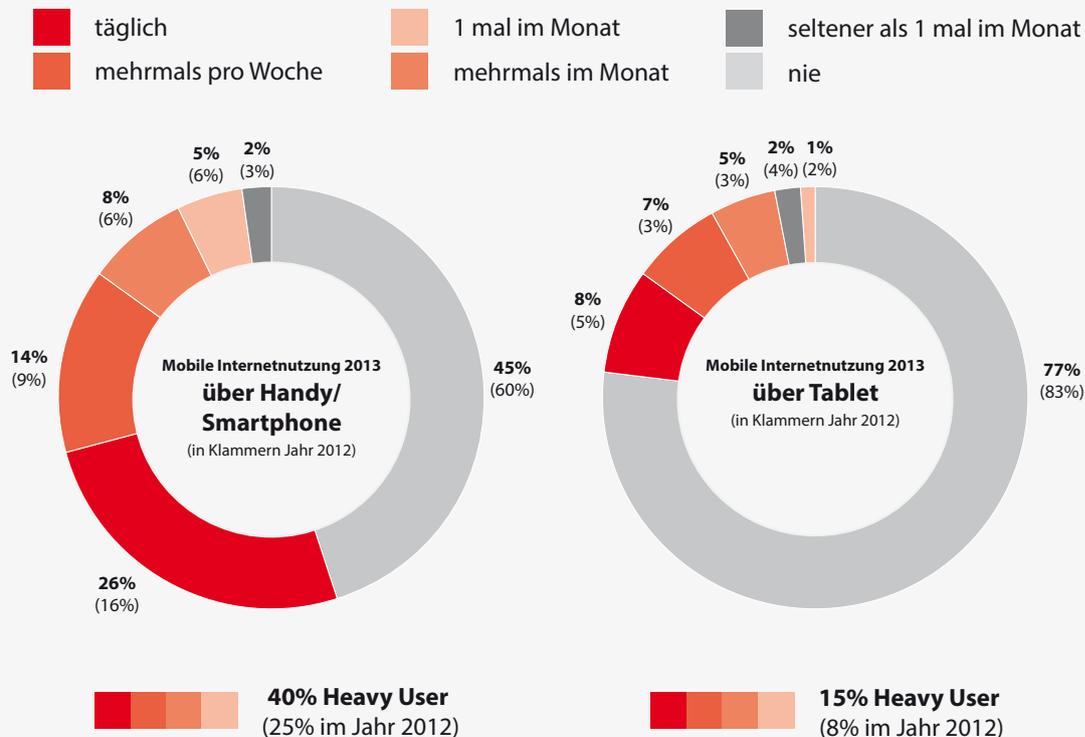
Smartphone- und Tablet-Absatz auf Rekord-Niveau

Smartphone- und Tablet-Boom ungebrochen – mobiler Datenverkehr explodiert

Die hohe Nachfrage nach Smartphones hält in Deutschland weiter an. Der BITKOM rechnet für das Jahr 2013 mit 26,4 Millionen verkauften Geräten oder einem Anstieg um rund 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Umsatz steigt im gleichen Zeitraum um 12 Prozent von 7,5 Milliarden Euro auf 8,4 Milliarden Euro. Damit sind seit 2010 sowohl Umsatz als auch Absatz von Smartphones durchschnittlich um rund 37 Prozent pro Jahr gestiegen. Der Trend ist klar: Mehr als 80 Prozent aller im Jahr 2013 verkauften Mobiltelefone sind Smartphones, so eine Prognose des Marktforschungsinstituts EITO. Ähnlich gut sind die Erwartungen bei Tablet-Computern. Im Jahr 2013 wurden voraussichtlich 8 Millionen Geräte verkauft, wie der Hightech-Verband BITKOM auf Basis aktueller Berechnungen von EITO Anfang Oktober bekannt gab. Damit wächst der Absatz im Vergleich zum Vorjahr um 59 Prozent, als noch rund 5 Millionen Tablet-Computer verkauft wurden. Neue Smartphone- und Tablet-Modelle in unterschiedlichen Größen mit noch höher auflösenden Bildschirmen und mehr Zusatzfunktionen sowie ganz neue Gerätetypen wie Smartwatches oder Datenbrillen werden auch 2014 das Wachstum weiter beflügeln.

Mobile Internet-Nutzung 2013:

Welche Möglichkeit nutzen Sie, um ins Internet zu gehen und wie häufig tun Sie das?



Quelle: NORDLIGHT research

19 Millionen Internetnutzer sind regelmäßig mobil online

Mit den guten Verkaufszahlen für mobile Endgeräte der neuesten Generation geht auch eine deutliche Zunahme der Internetnutzung einher. Jeder zweite Bundesbürger (55 Prozent), der das Internet nutzt, geht mittlerweile auch via Smartphone oder Tablet mobil ins Internet. Nur noch 45 Prozent aller "Onliner" beschränken sich hingegen auf die rein stationäre Nutzung des Internets am PC, während 2012 dieser Anteil noch bei 60 Prozent gemessen worden ist. Das ist das Ergebnis der im Oktober vorgestellten Trendstudie "Mobile Internetnutzung 2013", die das unabhängige Marktforschungsinstitut Nordlight Research in Zusammenarbeit mit dem Online-Befragungsdienstleister Webfrager GmbH durchgeführt hat.

Auch die Zahl der Internetnutzer, die täglich oder mehrmals pro Woche mit mobilen Endgeräten ins Internet gehen, hat sich demnach seit 2012 deutlich von 13 auf aktuell 19 Millionen erhöht. Die Steigerung der so genannten "Heavy User" vollzieht sich dabei durch alle Altersgruppen:

- Bei den "Digital Natives" (nach 1980 geborene) wachsen sie um 10 Prozent.
- Bei den "Digital Immigrants" (30 – 55 jährige) steigt der Anteil um 6 Prozent.
- Bei den "Silver Surfern" (über 50 jährige) ist der Zuwachs mit plus 10 Prozent am stärksten.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt die aktuelle Online-Studie von ARD und ZDF von September 2013. Danach sind inzwischen 77 Prozent der Bundesbürger im Durchschnitt rund 169 Minuten am Tag online. Damit hat sich die mobile Internetnutzung innerhalb eines Jahres nahezu verdoppelt. Während vor zwei Jahren knapp zwei Drittel aller Handy-Besitzer (62 Prozent) ihr Zuhause nur mit ihrem Mobiltelefon verlassen haben, sind es heute schon drei Viertel (75 Prozent) und in der Altersgruppe der 14- bis 29-jährigen sogar 83 Prozent.

Aber nicht nur die klassischen Anwendungen Telefonie und E-Mail machen die Nutzung eines mobilen Endgerätes interessant. Einige ausgewählte Beispiele zeigen die große Vielfalt der Nutzungsszenarien und geben einen Hinweis auf die Entwicklung der Zukunft.

➔ Shopping

62 Prozent der Tablet-Besitzer haben im Jahr 2013 mit ihrem Gerät online eingekauft. Bei den Smartphone-Nutzern hat gut die Hälfte (51 Prozent) schon einmal Einkäufe über das Handy getätigt (BITKOM-Studie „Trends im E-Commerce“, 2013)

➔ Soziale Netzwerke

Fast die Hälfte (49 Prozent) aller aktiven Nutzer sozialer Netzwerke wie Facebook, Twitter, Google+ oder Xing greifen von unterwegs auf ihre Online-Community zu. (BITKOM-Umfrage, Oktober 2013)

Der Netzwerkausrüster Ericsson ermittelte, dass Smartphone-Nutzer monatlich durchschnittlich 13,1 Stunden in sozialen Netzen, 8,2 Stunden mit Unterhaltungsangeboten (inklusive Video) und 5,9 Stunden mit digitalen Spielen verbringen. (Mobility Report, November 2013)

Mobiles Datenvolumen wächst bis 2019 um das Zehnfache LTE ist im Massenmarkt angekommen

➔ Video

Der Anteil der Zugriffe auf die Video-Plattform YouTube per mobilem Endgerät erhöhte sich 2013 auf 40 Prozent. 2011 waren es nur 6 Prozent der Teilnehmer. (Pressemitteilung Google, Oktober 2013). Datenverkehr durch Video-Nutzung wächst jährlich um 55 Prozent, im Jahr 2019 wird er bereits über 50 Prozent des gesamten mobilen Datenverkehrs ausmachen. (Ericsson Mobility Report 2013).

➔ Kurznachrichten: WhatsApp vs. SMS

Auch wenn es 2013 in Deutschland einen weiteren SMS-Rekord gab (63 Mrd. SMS, plus 6 Prozent gegenüber 2012), sinken die SMS-Umsätze aufgrund des starken Preiswettbewerbs um 13 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro. Langfristig sieht der BITKOM eine Substitution durch internetbasierte Messagingdienste. (BITKOM, Pressemitteilung November 2013)

Gleichzeitig verkündet WhatsApp, in Deutschland 30 Millionen aktive Nutzer zu haben. (WhatsApp-Gründer Jan Koum via Twitter, Januar 2014)

Weiterhin steigende Nutzerzahlen, von denen viele „always online“ sind, sowie die starke Zunahme datenintensiver Dienste lässt den mobilen Datenverkehr explodieren. Das weltweit von Smartphones erzeugte Datenvolumen wird zwischen 2013 und 2019 um das Zehnfache auf knapp über 10 Petabyte (ca. 10,5 Millionen Gigabyte) pro Monat anwachsen. Zu dieser Einschätzung kommt der Netzwerkausrüster Ericsson in seinem Mobility Report 2013, der im November veröffentlicht wurde. Der VATM und Dialog Consult schätzen, dass im Jahr 2013 ein Gesamtvolumen von 170 Millionen Gigabyte verbraucht wurde. Pro Mobilfunkkunde fällt ein durchschnittliches, monatliches Datenvolumen von rund 260 MB an.

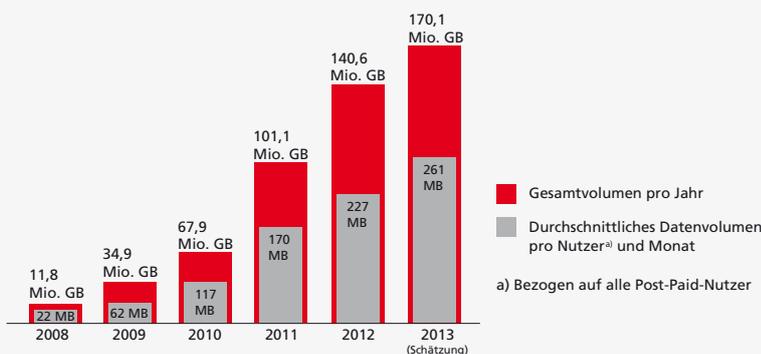
Die Verfügbarkeit des neuen Mobilfunkstandards LTE ist im Massenmarkt angekommen

Laut der aktuellen Analyse des Infoportals 4G.de waren im vierten Quartal 2013 deutschlandweit 67 Prozent aller Orte mit LTE (Long Term Evolution) versorgt. Der Vergleich zum vierten Quartal 2012 (44 Prozent LTE-Abdeckung) und zum ersten Quartal 2013 (50 Prozent) zeigt, dass die 4G-Netzabdeckung in den letzten zwölf Monaten

noch einmal beträchtlich gewachsen ist.

Zugleich ist der Begriff LTE auch im Bewusstsein der Kunden angekommen. Während bei einer Umfrage im Jahr 2012 das Kürzel LTE bei über 40 Prozent der Befragten nicht bekannt war, sind es heute nur noch 17 Prozent. Die groß angelegten Werbemaßnahmen der Netzbetreiber haben wohl auch zu diesem höheren Bekanntheitsgrad geführt.

Entwicklung Datenverkehr aus Mobilfunknetzen



Quelle: DIALOG CONSULT/VATM-Analysen und -Prognosen

MARKETING-REPORT

Drillisch setzt mit neuer Tarifwelt auch für die mobile Datennutzung Maßstäbe bei Transparenz und Flexibilität

Drillisch setzt mit neuer Tarifwelt auch für die mobile Datennutzung Maßstäbe bei Transparenz und Flexibilität

Mit der Produktfamilie „All-in“ bietet Drillisch seit April 2013 bei allen Marken ein neues und transparentes Konzept an. Jeder Kunde kann einen für seinen persönlichen Bedarf passenden Tarif wählen und nutzt damit die hohe Produktqualität des Preisführers. Mit der neuen Tarifwelt verzichtet Drillisch zudem als erster Anbieter vollständig auf die sonst übliche 24-monatige Laufzeitbindung. Alle Tarife können mit einer Laufzeit von einem Monat ausgewählt werden.

Bereits ab 4,95 Euro pro Monat finden Einsteiger bei den Marken der Drillisch-Gruppe ein Komplettangebot mit 100 MB Daten-Volumen sowie je 50 monatlichen Inklusiv-Minuten und Frei-SMS. Vielnutzer bekommen bei Drillisch für nur 24,95 Euro eine Telefon- und SMS-Flatrate in alle Netze kombiniert mit einem maximalen Datenpaket, das bis zu 1 GB mit Highspeed läuft und danach gedrosselt wird.

Abgerundet wird das Angebot mit einem von unabhängiger Seite bestätigtem Qualitätsmanagement, dessen externe Überprüfungen regelmäßig wiederholt werden. Die guten bis sehr guten Bewertungen konnten dabei auch in 2013 erneut bestätigt werden.

Alle Tarife ohne Laufzeit – Beste Netze – D-Netz / O₂

All-in XS 4,95 Euro mtl. ... für Einsteiger

- ✓ 50 Freiminuten pro Monat
- ✓ 50 Frei-SMS pro Monat
- ✓ Internet-Flat (100 MB) (7,2 MBit/s)
- ✓ Upgrade auf 500 MB buchbar

All-in XM 7,95 Euro mtl. ... der Allround-Tarif

- ✓ 100 Freiminuten pro Monat
- ✓ 100 Frei-SMS pro Monat
- ✓ Internet-Flat (300 MB) (7,2 MBit/s)
- ✓ Upgrade auf 500 MB / 1 GB buchbar

All-in XL 14,95 Euro mtl. ... der neue Top-Tarif

- ✓ 250 Freiminuten pro Monat
- ✓ 250 Frei-SMS pro Monat
- ✓ Internet-Flat (500 MB) (7,2 MBit/s)
- ✓ Upgrade auf 1 GB buchbar

Flat XS ab 16,95 Euro mtl. ... günstigste Allnet-Flat

- ✓ Flatrate in alle Mobilfunknetze
- ✓ Flatrate ins Festnetz
- ✓ Internet-Flat (500 MB) (bis 14,4 MBit/s)

Preis- und Innovationsführer im attraktiven deutschen Telekommunikationsmarkt

Flat XM ab 24,95 Euro mtl. ... Full-Flat zum besten Preis

- ✓ Flat ins Festnetz + alle Mobilfunknetze
- ✓ zusätzlich: SMS-Flat
- ✓ Internet-Flat (1GB) (bis 14,4 MBit/s)

Innovative MultiSIM-Lösung für mehrere Geräte und bis zu 2 GB Highspeed-Volumen

Als erster Anbieter bietet Drillisch seinen Kunden im Gegensatz zum Wettbewerb die Möglichkeit, mehrere mobile Endgeräte gleichzeitig mit einer einzigen Rufnummer und auf eine Rechnung zu nutzen, ohne gleichzeitig eine langfristige Vertragsbindung eingehen zu müssen. Wer zum Beispiel für seine Freisprecheinrichtung im Auto eine zweite SIM-Karte benötigt oder innerhalb des Smartphone-Vertrages zusätzlich auch mit dem Tablet-PC surfen möchte, findet damit bei Drillisch die perfekte Lösung. Passend zu diesen erweiterten Einsatzmöglichkeiten bietet Drillisch bei allen Marken für die Top-Allnet-Flatrate *Flat XM* eine Handysurf-Flatrate mit 2 GB Highspeed-Volumen als zusätzliche Option an.

Schneller surfen, mehr erleben – Drillisch führt LTE-Tarife ein Neue mobile Servicewelten für noch mehr Nutzerfreundlichkeit

Neue Zubehör-Sets ergänzen Hardware-Angebote

Nicht nur der Absatz von Smartphones boomt, auch nützliches Zubehör rund um die digitalen Alleskönner ist gefragt. Seit Juli 2013 ergänzen *simply*, *maXXim*, *helloMobil*, *McSIM* und *Phonex* sowie *smartmobil.de*, *DeutschlandSIM*, *discoTEL*, *discoPLUS* und *winSIM* deshalb ihre Hardware-Angebote mit hochwertigem und praktischem Zubehör. Bei der Auswahl eines Smartphone-Pakets oder eines Smartphones im Handyshop erhalten Interessenten automatisch eine entsprechende Empfehlung für ein passendes Starter-Set. Aber auch Bestandskunden können über die Servicewelt die gewünschten Zubehöropakete bestellen. Damit ergänzen die Marken der Drillisch-Gruppe ihr kundenorientiertes Leistungsportfolio.

Schneller surfen, mehr erleben – Drillisch führt LTE-Tarife ein

Bereits im Januar 2013 führte Drillisch bei seinen Marken *McSIM* und *Phonex* die LTE-Tarife *RED M* bzw. *RED L* von Vodafone ein. Mit *PremiumSIM* ging dann im August eine neue Webseite der Drillisch Telecom GmbH mit einem erweiterten Angebot an *RED*-Tarifen an den Start. Bei den Marken *simply*, *maXXim*, *helloMobil* und *Phonex* nutzen Kunden die *LTE* Tarife mit Datengeschwindigkeiten von bis zu 50 Mbit/s mit den Tarifen *O₂ Blue All-in M* (für 21,99 Euro im Monat), *O₂ Blue All-in L* (für 31,99 Euro im Monat) sowie *O₂ Blue All-in XL* (für 41,99 Euro im Monat). Auch mit diesen Tarifen ist Drillisch Preisführer im Markt und die Kunden nutzen einen Vertrag, der ihnen gegenüber den Angeboten der Konkurrenz über einen Zeitraum von 24 Monaten einen Preisvorteil von ca. 185 Euro bietet.



Neue Web-Designs und mobile Servicewelten für noch mehr Nutzerfreundlichkeit

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die Nutzerfreundlichkeit der Online-Shops, die u.a. mithilfe der Feedbackvorgaben der Kunden kontinuierlich optimiert wird. Zum Beispiel unterstützen die Onlineshops den Kunden mit neuen und markanten Navigationselementen sowie klar strukturierten Info-Boxen bei der Suche nach dem richtigen Mobilfunktarif, einem Smartphone-Bundle oder weiteren Serviceleistungen.

Immer mehr Interessenten und Kunden besuchen die Webshops und Servicewelten mit mobilen Endgeräten. Um die Nutzung einfacher und übersichtlicher zu gestalten, wird zum Beispiel bei der Eingabe von *www.simplytel.de* das verwendete Endgerät erkannt. Damit entfällt die Eingabe einer speziellen URL für die mobile Webseite.



Bestätigung der innovativen Tarifwelt von Drillisch durch zahlreiche Auszeichnungen

Bei allen Drillisch-Marken ist der persönliche Online-Kundenbereich – die Servicewelt – mobil erreichbar. Dabei lässt sich zum Beispiel das im laufenden Monat bereits verbrauchte Highspeed-Datenvolumen abrufen. Die Marke helloMobil testet die Funktionalität der Servicewelt mit einer eigenen App – erhältlich im App-Store von Apple für iOS-Geräte und für das Betriebssystem Android im Google Play Store.

Chat-Funktion und telefonische Bestellung helfen bei der Tarifwahl

Um den Online Bestellvorgang noch einfacher zu gestalten, bietet Drillisch einen Bestellassistenten mit Live-Chat an. Dabei stehen dem Interessenten Service-Mitarbeiter jeden Tag von 8:00 bis 20:00 Uhr für alle Fragen zum Beispiel hinsichtlich der Tarifwahl, der Rufnummernmitnahme oder dem Bestellablauf zur Verfügung. Dieser Service wird nach erfolgreicher Testphase seit Mitte des Jahres bei *maXXim* und *smartmobil.de* und seit dem vierten Quartal auch bei *simply*, *helloMobil* und *Phonex* angeboten.



McSIM wird erster Anbieter ausgewiesener Studententarife

Rabatte auf bestehende Tarife für Studenten sind zwar auch bei anderen Anbietern zu finden, die Marke *McSIM* hat das Portfolio aber konsequent auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe ausgerichtet. *McSIM* bietet spezielle Tarifangebote für Studenten mit Highspeed Daten-Volumen und ohne Mindestlaufzeit an. Der Einsteiger-Tarif *McSPAR* ermöglicht Telefonieren und SMS-Schreiben ohne Grundgebühr für 8 Cent pro Minute bzw. SMS. Im flexiblen Studenten-Tarif *McFLEX* erhalten Nutzer für nur 9,95 € pro Monat 250 Inklusiv-Einheiten und 500 MB Highspeed Daten-Volumen. Das Komplett-Paket *McFLAT* ist auf die Bedürfnisse von Vielnutzern zugeschnitten und beinhaltet eine Telefon- und SMS-Flatrate in alle deutschen Netze sowie 1 GB Highspeed Daten-Volumen mit bis zu 7,2 Mbit/s. Ergänzt werden die SIM-only-Tarife durch das „*SPARFÖG*“ – einem monatlich wechselnden Kombi-Angebot aus einem top-aktuellen Smartphone mit einem Spar-Tarif zum besonders günstigen Studenten-Preis.

Bestätigung der innovativen Tarifwelt von Drillisch durch zahlreiche Auszeichnungen

Drillisch-Produkte sind im Verlauf des Jahres 2013 von führenden Verbraucher-Magazinen und Tarifvergleichsportalen erneut für Preis, Qualität und Leistung ausgezeichnet worden.



Bei einem Preis von knapp 25 Euro im Monat bieten nur die Tarife der Drillisch-Töchter *DeutschlandSim*, *HelloMobil*, *Maxxim*, *Phonex* und *Simply* mit einer monatlichen Kündigungsfrist Flexibilität. („Allnet-Flatrates: 1000 Euro sparen“, 25.04.2013)

Die neue Tarifwelt „*All-in*“ mit den Budget-Tarifen ist in zahlreichen Fachmagazinen, Tarifvergleichsportalen und Verbrauchermagazinen überaus positiv bewertet worden. Gleich nach dem Start hat die Stiftung Warentest im Mai 2013 die

laufzeitfreien Tarife von *simply*, *maXXim*, *helloMobil*, *smartmobil.de* und *Phonex.de* besonders herausgestellt. In Vergleichen der Computer-Zeitschrift CHIP (Printausgabe und Online-Portal) im April und November sowie mehreren Marktübersichten des Telekommunikationsportals *teltarif.de* im April, Mai und Dezember fanden die

Bestätigung der innovativen Tarifwelt von Drillisch durch zahlreiche Auszeichnungen

neuen Drillisch-Tarife weitere, sehr positive Beachtung. So belegten Drillisch-Marken in einer Übersicht der 10 günstigsten Smartphone-Tarife der Online-Ausgabe bei Computerbild (Juni 2013) gleich sieben Spitzenpositionen. In einem weiteren Smartphone-Tarifvergleich von teltarif.de (Juni 2013) setzte sich der Einstiegstarif *All-in XS* klar an die Spitze der Bewertung. Tarifsiegel der Stiftung Warentest vom 28. Juni 2013 in den Kategorien Vielnutzer und Vieltelefonierer, die Note „Sehr Gut“ von tariftipp.de (Oktober 2013) sowie Auszeichnungen von inside-handy.de (April und August 2013), handyflatrate-preisvergleich.de (Oktober 2013) oder allnetflat-vergleich-24.de (September 2013) bestätigen, dass Drillisch für alle Verbraucher den optimalen und individuell passenden Tarif anbietet.

Der im März 2012 eingeführte *6-Cent Spar-tarif* von *helloMobil* zeigt die Nachhaltigkeit günstiger Handytarife ohne monatliche Grundgebühr: Seit annähernd zwei Jahren bewerten die Tarifexperten von tariftipp.de *helloMobil* mit einem „Sehr Gut“ für den *6-Cent-Tarif*. Auch das Branchenportal inside-handy.de zeichnete im Jahr 2013 zum wiederholten Mal den *6-Cent-Tarif* von *helloMobil* als „Günstigsten Discounttarif“ aus.



Im Netz von Vodafone erhalten Sie das beste Angebot bei Deutschland-SIM mit der Flat M sowie Maxxim mit der Flat XM. Hier kostet die Flatrate für unbegrenzte Gespräche, SMS sowie einer Internet-Flat mit 1 GByte Highspeed-Datenvolumen günstige 27,95 Euro pro Monat. Sehr gut: Beide Angebote kommen ohne Mindestvertragslaufzeit aus und sind monatlich kündbar. („Die besten Tarife für Ihr Netz“, 20.11.2013)



Dauerhaft unter 20 Euro ohne Laufzeit oder Preisfalle: Für 19,95 Euro im Monat bietet Maxxim (sowie die verwandten Marken Hellomobil, Simply, McSIM und Phonex) eine Allnet-Flat für alle Telefonate und Internet mit Drosselung ab 500 MB. („Das sind die günstigsten Allnet-Flatrates unter 20 Euro“, 22.06.2013)



Im Vodafone-Netz teilen sich gleich sechs Mobilfunkmarken den ersten Platz: McSIM, Smartmobil.de, Maxxim, Simply, hellomobil und Deutschland-SIM. [...] Mit einer Download-Geschwindigkeit von 14,4 Mbit/s, bietet die Flat XM smart zudem eine schnellere Verbindung als die 7,2 Mbit/s der anderen Anbieter. („Tarif-Awards: Die günstigsten Allnet-Flatrates im August“, 06.08.2013)



Die günstigsten Drillisch-Aktions-Angebote gibt es derzeit bei Phonex, hellomobil und WinSIM. Für aktuell 9,95 statt der regulären 14,95 Euro im Monat gibt es hier 250 Frei-Minuten und 250 Frei-SMS in alle deutschen Netze sowie eine Handy-Internet-Flatrate mit einem ungedrosselten Inklusiv-volumen von 500 MB. („Aktions-Tarife bei Drillisch: Sparen bei Allnet-Flat & Co.“, 19.12.2013)

Unabhängige Zertifizierungen und Kundenmeinungen zeigen: Preis, Leistung und Service sind bei Drillisch top



Neben den Auszeichnungen für einzelne Produkte und der Preisführerschaft bei zugleich hoher Service-Qualität haben alle operativen Tochtergesellschaften Mitte des Jahres ein erfolgreiches Audit gemäß der strengen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 erfolgreich absolviert. Damit wurde das bereits im Jahr 2010 erstmals verliehene ISO-Siegel erneut bestätigt.

Des Weiteren hat der TÜV Saarland das Angebot, den Bestellablauf und die Kundenbetreuung der Drillisch-Marken intensiv geprüft. Im Rahmen der damit verbundenen Kundenbefragung loben die Nutzer vor allem die große Auswahl innovativer Tarifmodelle und das besonders gute Preis-Leistungs-Verhältnis sowie die einfachen Bestellabläufe. Die kompetenten und freundlichen Kundenberater haben dabei Spitzennoten erhalten. Aufgrund der besonders hohen Zufriedenheit würden zudem über 85 Prozent der Kunden den eigenen Tarif ihren Freunden und Bekannten weiterempfehlen.

Unabhängige Zertifizierungen und Kundenmeinungen ITK-Branche bleibt 2013 auf Rekordniveau

Eine weitere Bestätigung der hohen Kundenzufriedenheit haben die Drillisch-Kunden bei einer Befragung von Trusted Shops abgegeben. Mit mehr als 4,6 von maximal 5 möglichen Punkten erhalten alle Marken ein klares „sehr gut“.



ITK-Branche bleibt 2013 auf Rekordniveau – Software und Outsourcing wachsen überproportional

Nach einer Prognose des Branchenverbands BITKOM aus dem Oktober 2013 wird der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik im Jahr 2013 auf dem Rekordwert von 152 Milliarden Euro stabil bleiben. Auch wenn damit das Gesamtergebnis der Branche nur um 0,1 Prozent gegenüber 2012 zulegen kann, zeigen verschiedene Teilbereiche ein deutlich stärkeres Wachstum. So wuchs das Geschäft mit Software um 4,9 Prozent auf 18,1 Milliarden Euro und die Umsätze mit IT-Dienstleistungen wie Outsourcing und Wartung stiegen um 2,4 Prozent auf 35,7 Milliarden Euro. Ausgehend von den Markteinschätzungen und Prognosen des European Information Technology Observatory (EITO) vom Oktober 2013 erwartet die Branche im laufenden Jahr ein Wachstum um 1,6 Prozent auf 154,4 Milliarden Euro.

KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Drillisch schreibt die erfolgreiche Unternehmensgeschichte fort

Die Drillisch AG, Maintal, („Drillisch“) mit ihren Tochterunternehmen ist ein ausschließlich in Deutschland tätiger Mobile Virtual Network Operator (MVNO). Im Geschäftsjahr 2013 hat Drillisch das dynamische Wachstum der vorangegangenen Jahre fortgesetzt und das operative Ergebnis weiter gesteigert.

Als einer der profitabelsten und innovativsten Anbieter von Tarifen für Sprach- und Datenkommunikation in Deutschland setzt Drillisch regelmäßig neue Impulse am deutschen Mobilfunkmarkt. Als MVNO gestaltet Drillisch flexible Angebote nach eigenen Produktvorstellungen auf Basis von standardisierten und entbündelten Vorleistungen der Netzanbieter Telefónica Germany GmbH & Co. OHG („O₂“) und Vodafone GmbH („Vodafone“). Der wichtigste Absatzkanal ist das Internet. Daneben arbeitet Drillisch erfolgreich mit ausgewählten Vertriebs- und Kooperationspartnern sowie teilweise mit dem klassischen Mobilfunkfachhandel zusammen. Auch für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 rechnet Drillisch mit einer Fortsetzung der erfolgreichen Unternehmensgeschichte.

Auf Basis von bestehenden Serviceprovider-Verträgen in den Netzen der Telekom Deutschland GmbH („Telekom“) und der E-Plus Mobilfunk GmbH („E-Plus“) werden Bestandskunden betreut. In diesem weniger profitablen Bereich geht die Zahl der Kunden planmäßig zurück.

Mit innovativen Tarifmodellen ist Drillisch für die Anforderungen der Mobile-Data-Gesellschaft bestens aufgestellt. Folgt man der von Deloitte im November 2013 veröffentlichten Studie „Mobile à la carte“, so erfordert die veränderte Mobilfunknutzung neue Tarifstrukturen. Das betrifft im Besonderen die Produkttransparenz und die Individualität in der Kundennutzung. Laut der Deloitte Studie sind rund 62 Prozent der Deutschen Eigentümer eines Smartphones, aber nur drei Viertel dieser Geräte werden mit einem mobilen Datentarif genutzt.

Damit nutzen knapp die Hälfte der deutschen Konsumenten die Möglichkeiten des mobilen Internets. Mit dem weiterhin stark steigendem Absatz an Smartphones und Tablets bleibt der Bedarf an transparenten und günstigen Tarifen hoch.

Preisführer mit innovativen und transparenten Produkten

Optimale Leistung und guter Service zum besten Preis. Mit dem aktuellen Tarifkonzept bieten die Drillisch-Marken jedem Kunden die optimale Kombination aus monatlichem Daten-Volumen, maximaler Surfgeschwindigkeit und Minuten-/SMS-Paketen oder Flatrates für seinen persönlichen Bedarf an.

Die Erkenntnisse der November Studie von Deloitte bestätigen das innovative Tarifkonzept nicht nur in den Punkten Produkttransparenz und Individualität. Als erster unabhängiger Anbieter verzichtet Drillisch zudem auf die sonst übliche 24-monatige Laufzeitbindung und alle Tarife können auch mit einer Laufzeit von einem Monat ausgewählt werden.

Wirtschaftsbericht

Mit der eigenen Produktfamilie und innovativen Tarifmodellen wird Drillisch den geänderten Anforderungen nicht nur gerecht sondern gestaltet den Mobilfunkmarkt in Deutschland auch in Zukunft aktiv. Dabei spielt die Flexibilität des MVNO Modells eine wichtige Rolle. Der Schwerpunkt der Vermarktung liegt auch weiterhin auf innovativen Sprach- und Datenprodukten über das Internet und mit ausgewählten Kooperationspartnern.

Auszeichnungen für Produkttransparenz und Kundenservice

Drillisch hat sich in der Vergangenheit regelmäßig umfangreichen externen Qualitätsprüfungen unterzogen. Die verliehenen Zertifikate, die durchgängig mit den Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ versehen sind, wurden in den aktuellen Überprüfungen zum 30. September 2013 allesamt bestätigt. Im Rahmen der im September 2013 wiederholten Zertifizierung nach den anspruchsvollen Qualitätsmaßstäben der ISO Norm 9001:2008 konnte der hohe Standard des Qualitätsmanagements der Drillisch Tochtergesellschaften Drillisch Telecom GmbH und MS Mobile Services GmbH die Tester in allen Punkten voll und ganz überzeugen.

Mit diesem Höchstmaß an Transparenz und Sicherheit entsprechen die Angebote von Drillisch sowohl national wie auch international den höchsten Standards. Nachhaltigkeit in Transparenz und Sicherheit sowie Kundenzufriedenheit sind wichtige Bestandteile des Unternehmenserfolges. Die Drillisch-Gruppe wird diese aufwendigen Prüfungen daher auch in Zukunft fortsetzen.

Die Drillisch AG ist die Holding des Konzerns

Im Drillisch-Konzern konzentriert sich die Drillisch AG als Mutterunternehmen auf die Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations sowie auf die Festlegung, Steuerung und Überwachung der globalen Konzernstrategie. Die Tochterunternehmen Drillisch Telecom GmbH, Maintal („Drillisch Telecom“), MS Mobile Services GmbH, Maintal („MS Mobile“) und die eteleon AG, München („eteleon“) übernehmen das operative Mobilfunkgeschäft. In der IQ-optimize Software AG, Maintal („IQ-optimize“) ist das IT-Know-how des Drillisch-Konzerns konzentriert. Die MSP Holding GmbH, Maintal („MSP“) als Tochterunternehmen der Drillisch AG ist auf das Halten und Verwalten von Beteiligungen ausgerichtet.

Straffung der Konzernstruktur

Mit der Eintragung in das Handelsregister am 20. und 22. August 2013 wurden die 100-prozentigen Tochtergesellschaften b2c.de GmbH und Intelligram GmbH, beide mit Sitz in München, auf die eteleon verschmolzen. Mit der organisatorischen Zusammenführung der drei Unternehmen will Drillisch die Effizienz und Schlagkraft weiter steigern. Die im Markt etablierten Marken eteleon, b2c.de und Intelligram bleiben erhalten.

Wirtschaftsbericht

Starke Marken in der mobilen Kommunikation

Mit den Online-Marken *McSIM*, *helloMobil*, *simply*, *PHONEX*, *smartmobil.de*, *maXXim*, *winSIM*, *DeutschlandSIM*, *discoTEL* und *discoSURF* sowie mit den Premium-Marken *VICTORVOX* und *Telco* bietet Drillisch über ihre Tochtergesellschaften attraktive und auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Tarife an. In der „All-in X – Produktfamilie“ findet jeder Kunde die für ihn passende Kombination für die mobile Kommunikation. Mit *PremiumSIM* bietet Drillisch ihren Kunden auch die Möglichkeit, mit bis zu 100 Mbit/s mobil zu surfen und so die Schnelligkeit der 4. Mobilfunkgeneration („LTE“) zu erleben. Wer mit mehreren Geräten mobil unterwegs ist, dem bietet zum Beispiel die UltraCard von *smartmobil.de* die Möglichkeit, Smartphone, Tablet und Freisprecheinrichtung im Auto mit nur einer Rufnummer, einer Mailbox und einer Abrechnung gleichzeitig zu nutzen. Mit der UltraCard ist man optimal erreichbar und kann jederzeit zu Hause oder unterwegs das jeweils passende Gerät nutzen.

Die Kunden können außerdem in den Online-Shops der einzelnen Marken unter einer Vielzahl der aktuellsten Smartphones, Tablet-PCs und Notebooks das für ihre Zwecke geeignete Gerät sowie auch das dazu passende Zubehör auswählen.

IQ-optimize garantiert die IT-Kompetenz

Die IT-Kompetenz hat Drillisch im Wesentlichen in der Tochtergesellschaft IQ-optimize gebündelt. Das Unternehmen erbringt fast alle IT-Dienstleistungen für den Konzern.

MSP Holding

Die MSP als Tochterunternehmen der Drillisch AG hält zum 31. Dezember 2013 die Beteiligung an der eteleon sowie an der Mobile Ventures GmbH, Maintal („Mobile Ventures“). Ihre Beteiligung an der freenet AG, Büdelsdorf, hat sie im Geschäftsjahr 2013 vollständig veräußert.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei Drillisch inklusive der beiden Vorstände 358 (Vj.: 342) Mitarbeiter beschäftigt.

1.2. Unternehmenssteuerung – Ziele und Strategien

Im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie steht das profitable Wachstum. Beim Neugeschäft liegt der Schwerpunkt auf der Vermarktung innovativer und preiswerter Produkte. Nach Einschätzung des Vorstands bieten günstige und transparente Tarife die größten Wachstumschancen im deutschen Markt. Dabei werden die höchsten Zuwachsraten im Bereich der Datenkommunikation erwartet. Unter anderem mit *simply*, *maXXim*, *McSIM*, *helloMobil*, *smartmobil.de*, *DeutschlandSIM*, *discoPLUS* und *discoTEL* hat das Unternehmen eigene erfolgreiche Marken platziert. Drillisch bietet auch in Kombination mit Smartphones und Tablets attraktive Tarife an und kann so an der anhaltend boomenden Nachfrage nach mobilen „High End“ Geräten partizipieren. Der zunehmenden Zahl an Interessenten, die bereits ein solches Mobiltelefon besitzen und nun nach einem leistungsstarken und zugleich günstigen Tarif suchen, bietet Drillisch in jedem Nutzer-Segment den optimalen Tarif auch ohne lange Laufzeitbindung.

Wirtschaftsbericht

Der Ausbau der bestehenden Vertriebsaktivitäten und die Gewinnung neuer Distanzhandelskanäle mittels attraktiver Produktangebote stehen im Vordergrund. Im Wege eines aktiven Qualitätsmanagements werden die Produkte und Dienstleistungen laufend überprüft, mit dem Ziel der Steigerung der Rohertrags- und EBITDA-Marge.

Wertorientiertes Managementsystem

Im Mittelpunkt des wertorientierten Managementsystems steht bei Drillisch die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum. Zentrale Steuerungskennzahl ist das bereinigte EBITDA (das um außerordentliche und einmalige Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Zusätzlich zum EBITDA werden besonders der Rohertrag sowie der Cashflow beachtet.

Wesentliche Bestandteile des wertorientierten Managements sind unter anderem:

1. Drillisch arbeitet mit einer schlanken Struktur sehr kosteneffizient. Damit hat der Konzern in den vergangenen elf Jahren das EBITDA kontinuierlich gesteigert. Diese hohe Wirtschaftlichkeit erreicht Drillisch sowohl durch die stete Optimierung der Geschäftsprozesse als auch durch einen effizienten Personaleinsatz.
2. Drillisch hält in der Tochtergesellschaft IQ-optimize wesentliche IT-Leistungen selbst vor und ist deshalb nicht von externen Anbietern abhängig. Dies ermöglicht ein schnelles und flexibles Agieren und Reagieren am Markt.
3. Drillisch ist innovativ in der Gestaltung und Entwicklung neuer Produkte und Tarife. Das Unternehmen war zum Beispiel in 2005 einer der ersten Anbieter, der Mobilfunkdienstleistungen unter einer eigenen Discount-Marke vertrieben hat. Ebenso hat Drillisch bereits 2010 begonnen, sein Produktportfolio konsequent auf das sich ändernde Nutzungsverhalten der Smartphone-Kunden auszurichten. Die damals neu kreierte Budget- bzw. Pakettarife, die für einen monatlichen Festbetrag schon bestimmte Volumina an Minuten, SMS und Daten enthalten, sind am Markt heute gang und gäbe. Diese Innovationskraft ermöglicht es dem Konzern, neue Geschäftsfelder vor den Wettbewerbern zu erschließen.
4. Drillisch arbeitet mit Kompetenz und neuen Ideen permanent an der Weiterentwicklung der Vertriebswege, um ihre innovativen Produkte erfolgreich vermarkten zu können.
5. Drillisch verfügt zudem in der ersten und zweiten Managementebene über langjährige Erfahrung im Unternehmen und im Mobilfunkmarkt.

Wirtschaftsbericht

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mobilfunkumsätze in Deutschland 2013 wieder leicht gestiegen

2013 haben sich die Umsätze im deutschen Mobilfunkmarkt – laut gemeinsamer TK-Marktanalyse von Dialog Consult und VATM – von 24,8 Milliarden Euro im Vorjahr auf 25,1 Milliarden Euro leicht erhöht. Hinter diesem nur leichten Umsatzanstieg stehen ein um 17,3 Prozent dynamisch wachsender Umsatz mit mobilen Daten und ein insgesamt leicht sinkender Umsatz mit SMS. Die Zahl der aktiven SIM-Karten stieg von 113,2 Millionen im Vorjahr auf 114,1 Millionen in 2013. Der von den Mobilfunkanschlüssen geführte Sprachverkehr nahm von 300 Millionen Minuten pro Tag in 2012 auf 309 Millionen Minuten in 2013 zu und kompensiert damit nahezu den Rückgang der über Festnetzanschlüsse geführten Gesprächsminuten, die von 488 Millionen Minuten auf 478 Millionen Minuten gesunken sind. Nach Schätzungen des VATM erhöhte sich das gesamte Datenvolumen 2013 um 21 Prozent von 140,6 Millionen Gigabyte in 2012 auf 170,1 Millionen Gigabyte in 2013. Der Anteil der Umsätze des mobilen Datenverkehrs im Bereich der Non-Voice-Umsätze stieg von 65 Prozent in 2012 auf 69,3 Prozent in 2013. Damit entfallen ca. 6,1 Milliarden Euro der Mobilfunkumsätze auf den mobilen Datenverkehr. Die Nachfrage nach größerem Datenvolumen und Technologien zur schnelleren Datenübertragung (z.B. LTE) sowie die Integration verschiedener Medien auf mobilen Endgeräten werden auch in Zukunft Wachstumspotentiale für Mobilfunkdienstleister bieten.

IT-Branche wächst 2013 weiter

Die IT-Branche konnte in 2013 an die positive Entwicklung des Vorjahrs nahtlos anknüpfen. Nach Angaben des BITKOM (Oktober 2013) stiegen die Umsätze in Deutschland um rund 2,0 Prozent auf 74,7 Milliarden Euro und somit deutlich schneller als die Gesamtwirtschaft. Auch für 2014 wird mit einem weiteren Umsatzwachstum von rund 2,8 Prozent gerechnet. Gemäß Presseinformation des BITKOM vom 9. Januar 2014 fehlen in Deutschland aktuell 39.000 IT-Spezialisten. Daher plant jedes zehnte deutsche Unternehmen, in den kommenden zwölf Monaten Fach- und Führungskräfte einzustellen. Die IT-Branche bleibt somit einer der Job-Motoren der deutschen Wirtschaft und gehört zu den innovativsten Wirtschaftszweigen.

Drillisch behauptet sich im Mobilfunkmarkt

Drillisch steht sowohl mit den vier Netzbetreibern (Vodafone, O₂, Telekom und E-Plus) als auch mit anderen Service-Providern und MVNO's im Wettbewerb. Die Netzbetreiber haben in Deutschland gemäß TK-Marktanalyse 2013 des VATM einen Marktanteil von ca. 84,8 Prozent. Den Rest teilen sich im Wesentlichen der Service-Provider freenet AG sowie die unabhängigen Diensteanbieter Drillisch und United Internet.

Wirtschaftsbericht

2.2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung und das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 0,4 Prozent im Jahr 2013 war wie schon in 2012 von der schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung und der Vertrauens- und Finanzkrise in Europa geprägt. Die fortwährende Schwäche wichtiger Handelspartner in Europa konnte nicht durch die Nachfrage aus Übersee kompensiert werden. Eine positive Beschäftigungsentwicklung, steigende Arbeitseinkommen und die anhaltend starke Konsumnachfrage privater Haushalte werden auch in 2014 für weiteres Wirtschaftswachstum in Deutschland sorgen. Für 2014 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 1,7 Prozent.

Der Vorstand von Drillisch hat in dem konjunkturellen Auf und Ab der vergangenen Jahre allerdings nur einen geringen Einfluss auf das eigene Mobilfunkgeschäft verspürt. Von größerer Bedeutung war das stetige Wachstum im Discountgeschäft und beim mobilen Internet.

2.3. Umsatz und Ertragslage

Mit einem weiteren EBITDA-Wachstum im Geschäftsjahr 2013 unterstreicht Drillisch erneut ihre operative Ertragskraft. Die gute Geschäftsentwicklung wird von der anhaltenden Dynamik in den Bereichen Mobilfunk und mobiles Internet getragen. Mit innovativen Produkten sowie effizienten Marketing- und Vertriebskonzepten belegt Drillisch weiterhin eine Spitzenposition in der deutschen Telekommunikationsbranche.

Die „Service Revenues“, also im Wesentlichen die Erlöse im Zusammenhang mit der Bereitstellung der laufenden Mobilfunkleistung (Sprach- und Datenübermittlung) und deren Abrechnung auf der Basis der bestehenden Kundenverhältnisse, betragen im Geschäftsjahr 2013 277,2 Millionen Euro (Vj.: 301,8 Millionen Euro). Die Veränderung zum Vorjahr ist zum einen dadurch geprägt, dass in 2012 der im Mai 2012 veräußerte Prepaid-Teilnehmerbestand noch zum Konzernumsatz beigetragen hat. Zum anderen führte die Absenkung der Terminierungsentgelte von 3,36 Cent bzw. 3,39 Cent pro Minute im Dezember 2012 auf einheitlich 1,85 Cent pro Minute zu Umsatzrückgang. Zusammen ergibt sich daraus eine Beeinträchtigung in Höhe von 17,6 Millionen Euro. Bereinigt um beide Effekte betragen die Service Revenues im Geschäftsjahr 2013 285,1 Millionen Euro gegenüber 292,1 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum.

Die margenschwache Position „Other Revenues“, in der u. a. der Geräte- und der Prepaid Bundleumsatz ausgewiesen werden, reduzierte sich erwartungsgemäß im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 Millionen Euro auf 13,2 Millionen Euro (Vj.: 21,9 Millionen Euro). Außerdem sind in dieser Position noch die Umsätze aus dem Segment Software-Dienstleistungen in Höhe von 69 Tausend Euro (Vj.: 75 Tausend Euro) enthalten.

Insgesamt betrug der Umsatz in 2013 290,5 Millionen Euro (Vj.: 323,7 Millionen Euro).

Der Bestand an MVNO Teilnehmern erhöhte sich seit Jahresbeginn weiter um 235 Tausend bzw. 16,0 Prozent auf 1,705 Millionen Teilnehmer (31. Dezember 2012: 1,470 Millionen MVNO Teilnehmer). Insgesamt stieg der Kundenbestand im Postpaid-Bereich um 84 Tausend Teilnehmer auf 1,777 Millionen Teilnehmer (31. Dezember 2012: 1,693 Millionen Teilnehmer).

Wirtschaftsbericht

Im Prepaid-Geschäft verringerte sich die Zahl der Teilnehmer erwartungsgemäß auf 123 Tausend (31. Dezember 2012: 217 Tausend Teilnehmer). Insgesamt verbesserte sich das Verhältnis Postpaid- zu Prepaid-Teilnehmer auf nunmehr 93,5 Prozent zu 6,5 Prozent. Dies sind für Postpaid 4,8 Prozentpunkte mehr als zum Jahresende 2012 (31. Dezember 2012: 88,7 Prozent Postpaid zu 11,3 Prozent Prepaid). In Summe hat sich die Zahl der Kunden um 10 Tausend auf 1,900 Millionen (31. Dezember 2012: 1,910 Millionen) leicht verringert.

Der Materialaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum Umsatzrückgang überproportional um 20,2 Prozent auf 171,4 Millionen Euro (Vj.: 214,8 Millionen Euro). Der Rohertrag erhöhte sich dadurch von 108,9 Millionen Euro in 2012 um 10,1 Millionen auf 119,0 Millionen Euro in 2013. Die Rohertragsmarge stieg um 7,4 Prozentpunkte auf 41,0 Prozent (Vj.: 33,6 Prozent). Der Personalaufwand erhöhte sich um 5,4 Prozent auf 23,8 Millionen Euro (Vj.: 22,6 Millionen Euro). Entsprechend stieg die Personalaufwandsquote in 2013 um 1,2 Prozentpunkte auf 8,2 Prozent (Vj.: 7,0 Prozent). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken insgesamt um 3,9 Millionen auf 30,5 Millionen Euro (Vj.: 34,4 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Kosten für Fremdleistungen in Höhe von 2,7 Millionen Euro (Vj.: 3,8 Millionen Euro), die in den ersten Monaten 2012 noch stark durch Einmalaufwendungen im Rahmen der Überführung des Teilnehmerbestandes in das MVNO-Modell geprägt waren, gesunkenen Aufwendungen aus Forderungsausfällen und Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 3,9 Millionen Euro (Vj.: 5,4 Millionen Euro), geringeren Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 2,9 Millionen Euro (Vj.: 3,7 Millionen Euro) sowie gesunkenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das Konzern-EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) – eine der wichtigsten Steuerungsgrößen im Drillisch-Konzern – stieg in 2013 um 8,9 Millionen Euro bzw. 14,4 Prozent auf 70,8 Millionen Euro (Vj.: 61,9 Millionen Euro). Die EBITDA-Marge erreichte 24,4 Prozent (Vj.: 19,1 Prozent). Die Abschreibungen erhöhten sich, im Wesentlichen bedingt durch die im dritten Quartal 2012 getätigten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, um 3,2 Millionen Euro auf 9,6 Millionen Euro (Vj.: 6,4 Millionen Euro). Trotz der höheren Abschreibungen verbesserte sich das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) um 5,7 Millionen auf 61,2 Millionen Euro (Vj.: 55,5 Millionen Euro). Die EBIT-Marge verbesserte sich um 4,0 Prozentpunkte auf 21,1 Prozent (Vj.: 17,1 Prozent).

Die von der MSP und der Drillisch AG gehaltenen Anteile an der freenet AG wurden bis zum 20. März 2013 aufgrund des bis dahin mit der Stimmrechtsquote von mehr als 20% verbundenen maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode bewertet. Das Ergebnis aus dieser Einbeziehung betrug in 2013 10,3 Millionen Euro (Vj.: 54,3 Millionen Euro) und setzt sich zusammen aus dem Drillisch bis zum 20. März 2013 anteilig zuzurechnenden Ergebnis in Höhe von 10,9 Millionen Euro vermindert um Aufwendungen aus planmäßigen Abschreibungen im Rahmen der Kaufpreisallokation in Höhe von 0,6 Millionen Euro.

Das Sonstige Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr 2013 155,6 Millionen Euro (Vj.: -78,3 Millionen Euro). Mit Wirkung zum 20. März 2013 und zum 30. September

Wirtschaftsbericht

2013 hat die MSP insgesamt 17,3 Millionen freenet-Aktien veräußert und im Gegenzug ihre Darlehensverbindlichkeiten vollständig getilgt. Aufgrund der zum 20. März 2013 unter 20 Prozent gesunkenen Stimmrechtsquote erfolgte die Bilanzierung der Beteiligung an der freenet AG von da an bis zum 20. Dezember 2013 als AFS-Vermögenswert (Available For Sale – Vermögenswert). Diese Umklassifizierung führte dabei zunächst zur Realisierung stiller Reserven in Höhe von 115,9 Millionen Euro. Durch weitere Abgänge von freenet-Aktien im zweiten und dritten Quartal zu Preisen unterhalb des Kurses vom 20. März 2013 verminderte sich dieser Effekt um 6,0 Millionen Euro. Im Zuge des Erwerbs von freenet-Aktien in 2011 und 2012 wurden zugleich Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen, aus deren Stichtagsbewertung zum 31. Dezember 2012 eine Verbindlichkeit in Höhe von 54,2 Millionen Euro resultierte. Mit der Tilgung der Darlehensverbindlichkeiten wurden die Verbindlichkeiten aus diesen Kurssicherungsgeschäften, die zuvor aufwandswirksam gebildet wurden, ertragswirksam aufgelöst. Aus dieser Auflösung sowie aus der zum Teil unterjährig noch erfolgten Stichtagsbewertung eines Kurssicherungsgeschäftes resultieren per Saldo nicht liquiditätswirksame Erträge in Höhe von 25,9 Millionen Euro (Vj.: nicht liquiditätswirksame Aufwendungen in Höhe von 53,7 Millionen Euro). Durch die ab dem 20. März 2013 geänderte Bilanzierung der freenet-Beteiligung gemäß der AFS-Methode wurden Wertänderungen aus der Stichtagsbewertung der freenet-Beteiligung bis zur Veräußerung der verbliebenen Anteile an der freenet AG am 20. Dezember 2013 direkt im Eigenkapital in der Position Sonstiges Eigenkapital erfasst. Weitere Folge der AFS-Bewertung war, dass die im Mai 2013 gezahlte Dividende der freenet AG in Höhe von 11,7 Millionen Euro ergebniswirksam vereinnahmt wurde. Im Vorjahr erfolgte im Rahmen der Equity-Bewertung ein Abzug vom aktivierten Vermögenswert. Aus einer im Rahmen eines Finanzierungsgeschäftes vereinbarten Zahlungsverpflichtung entstanden zudem Aufwendungen in Höhe von 5,6 Millionen Euro (Vj.: 17,4 Millionen Euro). Die Auflösung von Verbindlichkeiten aus Finanzderivaten im Zusammenhang mit der Begebung einer Schuldverschreibung führte zu nicht liquiditätswirksamen Erträgen in Höhe von 13,6 Millionen Euro (Vj.: nicht liquiditätswirksame Aufwendungen in Höhe von 7,2 Millionen Euro). Weitere Erläuterungen zu dieser Schuldverschreibung enthält der folgende Absatz.

Im April 2012 hatte Drillisch eine Umtauschanleihe auf freenet Aktien im Umfang von 1.250 Schuldverschreibungen mit einem Nominalwert von je 100 Tausend Euro begeben. Die Emissionsbedingungen gewährten jedem Gläubiger unter anderem ein jederzeitiges Umtauschrecht gemäß einem festgelegten Umtauschverhältnis. Die anhaltend positive Kursentwicklung der freenet-Aktie in 2013 hatte dazu geführt, dass bereits im zweiten Quartal 2013 mehr als 85 Prozent der Investoren von diesem Umtauschrecht Gebrauch gemacht und ihre im vergangenen Jahr gezeichneten Anteile an der Schuldverschreibung umgetauscht haben. Nachdem sich die Anzahl der noch ausstehenden Schuldverschreibungen bis Ende Mai 2013 auf weniger als 15 Prozent des ursprünglichen Emissionsvolumens reduziert hatte, hat Drillisch am 29. Mai 2013 die noch verbliebenen Anleihenstücke entsprechend § 5 (3) der Emissionsbedingungen gekündigt. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgte in bar. Für die Rückzahlung war der Marktwert der zugrunde liegenden freenet-Aktien zu Grunde zu legen. Aus der Differenz zwischen dem Nominalwert der Anleihenstücke und der erforderlichen

Wirtschaftsbericht

Zahlung zwecks Tilgung resultierte ein zusätzlicher variabler Zinsaufwand in Höhe von 37,5 Millionen Euro. Wie unter den Erläuterungen zum Finanzergebnis ausgeführt, resultierte im Zusammenhang mit der Bilanzierung dieser Schuldverschreibung zum 31. Dezember 2012 aus der Stichtagsbewertung von Finanzderivaten eine Verbindlichkeit in Höhe von 13,6 Millionen Euro. Diese im Vorjahr aufwandswirksam gebildete Verbindlichkeit wurde ebenfalls vollständig ertragswirksam aufgelöst. Hieraus resultierten nicht liquiditätswirksame Erträge in Höhe von 13,6 Millionen Euro (Vj.: nicht liquiditätswirksame Aufwendungen in Höhe von 7,2 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis verringerte sich um 38,4 Millionen auf -49,1 Millionen Euro (Vj.: -10,7 Millionen Euro). Die Veränderung zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch den zuvor im Zusammenhang mit den Schuldverschreibungen beschriebenen variablen Zinsaufwand in Höhe von 37,5 Millionen Euro begründet. Daneben entstanden Aufwendungen aus der vorzeitigen Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten in Höhe von 3,2 Millionen Euro.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich um 24,9 Millionen Euro auf 22,2 Millionen Euro (Vj.: Steuerertrag in Höhe von 2,7 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der aufwandswirksamen Auflösung aktiver latenter Steuern, die in der Vergangenheit im Rahmen der Stichtagsbewertung von Kurssicherungsgeschäften und Finanzderivaten ertragswirksam gebildet wurden. Im Geschäftsjahr wirkten sich Erträge aus der Realisierung stiller Reserven im Rahmen der Umklassifizierung der freenet Beteiligung, Erträge aus der Equitybewertung sowie Dividendenerträge auf die Steuerquote mindernd aus, da diese nicht bzw. nur zu einem erheblich geringeren Teil zu versteuern sind.

Das Konzernergebnis betrug 155,8 Millionen Euro (Vj.: 23,5 Millionen Euro). Ohne Berücksichtigung der Effekte aus Equity-Bilanzierung, Umstellung der Bewertung auf die AFS-Methode, Marktbewertung von Kurssicherungsgeschäften und Derivaten sowie dem der freenet-Beteiligung zuzuordnenden Zins- und Steueraufwand betrug das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2013 46,9 Millionen Euro (Vj.: 39,0 Millionen Euro). Das Konzerngesamtergebnis betrug zum 31. Dezember 2013 155,8 Millionen Euro (Vj.: 23,2 Millionen Euro). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 3,24 Euro (Vj.: 0,46 Euro) bzw. ohne Berücksichtigung der freenet-Beteiligung 0,98 Euro (Vj.: 0,76 Euro).

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

In einem freundlichen aber wettbewerbsintensiven Branchenumfeld hat der Drillisch-Konzern die im November 2013 nochmals bestätigte EBITDA-Prognose von 70,0 Millionen Euro mit 70,8 Millionen Euro erfüllt. Die Zahl der MVNO-Kunden konnte ebenfalls weiter erhöht werden. Die für Drillisch relevanten Profitabilitäts- und Rentabilitätskennziffern Rohertrag und Rohertragsmarge sowie EBITDA und EBITDA-Marge wurden weiter verbessert. Die Geschäftsentwicklung macht deutlich, dass sich Drillisch auf einem seit Jahren andauernden profitablen Wachstumspfad befindet, der weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen ist. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung daher eine Dividende von 1,60 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vor.

Wirtschaftsbericht

2.4. Vermögens- und Finanzlage

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich insgesamt um 281,4 Millionen auf 110,3 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 391,7 Millionen Euro). Die immateriellen Vermögenswerte verringerten sich um 6,5 Millionen auf 34,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 40,7 Millionen Euro). Die zum 31. Dezember 2012 unter den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesene Beteiligung von Drillisch an der freenet AG in Höhe von 259,8 Millionen Euro wurde im Geschäftsjahr vollständig veräußert. Die aktiven latenten Steuern wurden in der Vergangenheit im Wesentlichen im Rahmen der Stichtagsbewertung von Kurssicherungsgeschäften und Finanzderivaten ertragswirksam gebildet. Der Rückgang der aktiven latenten Steuern um 15,2 Millionen Euro auf 7,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2013 (31. Dezember 2012: 22,6 Millionen Euro) resultiert hauptsächlich aus der im Geschäftsjahr 2013 erfolgten Auflösung von Verbindlichkeiten aus Kurssicherungsgeschäften und Finanzderivaten im Zuge der Tilgung von Darlehensverbindlichkeiten sowie der Verbindlichkeiten aus einer Schuldverschreibung. Die in der Vergangenheit ertragswirksam darauf gebildeten latenten Steuern wurden nun aufwandswirksam aufgelöst.

Die liquiden Mittel nahmen um 109,7 Millionen auf 187,0 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 77,3 Millionen Euro) zu. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen geringfügig um 3,2 Millionen auf 45,2 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 42,0 Millionen Euro). Insgesamt erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte um 111,3 Millionen auf 242,1 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 130,8 Millionen Euro).

Die Bilanzsumme des Drillisch-Konzerns nahm zum 31. Dezember 2013 um insgesamt 170,3 Millionen auf 352,3 Millionen Euro ab (31. Dezember 2012: 522,6 Millionen Euro).

Das Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 insgesamt um 97,4 Millionen auf 217,6 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 120,2 Millionen Euro). Der in 2008 durch die veränderte Börsenbewertung der Anteile an der freenet AG entstandene Bilanzverlust reduzierte sich um 55,8 Millionen auf 0 Euro (31. Dezember 2012: 55,8 Millionen Euro). Bedingt durch das gute Ergebnis in 2013 verblieb nach Verrechnung der im Mai 2013 ausgezahlten Dividende in Höhe von 62,4 Millionen Euro ein Bilanzgewinn in Höhe von 37,6 Millionen Euro. Die Position Sonstiges Eigenkapital in Höhe von -0,2 Millionen Euro (Vj.: -0,2 Millionen Euro) spiegelt die erfolgsneutral zu erfassenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 wider. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich zum 31. Dezember 2013 auf 61,8 Prozent (31. Dezember 2012: 23,0 Prozent).

Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich insgesamt um 243,2 Millionen auf 93,3 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 336,5 Millionen Euro). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die Rückzahlung sämtlicher Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31. Dezember 2012: 142,6 Millionen Euro) sowie die Auflösung der unter den Finanziellen Verbindlichkeiten zum Jahresende 2012 ausgewiesenen Kurssicherungsgeschäfte und Verbindlichkeiten aus Finanzderivaten im Zusammenhang mit der Begebung einer Schuldverschreibung, soweit sie zum aktuellen Marktwert zu passivieren waren. Diese Bewertung ergab zum 31. Dezember 2012 Verbindlichkeiten von insgesamt 67,9 Millionen Euro. Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Kurssicherungsgeschäfte oder Derivate mehr. Die Finanziellen Verbindlichkeiten konnten

Wirtschaftsbericht

entsprechend ertragswirksam aufgelöst werden. Des Weiteren wurden die Verbindlichkeiten aus einer in 2012 begebenen Schuldverschreibung (31. Dezember 2012: 118,7 Millionen Euro) im Berichtsjahr vollständig getilgt. Im Dezember 2013 wurde von der Drillisch AG eine nicht nachrangige Wandelschuldverschreibung (Anleihe) mit einem Gesamtvolumen von EUR 100,0 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert, die zum 31. Dezember 2013 mit 86,2 Millionen Euro bilanziert wurde. Die Wandelanleihe ist mit einem jährlichen Kupon von 0,75 Prozent ausgestattet. Die Anleihe wurde zu 100 Prozent des Nennwertes begeben und wird auch zu 100 Prozent zurückgezahlt. Die Anleihe läuft bis zum 12. Dezember 2018.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich um 24,5 Millionen auf 41,4 Millionen Euro gegenüber dem Geschäftsjahresende 2012 (31. Dezember 2012: 65,9 Millionen Euro). Dabei gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,3 Millionen auf 15,8 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 16,1 Millionen Euro) zurück. Die Steuerverbindlichkeiten erhöhten sich um 0,3 Millionen auf 9,7 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 9,4 Millionen Euro). Die Erhaltenen Anzahlungen sanken um insgesamt 1,7 Millionen auf 7,5 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 9,2 Millionen Euro). Die Sonstigen Finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 3,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2012 auf 0 Euro zum 31. Dezember 2013. Die Sonstigen Verbindlichkeiten gingen um 19,0 Millionen auf 7,6 Millionen Euro (31. Dezember 2012: 26,6 Millionen Euro) zurück. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Investitionsverbindlichkeiten aus der im dritten Quartal 2012 getätigten Investitionen in immaterielle Vermögenswerte. Mit der Zahlung der letzten Rate in Juli 2013 sind diese Investitionsverbindlichkeiten nun vollständig beglichen.

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2013 57,0 Millionen Euro (Vj.: 27,7 Millionen Euro) und spiegelt damit die operative Ertragskraft von Drillisch wider.

Der positive Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von insgesamt 350,5 Millionen Euro (Vj.: 8,4 Millionen Euro) betrifft im Wesentlichen Einzahlungen aus dem Abgang von freenet-Aktien in Höhe von 357,3 Millionen Euro (Vj.: 67,7 Millionen Euro) sowie erhaltene Dividenden in Höhe von 11,7 Millionen Euro (Vj.: 38,4 Millionen Euro) und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 19,9 Millionen Euro (Vj.: 23,0 Millionen Euro).

Aus Finanzierungstätigkeit entstand in 2013 in Summe ein Mittelabfluss in Höhe von 297,7 Millionen Euro (Vj.: Mittelzufluss in Höhe von 20,5 Millionen Euro). Dieser Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen im Rahmen der Rückzahlung einer Schuldverschreibung in Höhe von 125,0 Millionen Euro (Vj.: 0,0 Euro), Einzahlungen aus der Begebung einer Schuldverschreibung in Höhe von 100,0 Millionen Euro (Vj.: 123,0 Millionen Euro) sowie aus der Aufnahme und der Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von per Saldo -158,3 Millionen Euro (Vj.: -30,7 Millionen Euro), Dividendenzahlungen in Höhe von 62,4 Millionen Euro (Vj.: 36,2 Millionen Euro), Zinszahlungen in Höhe von 43,7 Millionen Euro (Vj.: 4,0 Millionen Euro) und Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien im Umfang von 8,4 Millionen Euro (Vj.: 31,9 Millionen Euro).

Wirtschaftsbericht

2.5. Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft Drillisch AG. Oberste Priorität des Finanzmanagements von Drillisch ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Es ist das Bestreben des Unternehmens, das Finanzmanagement ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Grundsätzlich bilden die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen den Rahmen des Kapitalmanagements im Drillisch-Konzern. In den Fällen, in denen vertragliche Bestimmungen einzuhalten sind, wird das Eigenkapital zusätzlich nach den in diesen Bestimmungen festgelegten Grundsätzen gesteuert. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Ansonsten wird das bilanzielle Eigenkapital an die vertraglichen Vorgaben angepasst. Im Berichtsjahr wurden sowohl die gesellschaftsrechtlichen als auch die vertraglichen Bestimmungen jederzeit eingehalten.

2.6. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben einer effizienten, wertorientierten Unternehmensführung haben die nachfolgend dargestellten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren einen wichtigen Anteil an dem Erfolg von Drillisch.

Qualität der Produkte: Alle Marken der Drillisch-Gruppe sind mit dem ISO Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008 für hervorragendes Qualitätsmanagement in den Bereichen Online-Produktvermarktung und Kundenservice ausgezeichnet. National und international ist dies die am meisten verbreitete und bedeutendste Norm, um die Qualität der Prozesse in einem Unternehmen festzulegen.

Kenntnis der Märkte: Durch die mehr als 20-jährige Tätigkeit von Drillisch und den Vorgängergesellschaften im Mobilfunkmarkt hat sich das Unternehmen eine Vertrauensposition bei den Kunden und Netzanbietern erarbeitet. Diese Nähe ermöglicht es Drillisch, rechtzeitig Trends zu erkennen und wertsteigernd zu nutzen. Mit innovativen Marketingideen und alternativen Vertriebslösungen ist es Drillisch immer wieder gelungen, frühzeitig die Produkte anzubieten, die den sich ändernden Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Ein wichtiges Ziel ist die Erhöhung des werthaltigen Teilnehmerbestandes und eine Steigerung des Marktanteils in den relevanten Segmenten.

Erstklassiger Kundenservice: Aus der langjährigen Erfahrung als Mobilfunkdienstleister hat Drillisch hohe Ansprüche an den eigenen Kundenservice. Es ist gelungen, diesen Standard nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern durch konsequentes Qualitätsmanagement fortwährend weiter zu verbessern.

Effizienz der Geschäftsprozesse: Drillisch arbeitet stetig an der Effizienzverbesserung der Geschäftsprozesse. Kontinuierliche Kostensenkungsmaßnahmen haben bereits zu nachhaltigen Produktivitätssteigerungen geführt. Nach eigener Einschätzung ist Drillisch einer der profitabelsten Mobilfunkdienstleister in Deutschland.

Risikobericht

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit der frühzeitig Chancen genutzt sowie Risiken erkannt und begrenzt werden sollen. Drillisch betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über negative Entwicklungen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen diesen entgegenwirken zu können. Die Steuerung der Unternehmensergebnisse und des Unternehmenswertes greifen das Instrumentarium des Risikomanagements auf. Es kann damit zum strategischen Erfolgsfaktor der Unternehmensführung werden – sowohl für Drillisch selbst, als auch für die Tochtergesellschaften.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Das Risikomanagement umfasst die Festlegung von Risikofeldern, die Risikoerfassung und deren Kommunikation durch die operativen Einheiten und die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie deren Dokumentation. Die konkrete Umsetzung der hierzu ergangenen Anweisungen wird durch ein Überwachungssystem sichergestellt. Um zeitnahe Chancen nutzen und Risiken erkennen zu können, basiert der Risikomanagementprozess von Drillisch auf den folgenden Bausteinen:

- ➔ Dem internen Kontrollsystem
- ➔ Dem täglichen, wöchentlichen und monatlichen Managementreporting, insbesondere in den Bereichen Controlling, Cashmanagement sowie den operativen Geschäftsfeldern
- ➔ Der kontinuierlichen Marktbeobachtung

Die Koordination des Risikomanagements wird auf Konzernebene vom Konzerncontrolling und dem Bereich Recht wahrgenommen. Auf Basis monatlicher Abschlusserstellung, dem regelmäßigen Abgleich von Plan- und Ist-Zahlen sowie Marktanalysen und Marktbeobachtungen können Chancen und Risiken aus dem operativen sowie strategischen Bereich frühzeitig erkannt, ein Risikoportfolio erstellt und in entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Zuständigkeiten und Verantwortung sind bei Drillisch klar geregelt und basieren auf der Unternehmensstruktur des Drillisch-Konzerns. Als Teil des Risikomanagements werden Risiken auch außerhalb des Konzerns abgesichert. Hierfür werden für Schadensfälle und Haftpflichtrisiken, die aus dem täglichen Geschäft resultieren, entsprechende Versicherungen abgeschlossen, soweit diese wirtschaftlich für sinnvoll erachtet werden.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über die Risikosituation und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet. Die Ergebnisse werden sowohl im Vorstand als auch im Aufsichtsrat erörtert.

Risikobericht

3.2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 HGB)

Das interne Kontrollsystem im Drillisch-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen.

Das Risikomanagementsystem im Drillisch-Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im Drillisch-Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet, um über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das jeweils zeitnah an etwaige Umfeldänderungen angepasst wird. Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im Drillisch-Konzern durch das Buchhaltungssystem des Herstellers Sage und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware des Herstellers Infor Global Solutions.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Die auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Drillisch-Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

Neben dem internen Kontrollsystem sind Abschlussprüfer und andere Prüfungsorgane mittelbar mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Drillisch-Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen sowie die prüferische Durchsicht der Halbjahresberichte durch den Abschlussprüfer bilden hier wesentliche Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Risikobericht

3.3. Marktbezogene Risiken

Insgesamt bestehen im Wesentlichen folgende marktbezogene Risiken:

- ➔ Drillisch ist in einem weitgehend gesättigten und daher wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Für den deutschen Mobilfunk-Markt ist in 2014 insgesamt nicht mit wesentlichen Umsatzsteigerungen zu rechnen.
- ➔ Drillisch könnte es nicht gelingen, einen angemessenen Anteil an diesem Markt zu gewinnen und zu halten.
- ➔ Durch die hohe Verfügbarkeit von günstigen Tarifen und Produkten können die für Mobilfunk-Dienstleistungen erzielbaren Preise sinken.
- ➔ Ein Preisverfall im Markt für Mobilfunkdienstleistungen oder weitere Senkungen der Terminierungsentgelte können zu sinkenden Umsätzen und Einnahmen führen.
- ➔ Die Gewinnung neuer Kunden und die Bindung bestehender Kunden sind vor allem im Bereich von Laufzeitverträgen mit vergleichsweise hohen Aufwendungen verbunden. Diese könnten in Zukunft weiter steigen.
- ➔ Drillisch ist in der Geschäftstätigkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig. Diese können sich ändern und könnten Auswirkungen auf das Geschäft haben.
- ➔ Mobilfunkdienstleister sind in ihrem Leistungsangebot von den Netzbetreibern abhängig, da sie nicht über ein eigenes Netz verfügen.

3.4. Unternehmensbezogene Risiken

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Risiken bestehen für Drillisch:

- ➔ Die Nettofinanzschulden von Drillisch könnten beispielsweise infolge von Unternehmensübernahmen ansteigen und so zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses und der Eigenkapitalquote führen. Dies könnte sich nachteilig auf die Möglichkeit der Gesellschaft zur Zahlung von Dividenden und zur Aufnahme weiterer Kredite auswirken.
- ➔ Der Erfolg von Drillisch hängt entscheidend von der Erhaltung der Funktionstüchtigkeit und der regelmäßigen Weiterentwicklung der von ihr verwendeten und teilweise selbst entwickelten Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und Abrechnung erbrachter Leistungen ab. Softwarefehler könnten zu Unterbrechungen im Programmablauf bis hin zu einem dauerhaften Ausfall der Software und dem Verlust von Daten führen sowie die Gesellschaft daran hindern, innerhalb eines kurzen Zeitraums neue Mobilfunk-Produkte zu entwickeln und anzubieten.
- ➔ Drillisch ist in ihrem Leistungsangebot von der Gewährung des Netzzugangs sowie der Bereitstellung sämtlicher aktuell sowie zukünftig verfügbaren Mobilfunktechnologien durch die Netzbetreiber abhängig, da sie nicht über ein eigenes Netz verfügt.
- ➔ Drillisch ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragskunden ihre Zahlungsverpflichtungen aus ihren Mobilfunkverträgen nicht erfüllen.

Prognosebericht

- ➔ Drillisch ist in hohem Maße abhängig von den Vorstandsmitgliedern sowie von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen.

3.5. Chancen

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Chancen bestehen für Drillisch:

- ➔ Die Gestaltung eigener Tarife im MVNO Modell bietet Drillisch die Möglichkeit, schnell und flexibel auf Marktänderungen zu reagieren. Somit bieten sich immer wieder Chancen, diesen Wettbewerbsvorteil ertragssteigernd auszuspielen bzw. umzusetzen.
- ➔ Die Zunahme des mobilen Datenverkehrs und die damit verbundene Nachfrage nach Mobilfunktarifen mit inkludiertem Datenvolumen bieten Drillisch die Chance, durch flexible Tarifgestaltung auch weiterhin den Markt aktiv mitgestalten zu können.
- ➔ Die zunehmende Verbreitung mobiler Anwendungen wie zum Beispiel Musikstreaming, Onlinespiele oder Film- und Videostreaming werden auch zukünftig zu einer hohen Nachfrage nach mobilen Datenanwendungen führen.
- ➔ Die guten operativen Ergebnisse und die damit verbundenen Cashflows bieten auch zukünftig die Chance, attraktive Dividenden zu zahlen und bei Bedarf zu guten Konditionen Fremdmittel aufzunehmen.
- ➔ Die Nutzung und stetige Weiterentwicklung selbst entwickelter Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und Abrechnung erbrachter Leistungen bedeuten eine weitestgehende Unabhängigkeit von Dienstleistungen fremder Dritter. Die damit verbundene Effizienz, Schnelligkeit und Flexibilität bedeuten für Drillisch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Unternehmen.

3.6. Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

2013 hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr, mit Ausnahme des Wegfalls der ehemals aus der Beteiligung an der freenet AG sowie aus dem damit zusammenhängenden Kreditvertrag resultierenden Risiken, nicht wesentlich verändert. Bei den aufgeführten Chancen und Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten wesentlichen Chancen und Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Chancen und Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt sind, oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

3.7. Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Ent-

Prognosebericht

wicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen werden.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Auffassung der Bundesregierung und der überwiegenden Meinung der wichtigsten Wirtschaftsforschungsinstitute ist der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland noch nicht beendet. Aufgrund der anhaltenden konjunkturellen Schwäche des europäischen Umfelds rechnet die Bundesregierung mit einem Wirtschaftswachstum für 2014 in Deutschland von 1,7 Prozent. Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) rechnet für 2014 mit einem Wirtschaftswachstum von ca. 1,2 Prozent. Die ifo Konjunkturprognose 2013 / 2014 erwartet für 2014 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,9 Prozent. Dank der weiterhin sehr robusten deutschen Binnenwirtschaft ist die realwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland bemerkenswert widerstandsfähig.

Prognose des Drillisch-Vorstands zur Entwicklung im deutschen Mobilfunkmarkt

Der Vorstand von Drillisch erwartet, dass die Telekommunikations- und IT-Märkte in Deutschland weiterhin wichtige Innovationsmotoren der deutschen Wirtschaft sein werden. Zu wesentlichen Umsatzzuwächsen wird es in der Telekommunikationsbranche aller Voraussicht nach nicht kommen, da zwar einerseits die Nutzung zunimmt, andererseits aber die Preissensibilität weiterhin gegeben ist und durch die Senkung der Terminierungsentgelte im Dezember 2012 sowie im Dezember 2013 insgesamt ein nicht unwesentliches Umsatzvolumen aus dem Markt genommen wurde. Für 2014 ist zudem mit einer weiteren Absenkung zu rechnen. Das wichtigste Wachstumssegment innerhalb der Telekommunikation bleibt die mobile Datenkommunikation. Darüber hinaus wird sich die Verdrängung des Festnetzes durch den Mobilfunk fortsetzen.

Einfaches Telefonieren und „Surfen“ zu günstigen Preisen wird auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der Mobilfunkkunden stehen. Die nahezu flächendeckende Verfügbarkeit des mobilen High-Speed-Internets, die weitere Verbreitung von Smartphones sowie die zunehmende Verbreitung von Cloudanwendungen, Foto- oder Musik-Streamingdiensten, „Near-Field-“ und „Machine-to-Machine-Communication“ lassen bei der Nutzung der mobilen Datenkommunikation weiterhin gute Wachstumsraten erwarten. In diesem Teilbereich des Mobilfunkmarktes wird mit den höchsten Umsatzzuwächsen und Wachstumspotentialen gerechnet. Von diesen Entwicklungen will Drillisch mit seinen kundenfreundlichen Angeboten profitieren. Aufgrund der weiteren Absenkung der Mobilfunkterminierungsentgelte rechnet der Vorstand in 2014 nicht mit einer Steigerung des Umsatzes im Bereich der „Service Revenues“. Gleichzeitig führt diese Reduzierung aber auch zu einer Kostensenkung, welche sich positiv auf den Rohertrag auswirken sollte. Mit der Erhöhung des MVNO-Kundenbestands und der weiteren Verbesserung des Tarifmixes strebt Drillisch die damit einhergehende Fortsetzung der positiven Ertragsentwicklung im operativen Geschäft an. Für 2014 erwartet der Vorstand ein EBITDA (bereinigt) von ca. 82 bis 85 Millionen Euro.

Vergütungsbericht

4. Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und aus Faktoren mit langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Die Vorstandsbezüge beinhalten als erfolgsabhängige Komponente grundsätzlich variable Vergütungsanteile. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert.

Als langfristige Anreizkomponente wurde in 2011 durch den Aufsichtsrat eine „Long Term Incentive Prämie“ (LTI) über fünf Jahre mit beiden Vorständen vereinbart. Parameter für die Erfolgsbestimmung ist das Konzern EBITDA. Im Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses innerhalb des vereinbarten Zeitraums erhält jedes Vorstandsmitglied abhängig vom Zeitpunkt des Ausscheidens einen festgelegten Betrag.

Die Verträge mit dem Vorstand sind bis zum 31. Dezember 2015 geschlossen. Für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge - mit Ausnahme der nachfolgenden Regelung zur Change of Control Klausel - keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Für den Fall, dass Drillisch einen Wechsel in der Anteilseignerstruktur von mehr als 30% erfährt (Change of Control), gilt ein Teil der erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütung als verdient. Aus der Aufsichtsratsstätigkeit bei der IQ-optimize und bei der eteleon erhalten die Mitglieder des Vorstands insgesamt eine Vergütung in Höhe von TEUR 19. Kredite und Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Pensionszusagen an den Vorstand bestehen nicht.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsvergütung				
Vorstandsbezüge 2013 (in TEUR)	Festbezüge	kurzfristige variable Bezüge	langfristige variable Bezüge	Gesamtbezüge
Paschalis Choulidis	656	650	305	1.611
Vlasios Choulidis	649	650	305	1.604
	1.305	1.300	610	3.215

Im Wege der Gehaltsumwandlung werden je Vorstand jährlich TEUR 230 in eine Unterstützungskasse eingezahlt.

Vergütungsbericht

Die langfristigen variablen Bezüge enthalten eine Anreizkomponente in Höhe von TEUR 305 je Vorstandsmitglied, die erst bei Erreichung bestimmter Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 wurde die Vergütung des Aufsichtsrates an die Änderungen des Corporate Governance Codex (erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats) angepasst. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten nunmehr für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung, die in der Satzung festgelegt wird. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der stellvertretende Vorsitzende sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses einen um TEUR 12,5 erhöhten Betrag. Zusätzlich werden Sitzungsgelder je Sitzung und Aufsichtsratsmitglied für jede persönliche und physische Teilnahme an einer Präsenzsitzung des Aufsichtsrats und als Mitglied seiner Ausschüsse bezahlt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die feste Vergütung ist zahlbar jeweils zu einem Viertel nach Ablauf jedes Quartals. Die Sitzungsgelder sind in der jeweils angefallenen Höhe zahlbar nach Ablauf jedes Quartals. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft stellt den Mitgliedern des Aufsichtsrats im eigenen Interesse und auf eigene Kosten angemessenen Versicherungsschutz für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit zur Verfügung. Des Weiteren erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats in 2013 eine variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2012. Die variable Vergütung für alle Aufsichtsratsmitglieder war abhängig von der ausgeschütteten Dividende je Aktie, die EUR 0,10 Dividende je Aktie übersteigt. Die variable Vergütung durfte für jedes Aufsichtsratsmitglied jedoch höchstens dem Betrag der festen Vergütung entsprechen, den das jeweilige Aufsichtsratsmitglied erhielt.

Die Aufsichtsratsvergütungen in 2013 setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsvergütung			
Aufsichtsratsvergütung 2013 (in TEUR)	Festbezüge	Variable Vergütung (für 2012)	Gesamtbezüge
Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	77,0	24,0	101,0
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	57,5	14,0	71,5
Dr. Susanne Rückert	48,9	7,2	56,1
Dr. Bernd H. Schmidt	43,0	12,0	55,0
Dipl.-Kfm. Frank Rothauge	25,8	0,0	25,8
Dr.-Ing. Horst Lennertz	43,0	12,0	55,0
	295,2	69,2	364,4

Für das ehemalige Aufsichtsratsmitglied Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg ist in 2013 eine variable Vergütung in Höhe von TEUR 9 für seine Aufsichtsrats Tätigkeit in 2012 angefallen.

Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB

5. Ergänzende Angaben

5.1. Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB (Übernahmerelevante Angaben)

Das gezeichnete Kapital vor Aktienrückkauf beträgt 58.507.916,50 Euro und ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen.

Der Gesellschaft wurde kein direkter und/oder indirekter Anteilsbesitz größer als 10 Prozent mitgeteilt.

Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt.

Eigene Aktien

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 (5.318.901 Aktien) zu erwerben. In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wurde von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und es erfolgte ein Rückkauf von 4.482.501 eigenen Aktien, der das Grundkapital um EUR 4.930.751,10 vermindert hat.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde von diesem Rückkaufsrecht ebenfalls Gebrauch gemacht und es wurden weitere 706.514 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 11,84 über die Börse erworben. Zum 31. Dezember 2013 hält die Drillisch AG 5.189.015 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 5.707.916,50 bzw. 9,76 Prozent. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 21. Januar 2013 beendet.

Um einerseits die erworbenen eigenen Aktien weiterhin verwenden und andererseits eigene Aktien im Interesse der Gesellschaft neu erwerben zu können, ist die bestehende Ermächtigung aufgehoben und die Gesellschaft in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 erneut zum Erwerb (auch unter dem Einsatz von Derivaten) und zur Verwendung eigener Aktien ermächtigt worden. Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG demnach ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen eigene Aktien bis zu einem Anteil von insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals mit der Maßgabe zu erwerben, dass auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen dürfen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis einschließlich 15. Mai 2018.

Ergänzende Angaben zu § 315 Abs. 4 HGB

Genehmigtes Kapital

Die in der Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 beschlossene Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen (genehmigtes Kapital) ist mit Wirkung zum 16. Mai 2013 aufgehoben worden. Von der Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2013 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 23.403.166,60 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;
- ➔ soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/ oder nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde; wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2018 das Grundkapital um bis zu EUR 5.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 von der Gesellschaft oder einer im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaft gegen Barleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2013).

Die Gesellschaft hat diverse Vereinbarungen getroffen, in denen ein Kontrollwechsel infolge einer Übernahme eine auflösende Bedingung darstellt. Dazu zählen im Wesentlichen Vereinbarungen mit den Netzbetreibern. Darüber hinaus kann der Eintritt eines sogenannten „Change of Control“ Auswirkungen auf die Finanzierung der Gesellschaft haben.

5.2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Drillisch hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG enthält, auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.drillisch.de > Drillisch AG > Corporate Governance > Entsprechungserklärung gem. § 289a HGB veröffentlicht. Darüber hinaus erläutern Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts und auf der Internetseite des Unternehmens detailliert die Prinzipien guter, verantwortungsbewusster und wertorientierter Unternehmensführung bei Drillisch. Des Weiteren werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse beschrieben.

6. Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

Maintal, den 7. März 2014

Der Vorstand

KONZERNJAHRESABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

		2013	2012*
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1	290.469	323.692
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.270	2.267
Sonstige betriebliche Erträge	2	3.769	7.730
Materialaufwand/ Aufwand für bezogene Leistungen	3	-171.433	-214.839
Personalaufwand	4	-23.805	-22.589
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-30.460	-34.368
Abschreibungen	6	-9.644	-6.440
Betriebsergebnis		61.166	55.453
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	12	10.281	54.251
Sonstiges Finanzergebnis		155.589	-78.274
Zinserträge		1.290	953
Zinsaufwendungen		-50.375	-11.607
Finanzergebnis	7	116.785	-34.677
Ergebnis vor Steuern		177.951	20.776
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	-22.177	2.677
Konzernergebnis		155.774	23.453
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen		56	-355
Ertragsteuern		-17	107
Posten, die zukünftig nicht erfolgswirksam werden können		39	-248
Posten, die zukünftig erfolgswirksam werden können		0	0
Konzerngesamtergebnis		155.813	23.205
Ergebnis je Aktie (in EUR)			
Unverwässert	39	3,24	0,46
Verwässert	39	3,23	0,46

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der retrospektiv anzuwendenden Änderung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen angepasst. Siehe hierzu die Ausführung auf Seite 72 .

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

AKTIVA		31.12.2013	31.12.2012*	01.01.2012*
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	34.228	40.726	10.869
Firmenwerte	10	67.206	67.206	67.206
Sachanlagen	11	1.412	1.465	1.237
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	12	0	259.753	236.359
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		33	33	33
Latente Steuern	8	7.374	22.557	2.794
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		110.253	391.740	318.498
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	13	6.242	7.929	8.922
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	45.227	42.034	41.696
Steuererstattungsansprüche	15	1.015	110	1.468
Liquide Mittel		187.032	77.303	20.688
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	2.560	3.459	2.417
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		242.076	130.835	75.191
AKTIVA, GESAMT		352.329	522.575	393.689

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der retrospektiv anzuwendenden Änderung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen angepasst. Siehe hierzu die Ausführung auf Seite 72.

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

PASSIVA		31.12.2013	31.12.2012*	01.01.2012*
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		52.800	53.577	57.093
Kapitalrücklage		96.368	91.571	119.917
Gewinnrücklagen		31.123	31.123	31.123
Sonstiges Eigenkapital		-204	-243	5
Bilanzgewinn / -verlust		37.555	-55.819	-43.108
Eigenkapital, gesamt	17	217.642	120.209	165.030
Langfristige Verbindlichkeiten				
Pensionsrückstellungen	19	976	939	539
Latente Steuerverbindlichkeiten	8	2.928	5.855	4.380
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20	0	142.587	151.189
Schuldverschreibungen	20	86.216	118.719	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	0	67.856	6.536
Leasingverbindlichkeiten	18	594	552	349
Sonstige Verbindlichkeiten	25	2.621	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		93.335	336.508	162.993
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Rückstellungen	21	205	945	746
Steuerverbindlichkeiten	22	9.744	9.379	5.730
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	15.775	16.122	25.103
Erhaltene Anzahlungen	24	7.462	9.147	22.373
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	0	3.117	0
Leasingverbindlichkeiten	18	519	556	529
Sonstige Verbindlichkeiten	25	7.647	26.592	11.185
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		41.352	65.858	65.666
PASSIVA, GESAMT		352.329	522.575	393.689

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der retrospektiv anzuwendenden Änderung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen angepasst. Siehe hierzu die Ausführung auf Seite 72.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

	Anzahl Aktien	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstiges Eigenkapital	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 31.12.2011							
(wie ursprünglich ausgewiesen)	51.902.424	57.093	119.917	31.123	0	-43.108	165.025
Effekt aus Änderungen der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen		0	0	0	5	0	5
Angepasster Stand 1.1.2012	51.902.424	57.093	119.917	31.123	5	-43.108	165.030
Dividendenzahlungen		0	0	0	0	-36.164	-36.164
Veränderung eigener Anteile	-3.195.910	-3.516	-28.346	0	0	0	-31.862
Wandlungsrecht der Anleihe		0	0	0	0	0	0
Konzerngesamtergebnis		0	0	0	-248	23.453	23.205
Angepasster Stand 31.12.2012	48.706.514	53.577	91.571	31.123	-243	-55.819	120.209
Stand 31.12.2012							
(wie ursprünglich ausgewiesen)	48.706.514	53.577	91.571	31.123	0	-55.819	120.452
Effekt aus Änderungen der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen		0	0	0	-243	0	-243
Angepasster Stand 1.1.2013	48.706.514	53.577	91.571	31.123	-243	-55.819	120.209
Dividendenzahlungen		0	0	0	0	-62.400	-62.400
Veränderung eigener Anteile	-706.514	-777	-7.591	0	0	0	-8.368
Wandlungsrecht der Anleihe		0	12.388	0	0	0	12.388
Konzerngesamtergebnis		0	0	0	39	155.774	155.813
Angepasster Stand 31.12.2013	48.000.000	52.800	96.368	31.123	-204	37.555	217.642

Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der retrospektiv anzuwendenden Änderung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen angepasst. Siehe hierzu die Ausführung auf Seite 72.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern	61.166	55.453
Gezahlte Ertragsteuern	-13.802	-13.032
Erhaltene Ertragsteuern	4.331	1.445
Abschreibungen	9.644	6.440
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-733	-121
Veränderung der Vorräte	1.687	993
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-2.535	-5.356
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderen Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-1.104	-4.880
Veränderung von erhaltenen Anzahlungen	-1.685	-13.226
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	56.969	27.716
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-19.862	-23.002
Auszahlungen für Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	-75.286
Erhaltene Zinsen	1.319	573
Erhaltene Dividenden bzw. Sonderdividenden	11.713	38.400
Einzahlungen aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten	357.325	67.713
Cashflow aus Investitionstätigkeit	350.495	8.398
Veränderung eigener Anteile	-8.368	-31.862
Dividendenzahlungen	-62.400	-36.164
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-192.633	-98.460
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	34.370	67.779
Gezahlte Zinsen	-43.708	-4.022
Einzahlungen aus der Begebung einer Schuldverschreibung	100.000	123.000
Auszahlungen aus der Rückzahlung einer Schuldverschreibung	-125.000	0
Veränderung von Investitionsverbindlichkeiten	4	230
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-297.735	20.501
Veränderung der liquiden Mittel	109.729	56.615
Liquide Mittel am Ende der Periode	187.032	77.303
Liquide Mittel am Beginn der Periode	77.303	20.688

Konzern-Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Drillisch AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und bietet Telekommunikationsdienstleistungen an. Drillisch wurde 1997 gegründet. Das Geschäftsfeld Telekommunikation bildet das Kerngeschäft des Drillisch-Konzerns und ist im Wesentlichen bei den hundertprozentigen Tochtergesellschaften Drillisch Telecom GmbH, MS Mobile Services GmbH, beide mit Sitz in Maintal, sowie der eteleon AG, mit Sitz in München, angesiedelt. Der Konzern besitzt neben den Service-Provider-Lizenzen der Netze Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂ MVNO Vereinbarungen mit den Netzbetreibern O₂ und Vodafone und vermarktet im Wesentlichen Postpaid-Produkte in den Netzen von O₂ und Vodafone. Anschrift und Sitz der Drillisch AG als Konzernobergesellschaft ist die Wilhelm-Röntgen-Strasse 1-5 in 63477 Maintal, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hanau unter HRB 7384 eingetragen. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und nach der Einreichung im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 am 7. März 2014 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Vermögenswerte und Schulden werden ihren Fristigkeiten entsprechend in lang- und kurzfristiges Vermögen bzw. Schulden unterteilt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Konzern-Anhang

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2013 waren folgende, durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

Standards/Interpretationen

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab
Standards		
IFRS 1	Schwerwiegende Hochinflation und Aufhebung fixer Daten für erstmalige Anwender (Änderung)	01.01.2013
IFRS 1	Zuwendungen der öffentlichen Hand (Änderung)	01.01.2013
IFRS 7	Angaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (Änderung)	01.01.2013
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.2013
IAS 1	Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses (Änderung)	01.07.2012
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte (Änderung)	01.01.2013
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)	01.01.2013
Diverse	Verbesserungen zu IFRS 2009-2011	01.01.2013
Interpretationen		
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013

Durch die neue Regelung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Die Auswirkungen der Änderung des IAS 19 auf den Konzernabschluss sind unter Punkt D. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Unterpunkt Pensionsrückstellungen dargestellt.

Das IASB bzw. IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Drillisch AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen wurden.

Konzern-Anhang

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standards/Interpretationen

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU- Kommission
Standards			
IFRS 9	Finanzinstrumente und darauffolgende Änderungen (Änderungen zu IFRS 9 und IFRS 7)	01.01.2015	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an Unternehmen	01.01.2014	Ja
IAS 27	Separate Abschlüsse	01.01.2014	Ja
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen	01.01.2014	Ja
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden (Änderung)	01.01.2014	Ja
IAS 36	Angabepflicht von erzielbarem Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten (Änderung)	01.01.2014	Ja
IAS 39	Umwandlung von Derivaten und Fortführung von Hedge Accounting (Änderung)	01.01.2014	Ja
IFRS 10/ 11/ 12	Übergangleitlinien (Änderung)	01.01.2014	Ja
IFRS 10/ 11, IAS 27	Investmentgesellschaften (Änderung)	01.01.2014	Ja
Interpretationen			
IFRIC 21	Bilanzielle Abbildung von staatlich erhobenen Abgaben	01.01.2014	Nein

Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind durch die neuen Regelungen aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Konzern-Anhang

C. Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Der Kaufpreis wird auf die identifizierten Vermögenswerte und Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Tochterunternehmens verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten werden unabhängig von der Beteiligungshöhe in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, planmäßig abgeschrieben oder aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden nach der Equity-Methode einbezogen. Danach werden diese Unternehmen mit ihren identifizierten anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte) und Schulden in einem Posten bilanziert. Der Equity-Ansatz wird grundsätzlich um das anteilige Periodenergebnis, Ausschüttungen und Fortführung stiller Reserven fortgeschrieben. Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Auf die in den Konzernabschluss der Drillisch AG einbezogenen Abschlüsse werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden ebenso wie Zwischenergebnisse eliminiert.

In den Konzernabschluss der Drillisch AG zum 31. Dezember 2013 wurden die Abschlüsse des Mutterunternehmens sowie aller wesentlichen von ihm unmittelbar oder mittelbar beherrschten Tochterunternehmen einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen rechtlich oder faktisch die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem Beherrschung ausgeübt werden kann bzw. die Kriterien für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen erfüllt sind. Nicht einbezogene Gesellschaften sind einzeln und in ihrer Gesamtheit sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Gesichtspunkten unwesentlich und werden nach IAS 39 bilanziert.

Konzern-Anhang

In den Konzernabschluss wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

		Anteil am Kapital	gehalten von
		%	Nr.
1.	Drillisch AG, Maintal		
2.	Drillisch Telecom GmbH, Maintal	100	1
3.	IQ-optimize Software AG („IQ-optimize AG“), Maintal	100	1
4.	MS Mobile Services GmbH („MS Mobile GmbH“), Maintal	100	2
5.	MSP Holding GmbH, Maintal	100	1
6.	Mobile Ventures GmbH, Maintal (ehemals: MSP Beteiligungs GmbH, Maintal)	100	5
7.	eteleon AG, München (ehemals eteleon e-solutions AG, München)	100	5

eteleon AG, München

Im August 2013 wurden die b2c.de GmbH und die Intelligram GmbH, beide mit Sitz in München, rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die eteleon AG verschmolzen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht.

freenet AG, Büdelsdorf

Die Drillisch AG hat in 2013 insgesamt 8.866.658 Aktien der freenet AG veräußert und hält zum 31. Dezember 2013 keine Aktien (Vorjahr: 8.866.658 Aktien zum Zeitwert von EUR 14,00 je Aktie). Die MSP Holding GmbH hat in 2013 insgesamt 17.820.000 Aktien der freenet AG veräußert und hält zum 31. Dezember 2013 ebenfalls keine Aktien (Vorjahr: 17.820.000 Aktien zum Zeitwert von EUR 14,00 je Aktie).

D. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Im Segment Telekommunikation werden Umsätze durch das Angebot von Mobilfunkdiensten, einmalige Bereitstellungsentgelte sowie den Verkauf mobiler Endgeräte und Zubehör generiert. Umsätze aus Mobilfunkdiensten enthalten monatliche Leistungsentgelte, Entgelte für Sondermerkmale sowie Verbindungs- und Roaming-Entgelte. Umsätze aus Mobilfunkdiensten werden auf Basis in Anspruch genommener Nutzungseinheiten und vertraglicher Entgelte abzüglich Gutschriften und Anpassungen aufgrund von Preisnachlässen realisiert. Der aus dem Verkauf mobiler Telefone, mobiler Datengeräte und Zubehör generierte Umsatz und die damit verbundenen Aufwendungen werden realisiert, sobald die Produkte geliefert und vom Kunden abgenommen wurden.

Bestimmte Endkundenverträge sind Mehrkomponentenverträge. Bei Mehrkomponentenverträgen ist die Umsatzerfassung für jede der identifizierten Bewertungseinheiten (Komponenten) gesondert zu bestimmen. Vereinbarungen, die die Lieferung von gebündelten Produkten bzw. die Erbringung von gebündelten Dienstleistungen enthalten, sind in einzelne Komponenten zu trennen, wobei für jede Komponente ein gesonderter Erlösbeitrag zu bestimmen ist. Bei Mobilfunktarifen, die ein

Konzern-Anhang

bereitgestelltes Mobilfunkgerät enthalten, wird der Umsatz auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Komponenten realisiert. Der Preis für das gesamte Mehrkomponentengeschäft wird auf der Grundlage der anteiligen beizulegenden Zeitwerte auf die verschiedenen Komponenten aufgeteilt (d.h., der beizulegende Zeitwert jeder einzelnen Komponente wird ins Verhältnis zum gesamten beizulegenden Zeitwert der gebündelten Leistungen gesetzt). Bei fremdvermittelten Mobilfunktarifen wird der anteilige beizulegende Zeitwert einer einzelnen Komponente und damit der realisierte Umsatz für diese Bewertungseinheit durch den Teil der vom Kunden zu erbringenden Gegenleistung für das gesamte Mehrkomponentengeschäft begrenzt, dessen Zahlung nicht von der Erbringung weiterer Leistungen abhängig ist. Daher werden für diese Mobilfunktarife die ausstehenden und anteilig dem Mobilfunkgerät zuzurechnenden Grundgebühren diesem zugeordnet.

Im Segment Software Dienstleistungen werden Umsätze durch das Angebot von individuellen Softwarelösungen sowie durch Wartungs- und Supportleistungen generiert. Umsätze aus Softwarelösungen sowie die Umsätze aus Wartungs- und Supportleistungen basieren auf vertraglichen Regelungen.

Im Segment freenet Beteiligung wird die Beteiligung an der freenet AG dargestellt. Die freenet AG wurde bis März 2013 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, das Ergebnis wird im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, bei dessen Anwendung der Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen und Auszahlungen über die erwartete Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswerts gleich dem Netto-Buchwert ist. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nach der linearen Methode ermittelte Abschreibungen bilanziert. Es wird eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren zugrunde gelegt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, da qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23.5 nicht vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Gegebenenfalls ist dabei auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten abzustellen. Übersteigt der Buchwert des jeweiligen immateriellen Vermögenswertes bzw. der zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben.

Konzern-Anhang

Wenn die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden die jeweiligen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert zugeschrieben.

Firmenwerte werden gemäß IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die voraussichtlich von den wertbestimmenden, aber nicht ansatzfähigen Vermögenswerten profitieren. Der Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages abzuschreiben. Wertminderungen werden dabei nicht rückgängig gemacht.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die der rechtlichen Einheit entspricht, wird anhand ihres Nutzungswerts ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung des DCF-Verfahrens. Den Berechnungen liegen dabei Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer zwei bis neunzehn Jahre. Zugänge im Geschäftsjahr werden zeitanteilig abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind, da qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23.5 nicht vorliegen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, an dem eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Voraussetzungen des IAS 39.17 f. erfüllt sind. Soweit der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Zahlungsströme aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie ausgereichte Kredite und Forderungen

Konzern-Anhang

und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nur dann saldiert auszuweisen, wenn bezüglich der Beträge ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die Folgebewertung richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, es zur Veräußerung verfügbar ist oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit gehalten werden, sind diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Alle anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als zur Veräußerung verfügbar zu klassifizieren und mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Dieser wird anhand von Marktpreisen (Börsenkursen) ermittelt. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen von Finanzinstrumenten handelt. Mit Abgang der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Beim Übergang der als zur Veräußerung verfügbar bewerteten Finanzinstrumente zur Bewertung nach der Equity-Methode werden bestehende Marktbewertungsrücklagen erfolgswirksam aufgelöst. Beim Übergang von der Equity-Methode zur als zur Veräußerung verfügbar bewerteten Finanzinstrumenten werden die verbleibenden Anteile mit ihrem Fair Value in die Bilanzierung nach IAS 39 übernommen. Unterschiede zum Equity-Buchwert werden erfolgswirksam realisiert.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt.

Vorräte

Die Vorräte, es handelt sich ausschließlich um Handelswaren und geleistete Anzahlungen, werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufspreis bewertet. Der Bewertung der Handelswaren liegt das FIFO-Verfahren zugrunde.

Konzern-Anhang

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nominalwert bilanziert. Für Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Netzbetreibern Telekom, Vodafone, E-Plus und O₂ sind in der Bilanz jeweils saldiert ausgewiesen. Aus der Saldierung resultierende Forderungen werden in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Direkt zurechenbare Ausgabekosten werden bei Aufnahme von den Verbindlichkeiten abgesetzt und erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse sind als Operating-Leasingverhältnisse zu klassifizieren.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der jeweiligen Mindestleasingraten aktiviert und in der Folge planmäßig linear abgeschrieben. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing erfasst. Die Leasingraten werden anteilig auf Finanzierungsaufwand und Verringerung der Leasingverpflichtung verteilt, sodass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtungen für jede Berichtsperiode entsteht. Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt und auf Basis einer gutachterlichen Bewertung zum Stichtag bilanziert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen (sogenannten Defined Benefit Plans) umgestellt. Bislang wurde die Korridormethode angewendet, nach der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst dann erfolgswirksam berücksichtigt werden, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Versicherungsumfangs (Defined Benefit Obligation) liegen. Nunmehr werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unmittelbar im Jahr ihres Entstehens erfasst. Der Ausweis von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten erfolgt zukünftig direkt im Eigenkapital als Bestandteil der sonstigen Eigenkapitalposten. Eine Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich gemäß IAS 19.93D weder im Jahr der Entstehung noch in späteren Perioden.

Konzern-Anhang

Diese Umstellung wurde als Änderung der Bilanzierungsmethode nach IAS 8.14 ff. vorgenommen, da IAS 19 die Korridormethode ab dem 1. Januar 2013 nicht mehr zulässt. Die Änderung der Bilanzierungsmethode wurde gemäß IAS 8 retrospektiv vorgenommen. Bezogen auf die jeweiligen Abschlussstichtage bzw. Abschlussperioden ergeben sich folgende Anpassungsbeträge aus der Umstellung der Bilanzierungsmethode:

	Bilanz			Gesamtergebnisrechnung*
	Pensionsrückstellungen	Sonstiges Eigenkapital	Passiv latente Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Pensionen (nach latenten Steuern)
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
01.01.2012	-7	5	2	-5
01.01.2012 bis 31.12.2012	355	-248	-107	248
31.12.2012	348	-243	-105	243

* Aus der Anwendung der Änderungen des IAS 19 resultieren für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis sowie auf das Ergebnis je Aktie.

Bei dem mit dem Barwert der Pensionsrückstellungen verrechneten Planvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die einen Teil der Ansprüche aus den Versorgungszusagen abdecken. Die Rückdeckungsversicherungen sind gegenüber dem jeweils Berechtigten einzeln verpfändet, die Verrechnung mit dem Barwert der Rückstellungen erfolgt zum Zeitwert.

Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen werden für die rechtliche oder faktische Verpflichtung gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der „liability-method“ auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Buchwerten erfasst. Danach wird mit den Steuersätzen gerechnet, die im Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen voraussichtlich gelten. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert entsteht.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Konzern-Anhang

Langfristige Anreizkomponente

Die variablen Bezüge des Vorstands und weiterer leitender Mitarbeiter enthalten eine langfristige Anreizkomponente, die erst bei Erreichung bestimmter Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt. Auf Basis des beizulegenden Zeitwerts wurde eine Rückstellung erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der Werthaltigkeit von Firmenwerten, Markenrechten und Forderungen, die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen, insbesondere auch bei Zinssätzen und Volatilitäten, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere bei der Bilanzierung der Firmenwerte und ihrer Werthaltigkeitstests, bei der Festsetzung des Abzinsungsfaktors zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen sowie der Bilanzierung und Bewertung sonstiger Rückstellungen erforderlich.

Der Drillisch-Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Risikopositionen ergeben sich aus den konzernweit vorgenommenen und geplanten zahlungswirksamen Einnahmen und Ausgaben.

Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

1. Umsatzerlöse

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Telekommunikation		
Service Revenues	277.236	301.842
Other Revenues	13.233	21.850
	290.469	323.692

Die Service Revenues betreffen im Wesentlichen die Erlöse im Zusammenhang mit der Bereitstellung der laufenden Mobilfunkleistungen (Sprach- und Datenübermittlung einschließlich Werbekostenzuschüssen). Die Other Revenues betreffen in der Hauptsache Geräte- und Prepaid-Bundleumsätze sowie Umsätze aus Softwaredienstleistungen.

Konzern-Anhang

Bereinigt um den in Mai 2012 erfolgten Verkauf von Prepaid-Teilnehmern und der Absenkung der Terminierungsentgelte im Dezember 2012 und Dezember 2013 würden sich die Service Revenues wie folgt darstellen:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Service Revenues	277.236	301.842
davon Anteil Umsatz verkaufter Prepaid Teilnehmer	0	9.744
zzgl. Anteil aus Absenkung der Terminierungsentgelte	7.867	0
Bereinigte Service Revenues	285.103	292.098

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Eingang ausgebuchter Forderungen	1.037	1.027
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.054	23
Versicherungsentschädigungen/ Erstattung von Mahngebühren	192	184
Übrige	1.486	6.496
	3.769	7.730

Die Übrigen Erträge im Geschäftsjahr 2012 enthalten unter anderem Erträge aus der Einbringung von Prepaid-Kunden in die Mainsee GmbH und dem nachfolgenden Verkauf der Gesellschaft.

3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen

Beim Materialaufwand handelt es sich im Wesentlichen um Grundgebühren und Gebühren für die laufende Nutzung des Mobilfunknetzes der Netzbetreiber (Airtime), Provisionen und Boni an Vertriebspartner sowie Aufwendungen aus dem Warengeschäft (Einkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten).

4. Personalaufwand

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	21.660	20.407
Soziale Abgaben	2.145	2.182
	23.805	22.589

Die Zahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) betrug:	2013	2012
Im Jahresdurchschnitt	356	340
Im Jahresdurchschnitt - Auszubildende	61	63

Konzern-Anhang

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Werbekosten	9.714	7.632
Billing und Fremdarbeiten	7.671	8.818
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	3.925	5.352
Rechts- und Beratungskosten	2.898	3.726
Mieten und Nebenkosten	1.775	1.678
Post- und Telefongebühren / Standleitungen	740	650
Nebenkosten des Geldverkehrs	636	724
Reise- und Bewirtungskosten	490	391
KFZ-Kosten	371	422
Übrige	2.240	4.975
	30.460	34.368

Forderungsausfälle und Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Bewertungskategorie Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“).

6. Abschreibungen

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte		
selbsterstellte Software	2.131	2.089
zugekaufte Software / Lizenzen	6.677	3.403
Sachanlagen	836	948
	9.644	6.440

7. Finanzergebnis

Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen

Dieser Posten enthält den erfolgswirksam erfassten Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an der freenet AG bis März 2013.

Sonstiges Finanzergebnis

Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Realisierung stiller Reserven im Rahmen der Umklassifizierung der nach dem 20. März 2013 verbliebenen Anteile an der freenet AG gemäß der AFS-Methode (available for sale), Erträge aus der Auflösung von Derivaten auf Anteile an der freenet AG und Kurssicherungsgeschäften, Erträge aus der von der freenet AG ausgeschütteten Dividende sowie Aufwendungen aus Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsgeschäften.

Konzern-Anhang

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Ergebnis aus Bewertungsänderungen	115.938	0
Ergebnis aus der Bewertung und dem Abgang von Derivaten	39.529	-60.939
Ergebnis aus erhaltenen Dividenden	11.713	0
Ergebnis aus Zahlungsverpflichtungen	-5.636	-17.335
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-5.955	0
	155.589	-78.274

Zinserträge/ Zinsaufwendungen

Die Zinserträge resultieren ausschließlich aus der Bewertungskategorie der „Loans and Receivables“. Die Zinsaufwendungen sind ausschließlich der Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten („Kredite und Forderungen“) zuzuordnen.

In den Zinsaufwendungen sind Bankgebühren bzw. –provisionen in Höhe von TEUR 792 (Vorjahr: TEUR 1.131) enthalten.

Das Zinsergebnis verringerte sich um EUR 38,4 Mio. auf EUR -49,1 Mio.. Die Veränderung zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch den im Zusammenhang mit der Rückzahlung von Schuldverschreibungen angefallenen Zinsaufwand in Höhe von EUR 37,5 Mio. begründet.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Laufende Ertragsteuern	9.938	15.505
Latente Steuern	12.239	-18.182
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	22.177	-2.677

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie aus Gewerbesteuer zusammen. Bei Kapitalgesellschaften fallen effektive und latente Steuern wie folgt an: Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0% (Vorjahr: 15,0%), Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) sowie Gewerbesteuer, deren Höhe sich nach den gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt.

Eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns ergeben würde, zum ausgewiesenen Steueraufwand, lässt sich wie folgt darstellen:

Konzern-Anhang

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	177.951	20.776
Steueraufwand bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns von 30,25% (Vorjahr 30,25%)	53.830	6.153
Steuern für Vorjahre	1.511	64
Gewerbsteuerliche Hinzurechnungen	1.638	232
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-28.627	-8.046
Steuereffekte aus Verlustvorträgen - latente Steuern	-5.719	-1.182
Steuereffekte aus Verlustvorträgen - Ertragsteuern	-485	0
Sonstige Effekte	29	102
	22.177	-2.677

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage gelten bzw. zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Dabei wurde ein Steuersatz von rund 30,25% (Vorjahr: rund 30,25%) angewandt, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,43% zusammensetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012*
	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	124	218
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	278
Finanzielle Verbindlichkeiten	0	20.526
Leasingverbindlichkeiten	337	335
Pensionsrückstellungen	13	18
Verlustvorträge	6.900	1.182
	7.374	22.557
Passive latente Steuern auf		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.229	2.229
Schuldverschreibungen	0	1.900
Leasingvermögen	333	323
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	1.025
Sonstiges Eigenkapital	-88	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	181
Schuldverschreibungen	454	0
Sonstige	0	197
	2.928	5.855

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der retrospektiv anzuwendenden Änderung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen angepasst. Siehe hierzu die Ausführung auf Seite 72.

Konzern-Anhang

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 157 (Vorjahr: TEUR 555) auf die kurzfristigen und TEUR 317 (Vorjahr: TEUR 20.820) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie TEUR 6.900 (Vorjahr: TEUR 1.182) auf Verlustverträge. Von den passiven latenten Steuern entfallen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.548) auf die kurzfristigen und TEUR 2.928 (Vorjahr: TEUR 4.412) auf die langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Erläuterung zur Konzern-Bilanz

9. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Handelsmarken	Kundenbeziehungen	selbsterstellte Software	zugekaufte Software / Lizenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2012	7.367	8.650	20.254	3.785	40.056
Zugänge	0	0	2.267	33.082	35.349
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2012	7.367	8.650	22.521	36.867	75.405
Zugänge	0	0	2.270	61	2.331
Abgänge	0	0	18	846	864
Stand 31. Dezember 2013	7.367	8.650	24.773	36.082	76.872
Aufgelaufene Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2012	0	8.650	16.905	3.632	29.187
Zugänge	0	0	2.089	3.403	5.492
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2012	0	8.650	18.994	7.035	34.679
Zugänge	0	0	2.131	6.677	8.808
Abgänge	0	0	0	843	843
Stand 31. Dezember 2013	0	8.650	21.125	12.869	42.644
Buchwerte					
zum 31. Dezember 2012	7.367	0	3.527	29.832	40.726
zum 31. Dezember 2013	7.367	0	3.648	23.213	34.228

Die Zugänge bei der selbsterstellten Software betreffen die durch die IQ-optimize AG entwickelte selbstgenutzte Software.

Die Abschreibung bei der zugekauften Software / Lizenzen betreffen im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit dem Ausbau des MVNO-Geschäftsmodells.

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Telco GmbH in 2007 und der eteleon AG in 2009 wurden Kundenbeziehungen, selbsterstellte Software sowie die Handelsmarken Telco und eteleon identifiziert. Bei den Handelsmarken handelt es sich um immate-

Konzern-Anhang

rielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Aufgrund der Analyse der relevanten Faktoren (Planung über die zukünftige Nutzung des Vermögenswerts, erwartetes Marktverhalten u.a.) ist keine vorhersehbare Begrenzung der Periode vorhanden, in der die Handelsmarken voraussichtlich Netto-Cashflows erzeugen werden.

10. Firmenwerte

Die Firmenwerte wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

	Anschaffungskosten	Aufgelaufene Abschreibungen bis zum 31. Dezember 2013	Buchwerte
	TEUR	TEUR	TEUR
Drillisch Telecom GmbH	89.314	22.976	66.338
IQ-optimize AG	103	41	62
eteleon AG	806	0	806
	90.223	23.017	67.206

Die Firmenwerte sind mit Ausnahme der IQ-optimize AG dem Segment Telekommunikation zugeordnet.

Die Anschaffungskosten und die aufgelaufenen Abschreibungen sowie die hieraus resultierenden Buchwerte haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wurde anhand der für diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erzielbaren Beträge, ermittelt auf der Basis ihrer Nutzungswerte, überprüft. Die Nutzungswerte ergeben sich aus den abgezinsten zukünftigen Cashflows. Dabei wurde die vom Management genehmigte Unternehmensplanung für die Jahre 2014 bis 2016 sowie für die Zeit danach ein aus den Planzahlen für 2016 abgeleiteter nachhaltiger Nettoüberschuss mit einer stetigen Wachstumsrate von 0,5% (Vorjahr: 0,5%) zugrunde gelegt. Wesentliche Grundannahme für die Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die Teilnehmerzahlen sowie die auf diesen Teilnehmerzahlen und auf Erfahrungswerten basierende Rohertragsplanung. Die Abzinsung der Cashflows für den Zeitraum 2014 bis 2016 erfolgte mit einem Zinssatz von 9,28% (Vorjahr: 10,76%) und für den folgenden Zeitraum mit einem Zinssatz von 8,78% (Vorjahr: 10,26%) p.a (jeweils vor Steuern). Eine Wertminderung der Firmenwerte war im Geschäftsjahr 2013 nicht erforderlich. Auch bei einer Heraufsetzung des Diskontierungszinssatzes um ca. einen Prozentpunkt und unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags auf die erwarteten Cashflows von 25% ergab sich keine Wertminderung der Firmenwerte.

Konzern-Anhang

11. Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Mieter- einbauten	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2012	6.268	244	6.512
Zugänge	1.745	0	1.745
Abgänge	1.710	0	1.710
Stand 31. Dezember 2012	6.303	244	6.547
Zugänge	1.040	0	1.040
Abgänge	2.038	0	2.038
Stand 31. Dezember 2013	5.305	244	5.549
Aufgelaufene Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2012	5.055	220	5.275
Zugänge	947	1	948
Abgänge	1.141	0	1.141
Stand 31. Dezember 2012	4.861	221	5.082
Zugänge	835	1	836
Abgänge	1.781	0	1.781
Stand 31. Dezember 2013	3.915	222	4.137
Buchwerte			
zum 31. Dezember 2012	1.442	23	1.465
zum 31. Dezember 2013	1.390	22	1.412

In den Sachanlagen sind Finanzierungs-Leasingverhältnisse bilanziert, die unter Punkt 18 erläutert werden.

12. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die von der MSP Holding GmbH und die von der Drillisch AG gehaltenen freenet-Aktien wurden bis März 2013 aufgrund des mit der Stimmrechtsquote verbundenen maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode bewertet. Das Ergebnis aus dieser Einbeziehung betrug zum 31. Dezember 2013 10,3 Millionen Euro (Vorjahr: 54,3 Millionen Euro). Durch den Verkauf eines Teils der freenet Aktien im 1. Quartal 2013 wurden die Anteile ab März 2013 gemäß IAS 39 als „available for sale“ Wertpapiere klassifiziert. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres wurden die restlichen Aktien der freenet AG veräußert.

Konzern-Anhang

13. Vorräte

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Handelswaren	3.590	5.470
Wertberichtigungen auf Handelswaren	-6	-10
Geleistete Anzahlungen	2.658	2.469
	6.242	7.929

Bei den Handelswaren handelt es sich im Wesentlichen um Mobiltelefone, SIM-Karten, Prepaid-Bundles und Zubehör. Die geleisteten Anzahlungen stellen im Wesentlichen auf Lager befindliche Voucher dar.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Brutto-Forderungen	47.659	43.111
Wertberichtigungen auf Forderungen	-2.432	-1.077
	45.227	42.034

Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbänden überfällig			
			weniger als 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	mehr als 180 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2013	45.227	39.369	1.428	655	866	2.784
31.12.2012	42.034	32.462	2.915	814	784	3.423

Hinsichtlich der zum Stichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen gab es zum Stichtag keine Erkenntnisse, die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Forderungen, die zum Stichtag nicht wertgemindert aber überfällig sind, beinhalten Forderungen gegen Kunden und Lieferanten, mit denen Ratenzahlungsvereinbarungen in Höhe von TEUR 174 bestehen. Solange diese ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen, erfolgen keine Wertberichtigungen und die Forderungen werden weiterhin zu Anschaffungskosten bewertet.

Im Drillisch-Konzern werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forde-

Konzern-Anhang

rungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	1.077	852
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	9.844	8.900
Verbrauch / Auflösung	-8.489	-8.675
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	2.432	1.077

15. Steuererstattungsansprüche

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	863	106
Gewerbesteuer	152	4
	1.015	110

16. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Restforderung aus Vergleich	799	799
Netzbetreiberforderung	665	477
Kautionen	59	59
Übrige	1.037	2.124
	2.560	3.459

In den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Forderungen aus Vermittlungsgeschäften enthalten.

17. Eigenkapital

Das Grundkapital vor Aktienrückkauf in Höhe von EUR 58.507.916,50 ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10.

In der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 wurde beschlossen, EUR 1,30 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien betrug zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 48.000.000. Demnach ergab sich eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt TEUR 62.400.

Konzern-Anhang

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung des laufenden Jahres eine Dividende von EUR 1,60 je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Auf Basis des dividendenberechtigten Grundkapitals errechnet sich eine Ausschüttung in Höhe von EUR 76,8 Mio.

Eigene Aktien

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 ermächtigt, bis zum 27. Mai 2015 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2010 (5.318.901 Aktien) zu erwerben. In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wurde von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und es erfolgte ein Rückkauf von 4.482.501 eigenen Aktien, der das Grundkapital um EUR 4.930.751,10 vermindert hat.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde von diesem Rückkaufsrecht ebenfalls Gebrauch gemacht und es wurden 706.514 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 11,84 über die Börse erworben. Das Grundkapital hat sich durch diesen Rückkauf um weitere EUR 777.165,40 vermindert. Dies entspricht rund 1,3 Prozent des Grundkapitals der Drillisch AG. Vom Kaufpreis je Aktie wurden EUR 1,10 im gezeichneten Kapital abgesetzt. Der überschüssige Betrag wurde von der Kapitalrücklage abgezogen. Zum 31. Dezember 2013 hält die Drillisch AG somit 5.189.015 eigene Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von EUR 5.707.916,50 bzw. 9,76 Prozent. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 21. Januar 2013 beendet.

Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt zum Zweck, diese zur Finanzierung etwaiger Akquisitionen von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zu verwenden. Auch eine spätere Einziehung oder eine erneute Veräußerung dieser Aktien an Dritte gegen Barzahlung ist nicht ausgeschlossen. Sie können auch zur Erfüllung von Verpflichtungen aus von der Gesellschaft oder im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaften künftig zu begebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen genutzt werden.

Um einerseits die erworbenen eigenen Aktien weiterhin verwenden und andererseits eigene Aktien im Interesse der Gesellschaft neu erwerben zu können, ist die bestehende Ermächtigung aufgehoben und die Gesellschaft in der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 erneut zum Erwerb (auch unter dem Einsatz von Derivaten) und zur Verwendung eigener Aktien ermächtigt worden. Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG demnach ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen eigene Aktien bis zu einem Anteil von insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals mit der Maßgabe zu erwerben, dass auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen dürfen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung gilt bis einschließlich 15. Mai 2018.

Konzern-Anhang

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld gegenüber dem Nominalbetrag aus der Ausgabe von Aktien durch die Drillisch AG. Der über den rechnerischen Wert von EUR 1,10 hinausgehende Betrag für den Erwerb der eigenen Aktien wurde von der Kapitalrücklage abgezogen. Des Weiteren ist in der Kapitalrücklage die Eigenkapitalkomponente der in Punkt 20 Unterpunkt Schuldverschreibung beschriebenen Wandelanleihe enthalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht aus Konzernsicht ausgeschüttet oder auf neue Rechnung vorgetragen wurden.

Genehmigtes Kapital

Die in der Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 beschlossene Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu erhöhen (genehmigtes Kapital) ist mit Wirkung zum 16. Mai 2013 aufgehoben worden. Von der Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2013 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 23.403.166,60 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. einem anderen die Voraussetzungen des § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG erfüllenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;

Konzern-Anhang

- ➔ soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft und/oder nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustünde;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 16. Mai 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2018 das Grundkapital um bis zu EUR 5.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100.000.000,00, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 von der Gesellschaft oder einer im unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Gesellschaft gegen Barleistung begeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- und/oder Wandlungsrechten aus den Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus den Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2013).

Konzern-Anhang

18. Leasingverhältnisse

In den Sachanlagen sind folgende Finanzierungs-Leasingverhältnisse enthalten:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung
	TEUR
Anschaffungskosten	
Stand 1. Januar 2012	2.402
Zugänge	824
Abgänge	984
Stand 31. Dezember 2012	2.242
Zugänge	561
Abgänge	1.123
Stand 31. Dezember 2013	1.680
Aufgelaufene Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2012	1.543
Zugänge	615
Abgänge	984
Stand 31. Dezember 2012	1.174
Zugänge	528
Abgänge	1.123
Stand 31. Dezember 2013	579
Buchwerte	
zum 31. Dezember 2012	1.068
zum 31. Dezember 2013	1.101

Leasingverbindlichkeiten	Bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre
	TEUR	TEUR
Leasingzahlungen	548	610
Abzinsungsbeträge	29	16
Barwerte	519	594

Im Rahmen von Sale-and-Lease-back Geschäften wurden diverse Anlagegüter an die GEFA-Leasing GmbH, Wuppertal, veräußert und zurück geleast. Der Barwert der Leasingraten wurde als Verbindlichkeit passiviert. Es bestehen Verlängerungs- bzw. Kaufoptionen in den Leasingvereinbarungen.

Konzern-Anhang

19. Pensionsrückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften aktiver und ehemaliger Mitarbeiter bzw. Hinterbliebener gebildet.

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern leistungsorientiert und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter angesetzt:

Rechnungsparameter	2013	2012
	%	%
Rechnungszinsfuß	3,60	3,46
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5,00	2,50
Erwartete Einkommensentwicklung	0,00	0,00
Erwartete Rentenentwicklung	0,00	0,00
Fluktuation	0,00	0,00

Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen (sogenannten Defined Benefit Plans) umgestellt. Bislang wurde die Korridormethode angewendet, nach der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst dann erfolgswirksam berücksichtigt werden, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Versicherungsumfangs (Defined Benefit Obligation) liegen. Nunmehr werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unmittelbar im Jahr ihres Entstehens erfasst. Der Ausweis von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten erfolgt direkt im Eigenkapital als Bestandteil der sonstigen Eigenkapitalposten. Eine Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich gemäß IAS 19.93D weder im Jahr der Entstehung noch in späteren Perioden.

Diese Umstellung wurde als Änderung der Bilanzierungsmethode nach IAS 8.14 ff. vorgenommen, da IAS 19 die Korridormethode ab dem 1. Januar 2013 nicht mehr zulässt. Die Änderung der Bilanzierungsmethode wurde gemäß IAS 8 retrospektiv vorgenommen. Bezogen auf die jeweiligen Abschlusstichtage bzw. Abschlussperioden ergeben die Effekte aus der Umstellung der Bilanzierungsmethode wie unter B. Grundlagen der Rechnungslegung beschrieben.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Sterbetafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde alters- und geschlechtsspezifisch geschätzt.

Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden maßgeblich auf Grundlage der Entwicklung der Rückdeckungsversicherung in der Vergangenheit bestimmt.

Konzern-Anhang

Entwicklung des Vorsorgemodells	2013	2012
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der leistungsbezogenen Versorgungszusagen (DBO)	1.310	1.315
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	334	375
Fehlbetrag des Plans	976	940
Erfahrungsbedingte Anpassung der Verpflichtungen	-2	-9
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	-60	50

Zum Stichtag ergibt sich der bilanziell ausgewiesene Betrag aus Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Bilanzielle Verpflichtungen	2013	2012*
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (DBO)	1.310	1.315
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	0	0
Nicht berücksichtigte Kosten für Veränderungen von Ansprüchen aus früheren Jahren	0	0
Marktwert des Planvermögens	-334	-375
Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	976	940

*Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der retrospektiv anzuwendenden Änderung der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen angepasst. Siehe hierzu die Ausführung auf Seite 72.

Im Geschäftsjahr waren die Verpflichtungen wie im Vorjahr im Wesentlichen durch Planvermögen finanziert.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes (DBO)	2013	2012
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	1.315	856
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	8	9
Zinsen	45	45
Rentenzahlungen	0	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-58	398
Übrige Veränderungen	0	7
Stand 31. Dezember	1.310	1.315

Die Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche werden im Personalaufwand und die Zinsen einschließlich der Erträge aus dem Planvermögen im Finanzergebnis ausgewiesen.

Konzern-Anhang

Pensionsaufwand (NPPC)	2013	2012
	TEUR	TEUR
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	8	9
Zinsen	45	45
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-19	-8
Erfolgswirksame erfasste versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
	34	46

Im kommenden Geschäftsjahr werden Beiträge in der Höhe des laufenden Geschäftsjahres erwartet. Unter Berücksichtigung des Regelrentenalters werden die ersten Leistungszahlungen in 2019 erwartet.

Die Rückdeckungsversicherung entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Zeitwerts des Planvermögens	2013	2012
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	375	317
Erwartete Erträge aus Planvermögen	19	8
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-60	50
Stand 31. Dezember	334	375

Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	2013	2012
	TEUR	TEUR
Erwartete Erträge aus Planvermögen	19	8
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	-60	50
Stand 31. Dezember	-41	58

Für das Geschäftsjahr 2013 wurden keine Beiträge der Rückdeckungsversicherung zugeführt. Das Planvermögen setzt sich ausschließlich aus einer Rückdeckungsversicherung zusammen.

Sensitivitätsanalyse

Bei einer Änderung der Lebenserwartung von +1 Jahr und einer Änderung des Zinses von +/- 0,5 Prozent wäre unter sonst gleichen Bedingungen der Anwartschaftsbarwert um TEUR 153 höher bzw. um TEUR 126 niedriger.

Bei einer Änderung der Lebenserwartung von -1 Jahr und einer Änderung des Zinses von +/- 0,5 Prozent wäre unter sonst gleichen Bedingungen der Anwartschaftsbarwert um TEUR 143 höher bzw. um TEUR 134 niedriger.

Daneben existieren beitragsorientierte Pläne. Hieraus hat die Drillisch AG neben der Zahlung der Beiträge an externe Träger keine weiteren Verpflichtungen. Der Aufwand aus solchen beitragsorientierten Plänen betrug im Geschäftsjahr EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.).

Konzern-Anhang

20. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / Finanzielle Verbindlichkeiten / Schuldverschreibungen

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Am 15. Oktober 2010 wurde zwischen der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt, sowie der West LB AG, Düsseldorf, als Arrangeure und der Drillisch AG eine Kreditvereinbarung über insgesamt EUR 100,0 Mio. getroffen. Der Kredit war ursprünglich aufgeteilt in einen endfälligen (EUR 40,0 Mio.) sowie einen revolvingenden Teil (EUR 60,0 Mio.). Eine freiwillige vorzeitige Tilgung war jederzeit möglich. Der endfällige Teil des Darlehens wurde im Geschäftsjahr 2012 vollständig zurückgeführt. Der revolvingende Teil des Darlehens wurde im Dezember 2012 auf EUR 50 Mio. reduziert, zum 31. Dezember 2012 war der revolvingende Teil nicht in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde auch der revolvingende Teil gekündigt, sodass zum 31. Dezember 2013 keine Kredite mehr bestanden. Die Verzinsung setzte sich zusammen aus dem für die jeweilige Zinsperiode geltenden EURIBOR und einer im Kreditvertrag festgelegten Marge. Der Kreditvertrag hatte eine Laufzeit bis zum 15. Oktober 2014.

Die anwendbare Marge wurde quartalsweise angepasst und richtete sich nach dem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA auf Basis der dem jeweiligen Quartalsstichtag vorangegangenen 12 Monate. Die minimale Marge betrug 1,10% für den endfälligen sowie 1,25% für den revolvingenden Teil und wäre bei einem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA von kleiner als 1 zu 1 erreicht worden. Wäre dieses Verhältnis größer als 2 zu 1 gewesen, so wäre die maximal mögliche Marge von 2,10% bzw. 2,25% zur Anwendung gekommen.

Der Kredit war an bestimmte Finanzkennzahlen (Verschuldungsgrad und Eigenkapitalquote) gebunden, bei deren Nichteinhaltung der Kreditvertrag gekündigt werden konnte. Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Kriterien zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Der mit dem Kredit verbundene Zinsaufwand betrug im Geschäftsjahr 2013 insgesamt TEUR 233 (Vorjahr: TEUR 446).

Am 11. Februar 2011 sowie am 3. Mai 2011 hatte die MSP Holding GmbH mit der Bank of America N.A. (BANA) jeweils ein Finanzierungsgeschäft für den Erwerb von Anteilen an der freenet AG über EUR 31,1 Mio. und EUR 58,6 Mio. abgeschlossen. Beide Finanzierungsgeschäfte setzten sich aus jeweils drei Teilbeträgen („Buckets“) zusammen, die endfällig in den Jahren 2015, 2016 und 2017 zu tilgen waren. Zinszahlungen erfolgten während der Laufzeit nicht.

Am 4. April 2012 hatte die MSP Holding GmbH mit der BANA ein weiteres Finanzierungsgeschäft für den Erwerb weiterer Anteile an der freenet AG über EUR 46,8 Mio. abgeschlossen, das sich ebenfalls aus drei Teilbeträgen zusammensetzte, die in den Jahren 2016, 2017 und 2018 zu tilgen waren. Auch hier fielen während der Laufzeit keine Zinszahlungen an.

Die von der MSP Holding GmbH in 2011 und 2012 mit der Bank of America N.A. (BANA) abgeschlossenen Finanzierungsgeschäfte wurden im Geschäftsjahr 2013 vollständig zurückbezahlt.

Konzern-Anhang

Der mit den Finanzierungsgeschäften verbundene Zinsaufwand wurde durch ratierliche Aufzinsung bis zum Zeitpunkt der Tilgung erfasst und bei Tilgung komplett aufgelöst. Eine freiwillige vorzeitige Tilgung war jederzeit möglich.

Die mit den Finanzierungsgeschäften verbundenen Zinsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt TEUR 4.664 (Vorjahr: TEUR 4.594).

Die in 2011 mit dem Finanzierungsgeschäft angefallene Structuring Fee in Höhe von TEUR 600 wurde planmäßig nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und im Geschäftsjahr 2013 komplett aufgelöst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betrafen Zinsverbindlichkeiten aus der Begebung von nicht nachrangigen Schuldverschreibungen (Anleihen) mit Umtauschrecht in bestehende, auf den Namen lautende Stammaktien der freenet AG.

Schuldverschreibungen

Die Drillisch AG hatte am 5. April 2012 nicht nachrangige Schuldverschreibungen (Anleihen) mit Umtauschrecht in bestehende, auf den Namen lautende Stammaktien der freenet AG ausgegeben. Das Emissionsvolumen betrug EUR 125,0 Mio. (dies entsprach etwa 8,5 Mio. Aktien der freenet AG). Die Laufzeit der Schuldverschreibungen betrug fünf Jahre. Aufgrund der vertraglichen Kündigungsmöglichkeiten der Drillisch AG bzw. des Investors abhängig von der Entwicklung des Aktienkurses der freenet AG wurde im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung der Komponenten der Schuldverschreibungen eine Laufzeit von drei Jahren zugrunde gelegt. Die Schuldverschreibungen wurden zu 100% des Nennwertes begeben.

Aufgrund der positiven Kursentwicklung der freenet Aktie übten bereits im zweiten Quartal 2013 mehr als 85 Prozent der Investoren ihr jederzeitiges Umtauschrecht aus. Die Anzahl der noch ausstehenden Schuldverschreibungen reduzierte sich bis Ende Mai 2013 auf weniger als 15 Prozent des ursprünglichen Emissionsvolumens. Die Drillisch AG hatte daher am 29. Mai 2013 die noch verbliebenen Anleihenstücke entsprechend § 5 Abs. 3 der Emissionsbedingungen vorzeitig gekündigt und bis zum 30. September 2013 so die Verbindlichkeiten aus Schuldverschreibungen komplett zurückgeführt.

Im Dezember 2013 wurden von der Drillisch AG nicht nachrangige Wandelschuldverschreibungen (Anleihen) mit einem Gesamtvolumen von EUR 100,0 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren emittiert. Die Wandelanleihe ist mit einem jährlichen Kupon von 0,75% ausgestattet. Die Anleihe wurde zu 100% des Nennwertes begeben und wird auch zu 100% zurückgezahlt. Für die Emission der Wandelanleihe wurde eine entsprechende Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Mai 2013 genutzt. Das Wandlungsrecht ist mit EUR 12,4 Mio. in der Kapitalrücklage erfasst. Die 1.000 Anleihen können seit dem 22. Januar 2014 im Nennwert von je TEUR 100 in Aktien der Drillisch AG zu einem Preis von anfänglich EUR 24,2869 pro Aktie gewandelt werden. Dies entspricht 4.117,446 Aktien je Teilschuldverschreibung. Die Anleihe läuft bis zum 12. Dezember 2018.

Die Verbindlichkeit für die Anleihe wird über die Laufzeit gemäß der Effektivzinsmethode aufgezinnt.

Konzern-Anhang

21. Kurzfristige Rückstellungen

	Stand 1.1.2013	Inanspruch- nahmen	Auf- lösungen	Zuführ- ungen	Stand 31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundgebühren	568	271	297	0	0
Prozessrisiken	298	38	164	30	126
Übrige	79	0	0	0	79
	945	309	461	30	205

Der Drillisch-Konzern geht von einem Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2014 aus.

22. Steuerverbindlichkeiten

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	1.432	1.441
Gewerbesteuer	4.713	3.943
Umsatzsteuer	3.599	3.995
	9.744	9.379

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In dieser Position sind im Wesentlichen Netzbetreiberrechnungen enthalten.

24. Erhaltene Anzahlungen

In dieser Position sind Einnahmen aus verkauften Vouchern und aufgeladenen Guthaben der Prepaid-Teilnehmer enthalten, die am Bilanzstichtag noch nicht abtelefoniert waren.

Die Erhaltenen Anzahlungen sanken, im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang des Prepaid-Teilnehmerbestandes und der Reduktion des Voucher-Absatzes.

25. Sonstige Verbindlichkeiten

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Lohn und Gehalt	6.281	4.819
Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern / Kunden	2.541	3.508
Vorausbezahlte Basispreise	671	829
Lohnsteuer	322	295
Berufsgenossenschaft	53	52
Kautionen	11	15
Kurzfristige Investitionsverbindlichkeiten	0	16.770
Übrige	389	304
	10.268	26.592

Konzern-Anhang

Die kurzfristigen Investitionsverbindlichkeiten betrafen in 2012 Verbindlichkeiten aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit dem Ausbau des MVNO-Geschäftsmodells. In den Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt sind EUR 2,6 Mio. mit langfristigem Charakter enthalten.

26. Fälligkeitsanalyse

	2013	Cashflow 2014			Cashflow 2015–2019
	Buchwert	< 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen	86.216	0	0	750	103.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.775	15.775	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.113	51	102	395	610
Sonstige Verbindlichkeiten	10.268	7.647	0	0	2.621

27. Nettogewinne und -verluste aus Bewertungskategorien

	Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Nettoergebnis	
		zum Fair Value	Wertberichtigungen		2013	2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kredite und Forderungen	692		-3.925	1.037	-2.196	-5.304
Veräußerbare Werte (AFS - erfolgswirksam)				-5.955	-5.955	0
Handelswerte						
- Calloption				82	82	1.094
- Kurssicherungsgeschäfte		-15.474		41.378	25.904	-53.689
- Schuldverschreibung (Derivat)		7.072		6.553	13.625	-7.250
Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten	-49.691				-49.691	-27.140
	-48.999	-8.402	-3.925	43.095	-18.231	-92.289

Konzern-Anhang

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Mieten	Leasing	Summe	Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
mit Fälligkeit bis 1 Jahr	1.262	792	2.054	1.952
mit Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	4.490	755	5.245	2.870
mit Fälligkeit mehr als 5 Jahre	676	0	676	0
	6.428	1.547	7.975	4.822

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 1.836 (Vorjahr: TEUR 1.617) als Miet – bzw. Leasingzahlungen im Aufwand berücksichtigt. Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen in Höhe von EUR 10,0 Mio.. Hiervon sind EUR 5,0 Mio. in 2014 und EUR 5,0 Mio. in 2015 fällig.

29. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Im Drillisch-Konzern ist ein konzernweites Finanzberichtswesen implementiert, das für die Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten des Konzerns zuständig ist. Mit Hilfe des Finanzberichtswesens können Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken des Konzerns identifiziert und geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden. Die Risiken werden zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien gesteuert.

Der Drillisch-Konzern ist in seinen Geschäftsfeldern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Zur ausführlichen Darstellung dieser Risiken und deren Steuerung wird auf den Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts verwiesen. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Das Kapitalmanagement wird im Konzernlagebericht unter Punkt 2.5. erläutert.

Die aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken betreffen Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Kreditrisiken bestehen in Form von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte. Liquiditätsrisiken stellen Refinanzierungsrisiken und damit Risiken einer fristgerechten Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen des Konzerns dar. Marktrisiken treten im Konzern in Form von Zinsrisiken auf.

Das Ausfallrisiko im Konzern besteht maximal in Höhe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Für die originären Finanzinstrumente ist dies die Summe der Buchwerte. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen bzw. durch Versicherungen berücksichtigt. Eine Konzentration von Ausfallrisiken auf einzelne Schuldner besteht insbesondere aufgrund des Massengeschäfts nicht. Vor diesem Hintergrund wird das Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Zur frühzeitigen Erkennung der künftigen Liquiditätssituation werden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der geplanten Vermögens- und Ertragslage in der mittelfristigen Planung des Konzerns berücksichtigt. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird täglich fortlaufend durch Ist-Daten aktualisiert.

Konzern-Anhang

Um Marktrisiken darzustellen werden von IFRS 7 Sensitivitätsanalysen gefordert. Durch vergangenheitsbezogene, hypothetische Änderungen von Risikovariablen sollen die Einflüsse auf Ergebnis und Eigenkapital aufgezeigt werden.

Finanzinstrumente, die zu ihren Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Risiken aus Änderungen des Marktzinsniveaus.

Originäre Finanzinstrumente mit einer variablen Verzinsung unterliegen dem Marktzinsrisiko und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein. Zum Bilanzstichtag liegen derartige Finanzinstrumente nicht vor.

Aktienkursrisiken resultieren aus Veränderungen der Marktpreise (Börsenkurse). Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen der Börsenkurse auf das Ergebnis und auf das Eigenkapital aufgezeigt. Aktienkursänderungsrisiken sind im Gegensatz zum Vorjahr aufgrund der Verkäufe der freenet-Anteile derzeit nicht relevant.

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie des IAS 39 umklassifiziert. In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert. Für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind, stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Approximation des beizulegenden Zeitwerts im Sinne des IFRS 7.29(a) dar.

Aus der Klassifizierung aller Vermögenswerte und Schulden gemäß IAS 39 ergeben sich die folgenden Bewertungskategorien:

Konzern-Anhang

	Bewertung nach IAS 39				
	Buchwerte 31.12.2013	(Fortge- führte) Anschaff- ungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Zeitwerte 31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.227				
Kredite und Forderungen	45.227	45.227			45.227
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.560				
Kredite und Forderungen	2.120	2.120			2.120
kein Finanzinstrument	440				0
Summe finanzielle Vermögenswerte	47.347	47.347	0	0	47.347
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.775				
Kredite und Forderungen	15.775	15.775			15.775
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0				
Kredite und Forderungen	0	0			0
Schuldverschreibungen	86.216				
Kredite und Forderungen	86.216	86.216			86.216
Finanzielle Verbindlichkeiten	0				
Kredite und Forderungen	0	0			0
zu Handelszwecken gehalten	0	0			0
Sonstige Verbindlichkeiten	10.268				
Kredite und Forderungen	2.583	2.583			2.583
kein Finanzinstrument	7.685	0			0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	104.574	104.574	0	0	104.574
Zusammenfassung nach Bewertungskategorien des IAS 39		Bewertung nach IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen	47.347	47.776			47.776
Summe finanzielle Vermögenswerte	47.347	47.776	0	0	47.776
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kredite und Forderungen	104.574	104.574			104.574
zu Handelszwecken gehalten	0	0			0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	104.574	104.574	0	0	104.574

Konzern-Anhang

		Bewertung nach IAS 39			
	Buchwerte 31.12.2012	(Fortge- führte) Anschaff- ungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Zeitwerte 31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	42.034				
Kredite und Forderungen	42.034	42.034			42.034
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.459				
Kredite und Forderungen	3.126	3.126			3.126
kein Finanzinstrument	333				0
Summe finanzielle Vermögenswerte	45.160	45.160	0	0	45.160
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.122				
Kredite und Forderungen	16.122	16.122			16.122
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142.587				
Kredite und Forderungen	142.587	142.587			142.587
Schuldverschreibungen	118.719				
Kredite und Forderungen	118.719	118.719			118.719
Finanzielle Verbindlichkeiten	70.973				
Kredite und Forderungen	3.117	3.117			3.117
zu Handelszwecken gehalten	67.856	0		67.856	67.856
Sonstige Verbindlichkeiten	26.592				
Kredite und Forderungen	20.293	20.293			20.293
kein Finanzinstrument	6.299	0			0
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	368.694	300.838	0	67.856	368.694
Zusammenfassung nach Bewertungskategorien des IAS 39		Bewertung nach IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen	45.160	45.160			45.160
Summe finanzielle Vermögenswerte	45.160	45.160	0	0	45.160
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kredite und Forderungen	300.838	300.838			300.838
zu Handelszwecken gehalten	67.856	0		67.856	67.856
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	368.694	300.838	0	67.856	368.694

Konzern-Anhang

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind zu den unterschiedlichen Bewertungsstufen (sogenannte Fair-Value-Hierarchie) zuzuordnen. Grundlage der Hierarchiestufen sind die für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Faktoren. In Stufe 1 wird der Preis unverändert von identischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten übernommen, die an einem aktiven Markt gehandelt werden. In Stufe 2 werden Bewertungsfaktoren verwendet, die für den betreffenden finanziellen Vermögenswert oder die betreffende finanzielle Schuld zumindest von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden können. In Stufe 3 stehen keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung, sodass eine Bewertung anhand von Bewertungsmodellen erfolgen muss.

Zum 31. Dezember 2013 lagen keine finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, vor. Zum 31. Dezember 2012 waren Kurssicherungsgeschäfte, die unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen waren, der Stufe „vom Marktwert abgeleitet (Stufe 2)“ zugeordnet und mit dem Zeitwert in Höhe von EUR 54,2 Mio. bilanziert.

30. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der Struktur der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Diese differenziert zwischen den von den verschiedenen Segmenten des Drillisch-Konzerns angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Neben dem Segment Telekommunikation wird das Segment Software Dienstleistungen sowie das Segment freenet Beteiligung dargestellt.

Im Segment Telekommunikation sind die Aktivitäten des Konzerns im Bereich Mobilfunk zusammengefasst. Die operativ tätigen Unternehmen des Drillisch-Konzerns vermarkten Mobilfunkdienstleistungen aller vier in Deutschland aktiven Mobilfunknetzbetreiber. Die von den Netzbetreibern Telekom Deutschland GmbH, Vodafone D2 GmbH, E-Plus Mobilfunk GmbH und Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG erworbenen Vorleistungen werden auf eigene Rechnung und zu Tarifen, die von Drillisch aufgrund eigener Kalkulationen gestaltet werden, selbst an den Endverbraucher weitervertrieben.

Im Segment freenet Beteiligung wurde die Beteiligung an der freenet AG dargestellt. Die freenet AG wurde bis März des Geschäftsjahres nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, das Ergebnis wird im Equity Ergebnis ausgewiesen.

Im Segment Software Dienstleistungen sind Aktivitäten im Bereich der Entwicklung und Vermarktung einer Workflow-Management-Software zusammengefasst.

Konzern-Anhang

Segmentbericht 1.1.2013 - 31.12.2013	Telekommunikation	Software Dienstleistungen	freenet Beteiligung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsätze mit Dritten	290.400	69	0	290.469
Innenumsätze	0	5.800	0	5.800
Konsolidierung	0	-5.800	0	-5.800
Segmentumsätze	290.400	69	0	290.469
Segment EBITDA	70.880	-70	0	70.810
Abschreibungen	-9.644	0	0	-9.644
Segment EBIT	61.236	-70	0	61.166
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	10.281	10.281
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Kurssicherungsgeschäften	0	0	25.904	25.904
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Finanzderivaten im Zusammenhang mit der Begebung einer Schuldverschreibung	0	0	13.625	13.625
Ergebnis aus der Änderung von Bewertungsmethoden	0	0	115.856	115.856
Übriges Sonstiges Finanzergebnis	82	0	122	204
Sonstiges Finanzergebnis gemäß Gesamtergebnisrechnung	82	0	155.507	155.589
Zinserträge	1.290	0	0	1.290
Zinsaufwendungen	-416	0	-49.959	-50.375
Finanzergebnis	956	0	115.829	116.785
Ergebnis vor Steuern	62.192	-70	115.829	177.951
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15.205	0	-6.972	-22.177
Konzernergebnis	46.987	-70	108.857	155.774

Konzern-Anhang

Segmentbericht 1.1.2012 - 31.12.2012	Telekommunikation	Software Dienstleistungen	freenet Beteiligung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsätze mit Dritten	323.617	75	0	323.692
Innenumsätze	0	6.168	0	6.168
Konsolidierung	0	-6.168	0	-6.168
Segmentumsätze	323.617	75	0	323.692
Segment EBITDA	61.947	-54	0	61.893
Abschreibungen	-6.440	0	0	-6.440
Segment EBIT	55.507	-54	0	55.453
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	54.251	54.251
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Kurssicherungsgeschäften	0	0	-53.564	-53.564
Ergebnis aus der fair value Bewertung von Finanzderivaten im Zusammenhang mit der Begebung einer Schuldverschreibung	0	0	-7.250	-7.250
Ergebnis aus der Änderung von Bewertungsmethoden	0	0	0	0
Übriges Sonstiges Finanzergebnis	0	0	-17.460	-17.460
Sonstiges Finanzergebnis gemäß Gesamtergebnisrechnung	0	0	-78.274	-78.274
Zinserträge	953	0	0	953
Zinsaufwendungen	-507	0	-11.100	-11.607
Finanzergebnis	446	0	-35.123	-34.677
Ergebnis vor Steuern	55.953	-54	-35.123	20.776
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.908	0	19.585	2.677
Konzernergebnis	39.045	-54	-15.538	23.453

Konzern-Anhang

Das Vermögen und die Schulden des Konzerns sind fast ausschließlich dem Segment Telekommunikation zuzuordnen. Im Vorjahr waren die Equity-Beteiligung von EUR 259,8 Mio. sowie Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 332,3 Mio. dem Bereich freenet Beteiligung zugeordnet.

Die Konsolidierung beinhaltet die Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb bzw. zwischen den Segmenten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Verrechnung der innerkonzernlichen Aufwendungen und Erträge. Die Rechnungslegungsmethoden (IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind) sind für alle Segmente identisch.

Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen wie unter fremden Dritten. Da der Drillisch-Konzern nur in Deutschland tätig ist, existieren keine geographischen Segmente. Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen und -erträge beinhalten die Zuführungen zu den Rückstellungen sowie die Bewertung der Kurssicherungsgeschäfte und das Equity-Ergebnis.

31. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität (Finanzmittelfonds) umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die in der Konzernbilanz unter den liquiden Mitteln ausgewiesen sind.

Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der liquiden Mittel nach den Zahlungsströmen aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Dabei wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode ermittelt.

Zum 31. Dezember 2013 beginnt die Kapitalflussrechnung – wie auch schon in den Quartalen – mit dem Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) statt mit dem Konzernergebnis. In 2013 wurden die gezahlten und erhaltenen Zinsen dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bzw. dem Cashflow aus Investitionstätigkeit statt wie bisher dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die neue Darstellung liefert einen besseren Einblick in die Finanzlage des Konzerns, da Höhe und Zeitpunkt der Zinszahlungen mit Finanzierungs- und Investitionsentscheidungen im Zusammenhang stehen. Die Darstellung der Vergleichszahlen 2012 wurde entsprechend angepasst.

Konzern-Anhang

32. Honorar des Abschlussprüfers

Als Aufwand erfasstes Honorar:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
1. Abschlussprüfungsleistungen	278	296
2. andere Bestätigungsleistungen	75	68
3. Steuerberatungsleistungen	184	114
4. sonstige Leistungen	60	85
	597	563

33. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum 31. Dezember 2013 bestanden Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Erträge und Aufwendungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen in folgender Höhe:

Die Baugemeinschaft Maintal, bestehend aus den Gesellschaftern Paschalis Choulidis und Marianne Choulidis, haben dem Drillisch-Konzern Büroräume in Maintal vermietet. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020. Der Mietaufwand in 2013 betrug TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 507).

Frau Marianne Choulidis und Frau Simone Choulidis haben als Angestellte der Drillisch Telecom GmbH eine Vergütung von insgesamt TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 65) erhalten.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Forderungen oder Verbindlichkeiten mit den oben erwähnten nahe stehenden Personen und Unternehmen.

Die Gesellschaft Frequenzplan GmbH, Planegg, (Gesellschafter Herr Tobias Valdenaire) hat im Geschäftsjahr 2013 Umsätze in Höhe von TEUR 366 (Vorjahr: TEUR 279) mit dem Drillisch-Konzern getätigt. Zum 31. Dezember 2013 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 0).

Die Gesellschaft Flexi Shop GmbH, Frankfurt am Main, (Gesellschafter Herr Jannis Choulidis) hat im Geschäftsjahr 2013 Umsätze in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr: TEUR 304) mit dem Drillisch-Konzern getätigt. Zum 31. Dezember 2013 bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 32).

Konzern-Anhang

34. Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Kaufmann, Frechen

- *Vorsitzender* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

(Aufsichtsratsvorsitzender)

(bis zum 21. März 2013)

IQ-optimize Software AG, Maintal

(Aufsichtsratsvorsitzender)

Dr. Susanne Rückert

Rechtsanwältin, Düsseldorf

- *Stellvertretende Vorsitzende* -

(seit dem 16. Mai 2013)

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

(bis zum 21. März 2013)

Dipl.-Kfm. Johann Weindl

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,

München

- *Stellvertretender Vorsitzender* -

(bis zum 16. Mai 2013)

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

(bis zum 21. März 2013)

Dr.-Ingenieur Horst Lennertz

Berater, Meerbusch

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

(bis zum 21. März 2013)

E-Plus Mobilfunk Geschäftsführungs GmbH,

Düsseldorf

Dipl. Kfm. Frank A. Rothauge

Direktor, Wetzlar

(seit dem 16. Mai 2013)

Dr. Bernd H. Schmidt

Geschäftsführer, Saarbrücken

Mandate in gesetzlich zu bildenden

Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

(bis zum 21. März 2013)

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats bildeten 2013 nachfolgende Ausschüsse:

Nominierungsausschuss: Herr Brucherseifer, Herr Weindl, Herr Dr. Schmidt, Herr Dr. Lennertz, Frau Dr. Rückert und Herr Rothauge (seit dem 16. Mai 2013); Vorsitz: Herr Brucherseifer

Prüfungsausschuss: Herr Weindl, Herr Brucherseifer (bis zum 16. Mai 2013), Herr Dr. Schmidt, Herr Dr. Lennertz (bis zum 16. Mai 2013), und Herr Rothauge (seit dem 16. Mai 2013); Vorsitz: Herr Weindl

Personalausschuss: Herr Brucherseifer, Frau Dr. Rückert und Herr Dr. Lennertz; Vorsitz: Herr Brucherseifer

Konzern-Anhang

35. Vorstand

Paschalis Choulidis

Vorstandssprecher, Langensfeld

- *Vorstand Finanzen, Controlling und IT* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

eteleon AG, München

IQ-optimize Software AG, Maintal

Vlasios Choulidis

Gelnhausen

- *Vorstand Vertrieb, Marketing und Customer Care* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien:

eteleon AG, München

IQ-optimize Software AG, Maintal

36. Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen in 2013 insgesamt TEUR 3.215, davon variabel TEUR 1.910 (Vorjahr: TEUR 3.121, davon variabel TEUR 1.820). Die variablen Bezüge enthalten auch eine langfristige Anreizkomponente in Höhe von TEUR 610, die erst bei Erreichung bestimmter Kennzahlen im Geschäftsjahr 2016 zur Auszahlung kommt. Daneben erhielten die Vorstände für ihre Tätigkeiten als Aufsichtsratsmitglieder in Tochterunternehmen TEUR 19 (Vorjahr: TEUR 19).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Aufgaben im Mutterunternehmen beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 373 (Vorjahr: TEUR 188). Daneben erhielten die Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit in Tochterunternehmen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 69).

Die Beschreibung des Vergütungssystems erfolgt im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Konzern-Anhang

37. Directors' Holdings

Die Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2013 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Paschalis Choulidis	1.100.000 Stückaktien
Vlasios Choulidis	1.100.000 Stückaktien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2013 folgende Anteile an der Drillisch AG:

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer	3.177.565 Stückaktien
Dipl.-Kfm. Johann Weindl	10.439 Stückaktien
Dr.-Ing. Horst Lennertz	2.407 Stückaktien

- ➔ Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2013 insgesamt 10,1 Prozent der Aktien der Drillisch AG.

38. Erklärung nach § 161 AktG

Am 21. März 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und sie den Aktionären dauerhaft unter der Internetadresse www.drillisch.de zugänglich gemacht.

39. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.9 ff. wird das Konzernergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien dividiert.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.30 ff. wird das um die Nachsteuerwirkungen der in der Periode erfassten Zinsen im Zusammenhang mit potentiellen Stammaktien bereinigte Konzernergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der gewichteten Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, dividiert.

Konzern-Anhang

	2013	2012
Konzernergebnis in TEUR	155.774	23.453
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile (Anzahl)	48.018.543	51.227.204
unverwässertes Konzernergebnis je Aktie in EUR	3,24	0,46
Konzernergebnis in TEUR	155.774	23.453
Nettoergebniseffekt aus Wandelanleihe in TEUR	94	0
bereinigtes Konzernergebnis in TEUR	155.868	23.453
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile (Anzahl)	48.018.543	51.227.204
durchschnittlich einzubeziehende Aktien aus Wandelanleihe (Anzahl)	214.333	0
angepasster gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile (Anzahl)	48.232.876	51.227.204
verwässertes Konzernergebnis je Aktie in EUR	3,23	0,46

40. Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben im Geschäftsjahr 2013 die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften erfüllt:

- ➔ Drillisch Telecom GmbH, Maintal
- ➔ IQ-optimize Software AG, Maintal
- ➔ MS Mobile Services GmbH, Maintal

Maintal, den 7. März 2014

Drillisch Aktiengesellschaft



Vlasios Choulidis

und



Paschalis Choulidis

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 7. März 2014

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rauscher ppa. Massing

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Maintal, den 7. März 2014



Vlasios Choulidis

und



Paschalis Choulidis

Veröffentlichungen · Ansprechpartner Informations- und Bestellservice

Finanztermine 2014*

Datum	Thema
Freitag, den 21. März	Veröffentlichung Konzern-Jahresabschluss 2013
Mittwoch, 14. Mai	Bericht 1. Quartal 2014
Mittwoch, 21. Mai	Hauptversammlung
Donnerstag, 14. August	Bericht 1. Halbjahr 2014
Freitag, 14. November	Bericht 3. Quartal 2014
November	DVFA Analystenveranstaltung

* Änderungen vorbehalten

Veröffentlichungen

Der vorliegende Geschäftsbericht 2013 ist auch in einer englischen Fassung erhältlich.

Unter www.drillisch.de können Sie unsere Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad hoc- und Pressemitteilungen sowie weitere Veröffentlichungen der Drillisch AG einsehen und downloaden.

Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zum Geschäftsbericht und zur Drillisch AG steht Ihnen unsere Presse / Investor Relations-Abteilung gern zur Verfügung:

Oliver Keil, Head of Investor Relations

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 412 200
Fax: +49 (0) 6181 412 183
E-Mail: ir@drillisch.de

Peter Eggers, Pressesprecher (Fachpresse)

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
D – 63477 Maintal
Telefon: +49 (0) 6181 412 124
Fax: +49 (0) 6181 412 183
E-Mail: presse@drillisch.de

www.drillisch.de

Informations- und Bestellservice

Bitte nutzen Sie unseren Online-Bestellservice unter der Rubrik Investor Relations auf unserer Webseite www.drillisch.de

Selbstverständlich übersenden wir Ihnen gern die gewünschten Informationen auch per Post oder Fax. Für persönliche Fragen stehen wir Ihnen darüber hinaus auch gern am Telefon zur Verfügung.

Glossar

#

3G

Kurzbezeichnung für den Mobilfunkstandard der dritten Generation oder auch → Als erste Generation werden die analogen A-, B- und C-Netze (bis Ende 2000) bezeichnet; der ab 1992 eingeführte, digitale GSM-Standard gilt als die 2. Generation.

4G

Der neueste Mobilfunkstandard - Nachfolger von → UMTS - wird als vierte Mobilfunkgeneration bezeichnet. (siehe auch → LTE.)

A

AGPPU

Englische Abkürzung für *Average Gross Profit per User* oder durchschnittlicher Rohertrag je Teilnehmer.

Aktiengesetz

Das Aktiengesetz (AktG) regelt die Gestaltung und die Organe von Aktiengesellschaften wie zum Beispiel Aufsichtsrat, Vorstand sowie Aktionärsrechte.

Aktienindex

Der Aktienindex bietet umfassende Informationen über die Kursentwicklung an den Aktienmärkten. Ein Beispiel für den deutschen Aktienmarkt ist der Deutsche Aktienindex (DAX), in dessen Berechnung Kursveränderungen und auch Dividendenzahlungen einfließen.

Apps

Das Schlagwort Apps (von Application = Anwendung, auch: mobile App) bezeichnet kleine Software-Programme für mobile Endgeräte, wie → Smartphones oder → Tablet-Computer. Das Angebot reicht von einfachsten Werkzeugen und Spaßanwendungen mit nur einer Funktion bis hin zu Programmpaketen mit umfangreicher Funktionalität.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist das bei Aktiengesellschaften von der Hauptversammlung und je nach Beschäftigtenzahl der

Unternehmung von der Belegschaft gewählte Organ. Er ist für die Überwachung der Geschäftsführung der Kapitalgesellschaft zuständig und besteht in Aktiengesellschaften aus mindestens drei Mitgliedern, die nicht dem Vorstand angehören dürfen.

ARPU

(Abk. für *Average Revenue per User*) Gibt den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde an.

C

Cash Flow

(engl. *Geldfluss, Kassenzufluss*) Nettozufluss aller liquiden Mittel, die aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten während einer Periode erzielt wurden.

Corporate Governance

(engl. *Corporate: gemeinschaftlich; Governance: regieren, führen*) Bezeichnet Leitlinien (Verhaltenskodex) für eine gute Unternehmensführung.

Credit-Kunde

Kunde mit einem von Drillisch gestalteten Tarif, der einmal monatlich im eigenen Billingsystem abgerechnet wird.

D

Debit-Kunde

Kunde, der gemäß einem Netzbetreiber-Prepaid-Tarif im Netzbetreiber-System abgerechnet wird, was ein dort zuvor aufgeladenes Guthaben voraussetzt.

Directors' Dealings

Von Vorstand oder Aufsichtsrat getätigte Aktientransaktionen bzw. entsprechende Bestandsmeldungen.

DCF

(Abk. für *Discounted Cash Flow*) Eine DCF-Analyse basiert auf der Summe aller für die Zukunft prognostizierten → Cash Flows und diskontiert diese auf den Gegenwartswert ab.

Dividende

Die Dividende ist der Gewinn, der an-

teilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft.

E

EBIT

(Abk. für *Earnings before Interest and Taxes*) Bezeichnet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

(Abk. für *Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation*) Wichtigste Kenngröße, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen angibt.

EDGE

(Abk. für *Enhanced Data Rates for GSM Evolution*) Durch dieses spezielle Modulationsverfahren wird die Übertragungsgeschwindigkeit in → GSM-Mobilfunknetzen auf bis zu 473 kbit/s erhöht (zum Vergleich: GPRS 171,2 kbit/s).

Emittent

Ein Emittent ist der Herausgeber von Wertpapieren.

Ergebnis pro Aktie

Diese Kennzahl gibt den Teil des erwirtschafteten Konzernüberschusses bzw. -fehlbetrages an, der auf eine einzelne Aktie entfällt. Die Kennzahl wird errechnet, indem man das Jahresergebnis (Konzern-Überschuss/-Fehlbetrag) durch den gewichteten Durchschnitt der emittierten Aktienzahl teilt.

F

Flatrates (Mobilfunk)

Eine Flatrate ist ein Pauschaltarif für Telekommunikations-Dienstleistungen wie Telefonie und Datenverbindungen. Im Mobilfunk gibt es sowohl Flatrates, die jeweils nur für Festnetz- oder Mobilverbindungen gelten, als auch Kombi-Flatrates für alle Netze.

Glossar

Free Float

(engl. *freier Fluss*, dt. Streubesitz) Anzahl oder Anteil der Aktien, die sich nicht im Besitz strategischer Investoren befinden, sondern an der Börse frei handelbar sind.

G

g~paid

Virtuelles Cash-Karten-System, das eine sichere Verteilung von Freischaltcodes für das Aufladen von ► Prepaid-Karten (z.B. im Mobilfunk, für Online-Bezahlungssysteme).

GPRS

(Abk. für General Packet Radio Service) Technik für höhere Datenübertragungsraten in GSM-Netzen (bis zu 171,2 kbit/s).

GSM

(Abk. für Global System for Mobile Communications) Paneuropäischer Standard im 900- und 1.800-MHz-Bereich für digitalen Mobilfunk.

H

HSDPA

(Abk. für *Highspeed Downlink Packet Access*) Innerhalb des Mobilfunkstandards ► UMTS ermöglicht dieses spezielle Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Telekommunikationsnetz und Endgerät (Downlink) auf bis zu 7,2 Mbit/s zu erhöhen.

HSUPA

(Abk. für *Highspeed Uplink Packet Access*) Innerhalb des Mobilfunkstandards UMTS ermöglicht dieses Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Endgerät und Telekommunikationsnetz (Uplink) auf bis zu 5,8 Mbit/s zu erhöhen.

I

IFRS

(Abk. für *International Financial Reporting Standards*) Sammlung internationaler Regelungen für die Rechnungslegung.

K

Konzern-Kapitalflussrechnung (auch Cashflow-Rechnung)

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist der liquiditätsorientierte Teil des Rechnungswesens. Es handelt sich hierbei um die wertmäßige Ermittlung von Zahlungsströmen innerhalb eines Geschäftsjahres, untergliedert in Bestandteile aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit. Hierzu werden Einzahlungen und Auszahlungen in der jeweiligen Berichtsperiode einander gegenübergestellt und damit die Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln hergeleitet und erklärt.

L

LTE

Der Begriff LTE (Long Term Evolution) steht für die international abgestimmte Weiterentwicklung der bestehenden Mobilfunktechnik und bietet höhere Datenraten als GSM oder UMTS. LTE wird dabei noch der 3. Mobilfunkgeneration zugeordnet und hat die chronologische Bezeichnung 3.9 G. Ähnlich wie bei den anderen Mobilfunkgenerationen sind zum Betrieb ein Netz aus Basisstationen, die eine bestimmte Fläche versorgen, sowie entsprechend kompatible Endgeräte notwendig. In den in Deutschland für LTE weiter vorgesehenen Frequenzbereichen ist aufzubauen die Netzstruktur der heutigen Zellstruktur der bestehenden Mobilfunknetze sehr ähnlich. Deshalb werden zahlreiche bestehende Mobilfunkstandorte auch für die LTE-Technik mitbenutzt werden. (Quelle: http://emf2.bundesnetzagentur.de/tech_lte.html)

M

MMS

(Abk. für Multimedia Messaging Service) MMS bietet die Möglichkeit, mit einem Mobiltelefon multimediale Nachrichten - Dokumente, Bilder und sogar

kurze Videosequenzen - an andere mobile Endgeräte oder an E-Mail-Adressen zu senden.

Mobilfunk-Discounter

Anbieter von sehr günstigen Mobilfunktarifen ohne Gerätesubventionen zu transparenten Konditionen. In der Regel ohne Grundgebühr, Mindestumsatz und Vertragslaufzeit.

Mobilfunk-Service-Provider (MSP)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, ► SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. ► SMS, SMS Premium, ► MMS) vertreibt.

Mobile Payment

Beim mobilen Bezahlen (*auch: M-Payment*) erfolgt zumindest auf der Seite des Zahlungspflichtigen die Initiierung, Autorisierung oder Realisierung der Zahlung durch ein mobiles elektronisches Kommunikationsmittel, z.B. Cash-Kartenkauf per ► g~paid, Parkuhr bezahlen mit dem Handy oder auch Banküberweisungen per SMS.

Multimedia

Schlagwort für die zeitgleiche Integration von Textinformationen, Standbildern, Videofilmen und Tönen.

MVNO

(Mobile Virtual Network Operator)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, ► SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. ► SMS, SMS Premium, ► MMS) vertreibt. Die Grundlage dieser Dienstleistungen sind auf der Einkaufsseite standardisierte, entbündelte Vorleistungen. Damit hat ein MVNO gegenüber einem MSP auf der Produkt- und der Vertriebsseite einen deutlich erhöhten Handlungsspielraum.

Glossar

N

Near Field Communication (NFC)

Near Field Communication, kurz NFC, ist eine drahtlose Übertragungstechnik, die zum kontaktlosen Datenaustausch zwischen Geräten mit nur wenigen Zentimetern Abstand dienen soll. Beispielsweise kann man so den Zugriff auf Inhalte gewähren und Services wie bargeldlose Zahlungen oder Ticketing umsetzen. (Quelle: <http://www.elektronik-kompendium.de/sites/kom/1107181.htm>)

No frills-Anbieter

(engl. „ohne Schnickschnack“) Gemeint sind Produkte, die vergleichsweise günstig und mit wenig Extras angeboten werden. Im Mobilfunkmarkt werden die Discounter häufig auch als „No frills-Anbieter“ bezeichnet.

P

PIN

(Abk. für *Persönliche Identifikationsnummer*) Auf einem Datenträger gespeicherte, meist vierstellige Ziffernfolge – mit der man sich gegenüber einer Maschine authentisiert. Die bekanntesten Beispiele sind Bankkarte und Geldautomat oder → SIM-Karte in einem Handy. Wird die Authentisierung wegen mehrmaliger Falscheingabe gesperrt, ist eine weitere Nutzung nur nach Eingabe der → PUK möglich.

Postpaid

(engl. *nachträglich bezahlt*) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde die in Anspruch genommene Leistung erst am Ende des Abrechnungszeitraumes per Rechnung bezahlt.

Prepaid

(engl. *vorher bezahlt*) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde Leistungen erst dann nutzen kann, wenn ein entsprechendes Guthaben auf ein (Prepaid-) Konto eingezahlt wurde.

PUK

(Abk. für *Personal Unblocking Key*) Be-

zeichnet eine meist 8-stellige Ziffernfolge, durch die eine gesperrte → PIN entsperrt werden kann (auch Super-PIN genannt).

R

Roaming

(engl. *herumstreunen*) Ermöglicht Telefonate über Netze verschiedener Netzbetreiber, wie zum Beispiel beim internationalen Roaming im paneuropäischen GSM-System.

S

SIM

(Abk. für *Subscriber Identity Module*) Chip-Karte, die in ein Handy oder ein sonstiges mobiles Endgerät eingelegt wird. Sie ordnet das Gerät dem Nutzer zu, authentifiziert ihn durch eine → PIN und berechtigt zur Nutzung der angebotenen Leistung (z.B. Mobilfunkdienste). Neben den netzbezogenen Daten können auf einer SIM-Karte auch Daten wie Adressbucheinträge oder SMS gespeichert werden.

Smartphone

Mobiltelefon, das mehr Computerfunktionalität und -konnektivität als ein herkömmliches Mobiltelefon beinhaltet. Ausgestattet mit einem hoch auflösenden berührungsempfindlichen Bildschirm und Internetanbindung per mobilem Breitband oder WLAN ermöglichen Smartphones u.a. Internetseiten darzustellen sowie E-Mails zu empfangen und zu senden.

SMS

(Abk. für *Short Message Service*) Digitale Kurzmitteilung, z.B. Texte, Grafikbilder via Mobilfunk-Endgerät.

T

Tablet-Computer

Ein Tablet-Computer oder auch Tablet-PC ist ein tragbarer, flacher Computer in besonders leichter Ausführung, der

nur mit einem berührungsempfindlichen Bildschirm, ohne mechanische Tastatur, ausgestattet ist. Wie bei einem → Smartphone erfolgt die Internetanbindung über mobiles Breitband oder Wireless LAN. Tablet-Computer werden insbesondere als mobiler Medienbetrachter, E-Book und für das mobile Internet genutzt.

TecDAX

Am 24.03.03 eingeführter Börsenindex, in dem die 30 wichtigsten deutschen Technologiewerte zusammengefasst sind. Er ist der Nachfolger des Nemax50.

U

UMTS

(Abk. für *Universal Telecommunications Services*) Internationaler Mobilfunkstandard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter dem Frequenzspektrum von 2 GHz vereint.

V

Value Added Services (VAS)

Englische Bezeichnung für Mehrwertdienste, wie zum Beispiel Klingeltöne für das Handy.

W

Wertpapierkennnummer (WKN)

Die in Deutschland verwendete sechsstellige Ziffern- und Buchstabenkombination identifiziert jedes Wertpapier eindeutig.

Workflow-Management-System

Automatisierung von Produktions- und Geschäftsprozessen mittels IT-Systemen und spezieller Software.

Impressum



Sitz der Gesellschaft:

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5
63477 Maintal

Telefon: +49 (0) 6181 412 3
Fax: +49 (0) 6181 412 183

Verantwortlich:

Drillisch AG

Vorstand:

Paschalis Choulidis (Sprecher)
Vlasios Choulidis

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer
(Vorsitzender)
Dr. Susanne Rückert
(stellvertretender Vorsitzender)
Dr.-Ing. Horst Lennertz
Dipl.-Kfm. Frank Rothauge
Dr. Bernd H. Schmidt
Dipl.-Kfm. Johann Weindl

Investor Relations-Kontakt:

Telefon: +49 (0) 6181 412 200
Fax: +49 (0) 6181 412 183
E-Mail: ir@drillisch.de

Handelsregistereintrag:

HRB 7384 Hanau

Umsatzsteuer-IdNr.: DE 812458592

Steuernr.: 03522506037

Finanzamt Offenbach-Stadt

Haftungsausschluss:

Die bereitgestellten Informationen in dieser Publikation wurden sorgfältig geprüft. Wir können jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, korrekt und aktuell dargestellt sind.

Zukunftgerichtete Aussagen:

Dieser Bericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Drillisch-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse beschrieben haben. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.



